Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

448 (27.9.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 27. September 1927.

43. Jahrgang. Nr. 448.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löschе; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Schlußsitzung in Genf.

Die Vollversammlung geschlossen.

Um die Kodifizierung des Völkerrechts.

ie. **Genf**, 27. Sept. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Um 12 Uhr 30 heute mittag schloß der Präsident der Völkerbundsversammlung Guani die diesjährigen Arbeiten der Vollversammlung. In seiner Schlußansprache gab er einen kurzen Ueberblick über die gesamten Arbeiten, die im Verlauf der Sitzung behandelt worden sind und wies darauf hin, daß besonders auf dem Gebiet der Schiedsgerichtsbarkeit, der Sicherheit und der Abrüstung und auf dem Gebiete der Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes im Verlaufe dieser Tagung sehr viel geleistet worden sei.

Die letzte Sitzung galt den Fragen, die sich um eine Kodifizierung des Völkerrechts gruppieren. Der Vorschlag, das Völkerrecht im gesamten zu kodifizieren, geht auf einen Vorschlag des Schweden Baron Mark von Württemberg in der fünften Vollversammlung (1924) zurück. Im Verlaufe des folgenden Jahres stellte es sich nun heraus, daß das Völkerrecht nicht genügend entwickelt ist, um eine Kodifizierung vorzunehmen, die eine internationale Anerkennung findet. Die nachfolgende Vollversammlung beschränkte sich aber darauf, nur diejenigen Materien heraussuchen zu lassen, die für eine Kodifizierung reif sind. Ein Ausschuß unter Vorsitz des Schweden Hammerskjöld wurde im Jahre 1925 gebildet. In den langen Kommissionsarbeiten hat sich jetzt ein Arbeitsplan entwickeln können, so daß man die Einberufung einer internationalen Konferenz für Völkerrecht für das Jahr 1929 im Haag plant, die die Arbeit fortzusetzen hat, die durch die Haager Konferenzen von 1899 und 1907 begonnen worden sind. Der Sachverständigenausschuß hat fünf Materien für eine Kodifizierung für reif erklärt:

1. das Recht der Staatsangehörigkeit,
2. das Recht auf Binnengewässern,
3. diplomatische Vorrechte,
4. Haftpflicht eines Staates gegenüber Schäden, die auf ihrem Staatsgebiet Personen und Gütern fremder Staatsangehörigkeit zugefügt werden,
5. das Recht gegen die Seeräuberei.

Die juristische Kommission (1) hat sich mit dieser Sache befaßt und nur die Punkte 1, 2 und 4 als Tagesordnung für die Konferenz festgelegt. Ferner sollen internationale Maßnahmen vorbereitet werden, um die Tierwelt der Meere zu schützen. Außerdem wird man auch eine zweckmäßige Geschäftsordnung für internationale Konferenzen ausarbeiten. Man beschloß, einen vorbereitenden Ausschuß für die Haager Konferenz von 1929 zu schaffen.

Politis berichtete heute morgen in einer dreiviertelstündigen Rede über diese Fragenkomplexe. Der holländische Vertreter Loudon dankte dafür, daß man Haag erneut zum Tagungsort einer internationaeln Rechtekonferenz bestimmt hat. Darauf ergriff ein rumänischer Delegierter das Wort zu einer langen Rede über die Kodifizierung des Völkerrechtes. Nachdem dann Cecil Hurst (England) und Politis erneut das Wort ergriffen hatten, wurde der Bericht der ersten Kommission (juristische Fragen) angenommen. Der Pole Modzlewsky berichtete anschließend über die Arbeiten der Finanzkommission, die gestern eine Abendsitzung abgehalten hat und sich mit der Frage der Zusatzkredite für die Kodifizierung des internationalen Rechts beschäftigt hat. Die Sache ist so geregelt, daß der Generalsekretär des Völkerbundes ermächtigt wird, die Zusatzsumme an einer anderen Stelle anzuführen, um sie für den neuen Zweck zu verwenden.

Darauf nahm der Vorsitzende Guani das Wort zu seiner eingangs erwähnten Schlußansprache.

Für heute nachmittag 2.45 Uhr ist die letzte Ratssitzung angesetzt worden, auf deren Tagesordnung 12 Punkte stehen und zwar unter anderem die Beschlußfassung des Rates über den Zusammentritt der neuen Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes, die für Februar nächsten Jahres vorgesehen ist, ferner die Festsetzung des Termins für die Zusammenbrufung der vorbereitenden Abrüstungskommission. Ferner wird der Rat einen Beschluß fassen über das internationale Kinematographeninstitut in Rom und über die Zusammensetzung der vorbereitenden Kommission für die Haager Völkerrechtskonferenz im Jahre 1929. Schließlich ist noch der Salamis-Streitfall und die Ernennung der Berichterstatter für das Jahr 1928 auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Gestern abend wohnte Dr. Stresemann einer Aufführung des Schauspiels „Der Diktator" im Genfer Theater bei. Die Hauptrolle wurde von Bassermann gespielt. Briand wird heute mittag nach Paris zurückkehren. Er nahm heute in der Vollversammlung von Dr. Stresemann und den anderen Mitgliedern der Delegation durch Händedruck Abschied.

Japan für eine zweite Flottenkonferenz.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Newyork**, 27. Sept. Die „Times" bringt einen Spezialbericht aus Tokio, wonach Saito einen Vorschlag an die japanische Regierung vorbereitet, sobald wie möglich eine zweite Flottenkonferenz einzuberufen. Saito hofft, diese werde erfolgreich sein, da die Mächte die Lage nunmehr durch und durch kennen.

Der glücklichste Mensch Europas

(Von unserem ungarischen Vertreter.)

G. G. **Budapest**, 22. September.

Noch niemals hat die ungarische Hauptstadt zur Reisezeit soviel reichsdeutschen Besuch aufzuweisen gehabt wie diesmal. Ueberall in den Straßen, in den eleganten Lokalen von Pest und in den kleinen Gasthäusern Ofens, in den Museen und sogar in den Theatern trifft man kleinere und große Gesellschaften, denen man es auf den ersten Blick ansieht, daß sie aus Deutschland kommen. Die meisten reisen und besichtigen in üblicher Weise. Das heißt, sie schauen sich die Gebäude an und das Straßenleben, verkehren mit Polizisten und mit Hotelbediensteten. Das charakteristisch Magyarische läßt sich auf diese Weise nicht kennen lernen. Die Architektur Budapests verrät nichts von dem östlichen Ursprung der magyarischen Rasse, das Aussehen dieser Stadt von einer Million Einwohnern ist durchaus westlich. Wer genauer beobachtet, bemerkt aber doch schon an den Aeußerlichkeiten, daß hier deutsche, slawische und magyarische Kultur miteinander vereinigt sind, zu einem Gebilde, das in seinem Wesen harmonisch ist und das jedem etwas bietet.

Wenn man erst die Leute kennen lernt, dann erst ist man richtig im Bilde und sieht man, wie die verschiedensten geschichtlichen Einflüsse in dieser Grenzstadt Mittel-Europas imstande waren, eine Kulturbildung zu schaffen, deren Träger Lebensfreude und Schaffenslust haben. Der Führer der ungarischen Kulturpolitik ist der langjährige Kultus- und Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg. Seine Ahnen sind nach Ungarn gekommen, als die Königsfestung Ofen mit Hilfe von Truppen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation von den Türken zurückerobert worden ist. Trotzdem ist Graf Klebelsberg ein typischer Verfechter des magyarischen Gedankens, und nur die verrücktesten Chauvinisten wagen ihm vorzuwerfen, er hätte als germanischer Abkömmling kein richtiges Verständnis für die magyarische Volksseele. Die großzügige Kulturpolitik, die Graf Klebelsberg auf allen Stufen des Unterrichtes und auf dem ganzen Gebiete der Volksbildung eingeführt hat und betreibt, dient einzig und allein der nationalen magyarischen Kultur.

Diese Kultur, die im besten Sinne eine europäische ist, hat allerdings ihre grundsätzlichen Gegner. Eine reichsdeutsche Reisegesellschaft, die unlängst Streifzüge in die Ofener Berge unternahm, hatte dort Gelegenheit, einen solchen Propheten der Natur kennen zu lernen. Eine kleine Stunde Spazierweg vom Mittelpunkt des großstädtischen Treibens entfernt, wohnt in einem Garten des Rosenhügels hinter Altofen der frühere Gymnasiallehrer Josef Lukaß. Er behütet den Obstgarten eines Villenbesitzers. Das ist seit 25 Jahren seine bürgerliche Beschäftigung. Dafür darf er das herabfallende Obst genießen, und es ist ihm als Wohnung der primitive Holzbau eines Ziegenstalles überlassen. Die Einrichtung des Stalles besteht aus einer Kiste und aus einem mit Mais-Bast gefüllten Sack. In dieser Umgebung fühlt sich Gymnasiallehrer Lukaß so wohl, daß er stolz verkündet, er sei der glücklichste Mann Europas.

Worin besteht dieses Glück? Seine Lehre lautet so:

„Mich leitet keine Exzentrizität, mein merkwürdiges Leben hat seine gesunden Grundlagen. Das wichtigste ist die reine Luft. Ich bestehe aus lauter Spannkraft. Nicht nur mein Körper besitzt sie, sondern auch meine Seele. Ich habe mir meine eigene Religion gebaut. Mein Wahlspruch ist: Gottheit, Menschheit, Weisheit. Mein Gebet ist: Gutes tun. Ich bin von jedermann unabhängig. Die ersten Tage meiner freiwilligen Verbannung waren traurig, aber seit vielen Jahren wohnt das Glück mit mir in diesem Ziegenstall. Ich weiß, daß man mich auslacht und verspottet, aber Christus, Zarathustra, Buddha und Konfuzius wurden auch ausgelacht und verspottet. Ich bedauere diejenigen, die mich nicht verstehen, weil sie keine Ahnung davon haben, was das wirkliche Leben ist. Ich habe mit allem gebrochen, was die Erde zu einer Hölle macht und habe für mich die Lebensfrage gelöst."

So beiläufig äußerte sich der Eremit Altofens über sein Lebensprogramm. Er ist natürlich Vegetarianer und ißt nur einmal am Tage, außer dem herabfallenden Obst nimmt er nur ein Stück Brot und einen Teller Gemüse zu sich. Gegenwärtig arbeitet er an einem großen Werke, das in deutscher Sprache erscheinen soll und den Titel haben wird: „Die drei Reiche des ewigen Lebens im Menschen". An den Wänden des Ziegenstalles hängen einige Bilder, die Köpfe dreier Größen der Menschheit, die dem Einsiedler dieselbe Stimmung darstellen: Aesopus, Verdi und Beethoven. Der Herbst ist in Ungarn noch sehr warm, Professor Lukaß verbringt die Nächte im Freien. Wenn man am Abend am Rosenhügel spazieren geht, kann man sein wehmütiges Flötenspiel hören.

Ein Narr, aber gewiß ein glücklicher Narr. Jedenfalls ist ein solcher Glückspilz allen Streitigkeiten und Parteikämpfen entrückt. Apropos: Parteien! Man soll nicht glauben, daß die Parteizerklüftungen in Ungarn so weit gehen, wie etwa in Deutschland, oder im benachbarten Deutschösterreich. Krieg wird nur dann geführt, wenn man einigermaßen Aussicht darauf hat, daß man den anderen besiegt. Dies ist jedoch in der ungarischen Innenpolitik nicht möglich, weil die Herrschaft des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen viel zu fest steht. Innerpolitisch lohnt es sich nicht, ihm Opposition zu machen.

Um so mehr wird infolge dessen im ungarischen öffentlichen Leben über auswärtige Fragen diskutiert. Die letzte Völkerbundstagung wird zum Anlaß genommen, um die außenpolitische Orientierung anzugreifen. Bis jetzt hat Graf Bethlen offenbar besonders das Wohlwollen Englands und Italiens zu erreichen getrachtet. Der ungarisch-italienische Freundschaftsvertrag hat in der ungarischen Oeffentlichkeit den Eindruck erweckt, daß von Mussolini für Ungarn etwas Handgreifliches zu erwarten sei! Nun hat Scialoya, der italienische Völkerbunds-Delegierte, sehr entschieden für Rumänien und gegen Ungarn gesprochen. Die erregte Kritik Chamberlains an dem Verhalten der ungarischen Regierung im ungarisch-rumänischen Agrarprozeß hat in Budapest höchst unangenehm berührt, weil man daraus notgedrungenerweise ungünstige Schlüsse bezüglich der Aussichten der Aktion Lord Rothermeres ziehen muß. Wie kann man hoffen, daß der Friedensvertrag von Trianon revidiert wird, wenn es für den besiegten ungarischen Staat unmöglich ist, sein Recht dort durchzusetzen, wo dieses Recht aus dem geltenden Friedensvertrag hervorgeht?

Diese Zweifel bezüglich der Bedeutung der englisch-italienischen Orientierung der ungarischen Politik sind gewiß berechtigt. Doch es ist nicht ganz richtig, bei dieser Gelegenheit Vorwürfe gegen den Grafen Stefan Bethlen vorzubringen. Denn der ungarische Ministerpräsident wird sich trotz seiner offiziellen außenpolitischen Orientierung ohne Zweifel darüber im Reinen gewesen sein, daß eine

Das Unwetter in den Alpen.

Ueberall große Verheerungen.

N. **Wien**, 27. Sept. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Aus verschiedenen Orten wird heute eine Abnahme des Hochwassers gemeldet. Die Splügen-Straße ist auf der Südseite an mehreren Stellen unterbrochen oder verschüttet. In der Stadt Chiabenna sind die Zuleitungskanäle mehrerer Fabriken und Webereien zerstört worden. Zwei Häuser und viele Scheunen wurden weggerissen. Große Verheerungen werden aus dem Malencotal gemeldet, wo infolge der Unterbrechung der Straße und des Einsturzes mehrerer Brücken der Verkehr vollkommen abgeschnitten ist. Aus allen Orten dieses Gebietes werden Menschenopfer gemeldet. Aus ganz Oberitalien sind Truppen zur Hilfeleistung abgegangen.

Die Nebenflüsse des Rheins bringen noch Geschiebe zu Tal. Gestern abend setzte wieder Regen ein. In Waltenslang sind drei Tote zu beklagen. Der Sachschaden ist unübersehbar. Der Rheindamm bei Beudern ist gestern abend gesprengt worden, um den Fluten des Hochwassers, die hier einen Stand von vier Metern erreichten, einen Abfluß in den Rhein zu verschaffen. Die Sprengung war erfolgreich. Heute will man entlang den Häusern Seile spannen, um eine Art Fähre herzustellen. Die Schließung des Dammrisses bei Schaan wird sehr schwierig sein.

*

N. **Wien**, 27. Sept. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Die Vorarlsberger Truppen, die zur Hilfeleistung ins Unwettergebiet abkommandiert wurden, sind in Liechtenstein herzlich aufgenommen worden. Sie versuchen, den Dammriß zuzustopfen. Morgen treffen Sappeur-Abteilungen aus Chur ein, mit denen die österreichischen Truppen gemeinsam arbeiten werden. Hinter Reichenau sind zwei Züge mit Lokomotiven von den Wassermassen eingeschlossen. Die ganze Umgebung von Samaden im Engadin steht unter Wasser. Auch aus dem Tessin werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Gotthardtlinie ist stellenweise gefährdet.

Millionenschaden am Brenner.

Bozen, 27. Sept. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Das Unwetter hat auch in den Seitentälern des oberen Etschtales großen Schaden angerichtet. Der untere Stadtteil von Brixen wurde unter Wasser gesetzt und eine Brücke fortgerissen. Im Passeiertal hat das Hochwasser für eine Million Schaden angerichtet. Ein Teil des Kurortes Meran wurde vom Hochwasser bedroht, doch konnte die Ueberschwemmungsgefahr durch Truppen abgewandt werden. Die Brennerstraße ist an verschiedenen Stellen durchbrochen. Der Sachschaden wird hier auf zwei Millionen Lire geschätzt. Die Landstraße längst der Brennerlinie ist unweit Franzenfeste ebenfalls in einer Länge von einem halben Kilometer eingestürzt oder verschüttet. Es konnte daher kein Umsteigeverkehr längs dieser Linie eingerichtet werden. Der regelmäßige Durchgangsverkehr wird nicht vor zwei Wochen wieder aufgenommen werden können. Von den Hilfszügen wurden bisher fünf Leichen geborgen.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Japan

TU. **Tokio**, 27. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß gestern in Jokohama eine große Razzia gegen die Kommunistische Partei stattgefunden hat. Im Hafen von Jokohama wurden vierzig Schiffe nach kommunistischen Agitatoren untersucht. Mehrere hundert verdächtige Personen wurden verhaftet. Unter diesen befinden sich einige russische Staatsangehörige. Die Behörden in Korea haben ebenfalls scharfe Maßnahmen gegen die in letzter Zeit wieder stark wirksame kommunistische Propaganda getroffen. In Tokio erwartete man einen Protestschritt des japanischen Botschafters in Moskau, der umso eher erfolgen dürfte, da eine russische Radiostation in nächster Zeit einen kommunistischen Aufruf an die japanische Arbeiterschaft in japanischer Sprache senden will.

Der Nachfolger Zaglul Paschas.

TU. **London**, 27. Sept. Wie aus Kairo berichtet wird, fand gestern abend eine Versammlung der Mitglieder der Wafd-Partei beider Häuser des Parlaments statt, auf der Mustapha Pascha Nahas als Nachfolger Zaglul Paschas einstimmig zum Führer der Wafd-Partei gewählt wurde.

Neues Hochverratsverfahren gegen Gajda?

TU. **Prag**, 26. Sept. Das dem Außenministerium nahestehende tschechische Legionärsblatt „Narodni Osvobozeni" will heute von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß gegen den degradierten Generalstabschef Gajda, gegen den aktiven Staatskapitän Janek und gegen eine Reihe weiterer höherer Offiziere der Prager Garnison eine neue kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, die zur Anklage wegen Hochverrats führen dürfte.

Die Ersatzziehung der Klassenlotterie.

m. **Berlin**, 27. Sept. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Der Hauptgewinn der Nachziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie von 100 000 Mark traf auf die Nummer 149 288 und wird in der ersten Abteilung in Berlin und in der zweiten Abteilung in Breslau in Achtelabschnitten gespielt. Die Berliner Gewinner sind durchweg bedürftige Arbeiterfamilien.

aufrichtige Solidarität zwischen England und Italien einerseits und Ungarn andererseits, kaum jemals in wichtigen Fragen zur Geltung kommen wird, denn eine weitgehende Uebereinstimmung der Interessen besteht bloß unter den besiegten Staaten. Das außerordentlich geschickte und entschiedene Eintreten Stresemanns für den vom Grafen Albert Apponyi vertretenen gerechten Standpunkt Ungarns hat nicht verfehlt, in allen Kreisen Budapests den glänzendsten Eindruck zu machen. Hier hat sich, das erstemal vielleicht nach dem Kriege, auf dem Gebiete der amtlichen Politik die alte Schicksalsgemeinschaft bewährt, woraus gewiß auch Graf Bethlen jede Konsequenz ziehen wird. Ein ungarischer Wahlspruch lautet: „Rumpfungarn ist kein Reich, Großungarn das Himmelreich". Der Magyare wird nur dann glücklich sein, wenn er wieder in den Stand gesetzt sein wird, seine alte geschichtliche Rolle im Donaubecken zu spielen.

Amerikanischer Einspruch gegen die Preußenanleihe.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Washington, 27. Sept. Das Staatsdepartement hat gegen die Auflegung einer preußischen Staatsanleihe in Amerika Einspruch erhoben. Es ist aber noch nicht in der Lage, den Grund in der Oeffentlichkeit mitzuteilen. Die Aktion des Staatsdepartements ist selbst eingeweihten Kreisen ziemlich überraschend gekommen. Man vermutet, daß der Grund für das Vorgehen der Regierung darin zu suchen sei, daß die deutsche Regierung selbst die Anleihe Preußens in Amerika noch nicht gebilligt habe. In Newyorker Waalstreetkreisen ist die Ansicht über die Angelegenheit, die auch hier Aufsehen erregt hat, ziemlich geteilt. In gewissen Kreisen glaubt man, das Staatsdepartement sei ein Gegner der Anleihepläne deutscher Staaten und Gemeinden, weil sie die Gesamtschuld Deutschlands und damit die Zinszahlungen nur noch erhöhen. Außerdem würde durch diese Anleihen das an sich schon äußerst schwierige Transferproblem noch verwickelter.

Wie wir dazu erfahren, betrachtet auch das Staatsdepartement die Angelegenheit mit der preußischen Staatsanleihe durchaus von dieser Seite. Sie hält die geplante ziemlich bedeutende Anleihe für den preußischen Staat im Hinblick auf die Schuldenbürde, die Deutschland unter dem Dawes-Plan trägt, für direkt gefährlich.

Die Proteste gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Belgische und tschechische Beschwerden in Paris.

F.H. Paris, 27. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der belgische Botschafter in Paris erschien gestern auf dem Quai d'Orsay, um sich über den neuen deutsch-französischen Handelsvertrag beziehungsweise über die ungünstigen Rückwirkungen, die dieser auf Belgien ausübt, zu beschweren. In Brüssel fand in dieser Angelegenheit gestern ein Ministerrat statt, wobei beschlossen wurde, von Frankreich Herabsetzungen verschiedener Zollsätze zu fordern. Belgische Industrielle protestieren unaufhörlich gegen diese Zollsätze. Sie erklären, daß die Erhöhung der französischen Zolltarife die belgische Einfuhr nach Frankreich ungünstig beeinflusse. Man erinnert sich, daß die belgisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen viele Monate lang geführt worden waren, aber schließlich im April abgebrochen werden mußten, weil die Franzosen die belgischen Forderungen nicht annehmen konnten. Man glaubt aber in Paris, daß neue Verhandlungen schon in den nächsten Tagen stattfinden werden.

Auch die Tschechoslowakei beschwert sich über den deutsch-französischen Handelsvertrag, der ihr Ungelegenheiten bereite. Allerdings sind in dem deutsch-französischen Abkommen sogenannte Transitbestimmungen für die Einfuhr tschechischer Waren nach Frankreich, sofern sie über deutsches Gebiet gebracht werden, vorgesehen, und diese Bestimmungen gehen dahin, daß tschechische Waren über deutsches Gebiet gebracht werden können, ohne daß sie hier aufgehalten werden dürfen. Aber die Tschechen sind darüber beunruhigt, daß ihnen in dem deutsch-tschechischen Handelsvertrag das Meistbegünstigungsrecht gewährt wurde, das in gewisser Hinsicht durch den deutsch-französischen Vertrag abgeschwächt wird, weil Deutschland sich entschließen mußte, gewisse Zollsätze zu erhöhen, was nicht nur für Frankreich, sondern auch für die Tschechoslowakei Gültigkeit hat. Zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei besteht ein Handelsabkommen seit dem Jahre 1923, doch wird dieses geändert werden müssen. Die Verhandlungen sollen ebenfalls in den nächsten Tagen beginnen.

Kritik an Poincarés Steuerpolitik.

F.H. Paris, 27. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Begeisterung", die Poincarés Rede in Bar el Duc gefolgt war, wich sehr bald der Ernüchterung, als praktische Fragen erörtert wurden. Die Generalräte in Poincarés eigenem Departement gaben ihrer Unzufriedenheit über seine Steuerpolitik Ausdruck und verlangten, daß insbesondere für kleine Handwerker und Kaufleute die fast erdrückende Steuerlast herabgesetzt würde. Poincaré wurde ungeduldig und erklärter, daß, solange er Finanzminister sei, von Steuerherabsetzungen keine Rede sein könne. Wenn er noch in einigen Jahren seinen Posten begleiten würde, könnte man auf die Sache zurückkommen. Als Präsident des Generalrates ließ er eine Diskussion über eine Resolution, daß die Steuer herabgesetzt werden sollte, überhaupt nicht zu. Auch in einer Reihe anderer Generalräte wurde der Unzufriedenheit über Poincarés Steuerpolitik Ausdruck gegeben. So hielt Caillaux im Generalrat des Departement Sarthe eine Rede, worin er ausführte, daß die von Poincaré eingeführten Steuern kein anderes Resultat hätten, als daß sie Handel und Wandel vollkommen töteten.

Attentatsversuche gegen die amerikanische Legion.

F.H. Paris, 27. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus Lyon seien gegen zwei Züge, welche die amerikanische Legion nach Südfrankreich transportierte, Attentatsversuche unternommen worden. 500 Meter vom Bahnhof Il-Barbe entfernt seien vier Bomben entdeckt worden. Die Katastrophe konnte nur durch den strömenden Regen verhindert werden. Wegen Attentaten, die am Sonntag auf der Bahnstrecke von Nizza nach Cannes versucht worden sein sollen, sind in Nizza etwa zwazig Spanier und Italiener, die sämtlich Kommunisten oder Anarchisten sein sollen, verhaftet worden. Es wird festgestellt werden, ob sie Aufenthaltsbewilligung für Frankreich haben. Wenn dies nicht der Fall ist, sollen sie ausgewiesen werden.

Admiral Scheer über die Schlacht bei Skagerack.

v.D. London, 27. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Oktobernummer der „Fortnighily Revue" wird einen Artikel bringen, den Admiral Scheer als Antwort auf den sogenannten Horper-Bericht über die Schlacht am Skagerack geschrieben hat. Der Artikel ist von der Monatsschrift der britischen Admiralität vorgelegt worden, die erklärt, nichts gegen die Veröffentlichung zu haben. Der Verfasser schreibt, man werde ihm wohl verzeihen, wenn er bemerke, die englischerseits an der Haltung der britischen Admiralität immer wieder geübte Kritik sei eigentlich nicht vereinbar mit der These, die britische Flotte hätte den Sieg errungen. Zu Beginn des Weltkrieges sei nicht nur England, sondern die ganze Welt überzeugt gewesen, daß die britische Flotte der deutschen Flotte unendlich überlegen sei und bei einem Zusammenstoß die deutsche unbedingt den Kürzeren ziehen würde. Man habe nun gesagt, die deutsche Flotte hätte sich möglichst schnell auf ihre Basen zurückgezogen, als sie die britische Flotte erkannt hätte. Das sei ein Märchen. Er hätte den Kurs ändern können, als die britische Flotte gemeldet wurde, aber er habe seinen Kurs ausdrücklich beibehalten. Wenn er sich hätte zurückziehen wollen, so wäre das ausgeführt worden, als die erste Meldung von dem Erscheinen der ganzen britischen Flotte einlief. Wenn es den britischen Admiralen nicht möglich gewesen sei, die deutsche Flotte zu vernichten, so habe dies an ihren eigenen Instruktionen gelegen, keine Schiffe zu riskieren, weil man alle Schiffe wegen der Blockade behalten mußte. Die britische Blockade der deutschen Küste sei also der eigentliche Grund, weshalb der britische Oberkommandeur nicht einmal versuchen konnte, die deutsche Flotte zu versenken.

Die Franktireurverhandlungen.

Fortsetzung auf diplomatischem Wege.

Das Ergebnis der Aussprache Stresemann—Broucquère.

jo. Genf, 27. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie wir über die Unterhaltung Dr. Stresemanns mit dem belgischen Vertreter de Broucquère erfahren, hat Dr. Stresemann erklärt, daß die deutsch-belgischen Verhandlungen über die Franktireurfrage auf diplomatischem Wege von Berlin aus fortgesetzt werden. Außerdem wird das Reichskabinett sich zunächst mit der durch die Rede des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar in Ostende geschaffene Lage zu befassen haben.

Die französische Darstellung.

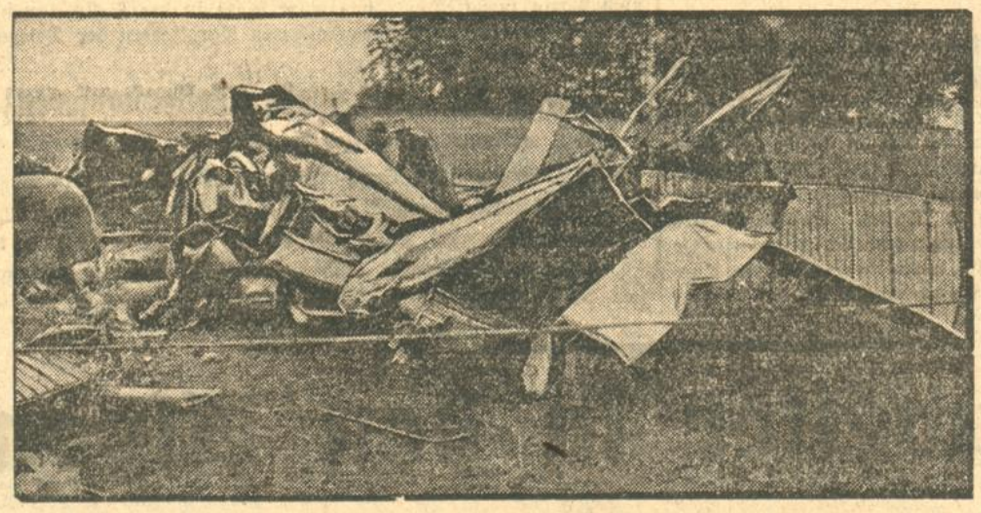
F.H. Paris, 27. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Genfer Berichterstatter des „Petit Parisien" erfährt, daß Stresemann die Initiative zu seiner gestrigen Besprechung mit Briand und de Broucquère ergriffen habe. Wenn die Besprechung nur im Vorraum des Völkerbundsaales stattfand, so sei dies auf die durch die Tannenbergrede geschaffene Atmosphäre zurückzuführen. Man wollte den Besprechungen keine große Bedeutung beimessen. Als Stresemann gestern die Reden Poincarés, Barthous und Jaspars kennen lernte, hatte er das Verlangen, von Briand und Broucquère Aufklärung zu verlangen. Stresemann wollte bei Briand den Eindruck zerstreuen, den sein eigenes Interview über die Tannenbergrede hervorgerufen hatte. Er berief sich auf die Reden Poincarés und Barthous. Stresemann und Briand schienen einander zunächst Vorwürfe zu machen, dann aber wurden sie ruhiger, und nach etwa 20 Minuten gingen sie auseinander, nachdem sie einen herzlichen Händedruck ausgetauscht hatten. Der Berichterstatter des „Petit Parisien" gibt der Anschauung Ausdruck, die wohl vollkommen der Briands entspricht, daß man mit der Vergangenheit vollkommen brechen solle und daß man auf internationalem Gebiete innerhalb des Rahmens des Völkerbundes die Politik der Verständigung fortsetzen solle, die in Locarno eingeleitet worden war. Der Korrespondent hält es für wahrscheinlich, daß Stresemann und Briand in diesem Punkte derselben Anschauung sind.

Ueber die Besprechung zwischen Stresemann und de Broucquère sagt er, daß sie ein Ersatz für die nicht stattgefundene Unterredung zwischen Stresemann und Vandervelde sein sollte. Von einem gemeinsamen deutsch-belgischen Kommuniqué in der Frage der Freischärler werde keine Rede sein. Stresemann halte jetzt ein deutsch-belgisches Kommuniqué für unzeitgemäß. Davon habe er de Broucquère Mitteilung gemacht. Dieser kannte die Rede Jaspars noch nicht, deshalb wurde beschlossen, daß

die ganze Angelegenheit auf diplomatischem Wege entweder in Berlin zwischen dem belgischen Gesandten und der Wilhelmstraße oder in Brüssel zwischen dem deutschen Gesandten und Vandervelde erörtert

werden soll. Der Berliner Berichterstatter des „Journal" glaubt, daß wegen der Rede Jaspars in Berlin keinerlei Beschlüsse gefaßt werden würden, weil man zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die durch die letzten Reden angerichteten Schäden bereits genügend groß seien. Allerdings verlangten die Deutschnationalen eine energische diplomatische Aktion, weshalb man eventuell mit Ueberraschungen rechnen könnte. Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien" will nach persönlichen Erkundigungen festgestellt haben, daß man in der Wilhelmstraße schon seit einigen Monaten durch die verschiedenen belgischen und französischen Reden sehr überrascht sei. Die Deutschnationalen hätten darauf gedrungen, daß eine kategorische Antwort auf die französischen und belgischen Vorwürfe erteilt werde. Der Reichskanzler Marx und Stresemann hätten diesem Wunsche nicht widerstehen können und schließlich ihre Zustimmung gegeben, daß eine Abwehr erfolge, obwohl Stresemann sich vollkommen klar gewesen sei, welche Rückwirkungen eine solche Abwehr hervorrufen würde.

Obwohl gestern in Paris offiziös mitgeteilt wurde, daß Briand noch der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates beiwohnen werde, wird dieser bereits heute mittag Genf verlassen. Er wird im Rate durch Paul Boncour vertreten sein.



Das Flugzeugunglück bei Schleiz.

Unsere Aufnahme zeigt den vollständig zertrümmerten Rumpf des bei Schleiz abgestürzten Flugzeugs. Bei dem Unglück kamen bekanntlich sechs Personen ums Leben, darunter der deutsche Botschafter in Washington v. Maltzan.

Sicherheitsmaßnahmen im Luftverkehr

Denkbar weitgehende Kontrolle. — Deutschland trotz allem das Land mit den wenigsten Flugunfällen.

Es ist nicht zu leugnen, daß die häufigen Flugunfälle der letzten Monate ein gewisses Mißtrauen, das gegen dieses modernste und weitaus schnellste Verkehrsmittel in wenig unterrichteten Kreisen noch bestand, neu entfacht haben. Demgegenüber wird mit vollem Recht von seiten führender Luftfahrtkreise hervorgehoben, daß die technischen Sicherheits- und Revisionsmaßnahmen zweifellos schon jetzt denkbar weitgehend sind und nach menschlichem Ermessen die großmöglichste Garantie dafür bieten, daß auffindbare Fehlerquellen bei genauer Innehaltung der Prüfungsvorschriften durch die sachkundigen Piloten und die Bordmonteure bezw. die Beamten der Luftpolizei rechtzeitig erkannt werden.

Jede neue Maschine wird, sobald sie fertiggestellt ist, von der Deutschen Untersuchungsanstalt für Luftfahrt ganz genau geprüft. Ergibt es sich, daß die Maschine einwandfrei ist, so wird sie zunächst ohne Passagiere durch die sog. Abnahmepiloten geflogen. Erst wenn das Flugzeug nach jeder Richtung hin tadellos arbeitet, wird es freigegeben, aber noch nicht in Dienst gestellt, sondern es macht zunächst Probeflüge. Wenn der Flugzeugführer zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß alles in bester Ordnung ist, wird die Maschine auf der Strecke eingesetzt. Wird eine Maschine im regelmäßigen Luftverkehr verwendet, so wird sie in jedem Uebernachtungshafen eingehend kontrolliert. Die Kontrolle aller Teile erfolgt an der Hand von elektrischen Stecklampen, die eine völlige Durchleuchtung der Maschine ermöglichen. Ergibt sich auch nur der geringste Anlaß zu irgend welchen Beanstandungen, so haben die mit der Prüfung betrauten Ingenieure die Pflicht, die Maschine anzuhalten. Die Deutsche Lufthansa in Berlin läßt in diesem Falle eine solche Maschine nach ihrem Werftplatz in Staaken überführen, wo sie dann in Ordnung gebracht wird.

Außer der eingehenden Kontrolle im Uebernachtungshafen erfolgt eine Kontrolle auf dem Flugplatz nach jeder Zwischenlandung. Die Kontrolle auf dem Zwischenlandungsplatz bezieht sich auf die Gängigkeit der Steuer, auf die Steuerteile, auf den Propeller, den Motor, das Fahrgestell und ganz besonders auf die Stellen, an denen die Flügel am Rumpf befestigt sind. Nach etwa 100 Flugstunden wird die Maschine in Berlin angehalten und nach der Werft zu Staaken übergeführt, um dort in allen ihren Teilen überholt zu werden. Nach 400—500 Flugstunden wird die Maschine völlig abmontiert und in allen ihren Teilen durchgearbeitet, wobei jeder irgendwie abgenutzte Teil vollkommen erneuert wird. Im Flugbetrieb wird auch eine sog. Direktionskontrolle in der Weise ausgeübt, daß Ingenieure der Deutschen Lufthansa ohne vorherige Anmeldung die Strecke bereisen und die Flugzeuge kontrollieren. Alle diese Kontrollen beziehen sich naturgemäß auf den Motor, der nach 150—200 Betriebsstunden ausgebaut und durchgearbeitet wird.

Die Oberaufsicht über die Sicherheit der Verkehrsflugzeuge führt das Reichsverkehrsministerium, dem die Reichs-Untersuchungsanstalt für Luftfahrt angegliedert ist. Schließlich wird überhaupt jede Maschine nur für ein Jahr zugelassen, um dann von neuem bezüglich ihrer Zuverlässigkeit geprüft zu werden. So ist denn auch der Sicherheitskoeffizient im deutschen Luftverkehr gegenüber dem Auslande ein außerordentlich hoher, fast hundertprozentiger. Deutschland darf sich, trotz der beklagenswerten Flugunfälle in diesem Jahre, doch noch rühmen, das Land mit den zahlenmäßig geringsten Flugunfällen zu sein. Es ist durchaus erwiesen, daß der Flugverkehr nach seinem heutigen Stand einer Eisenbahn- oder Autofahrt nicht das geringste an Sicherheit nachgibt. Daraus erklärt sich auch die Tatsache, daß auf jene Kreise, die sich bereits des Flugzeuges mehr oder weniger bedienen, die letzten Unfälle keinerlei Einfluß ausgeübt haben. Wie die Lufthansa mitteilt, sind alle eingesetzten Flugzeuge auf den fahrplanmäßigen Verkehrsstrecken auch weiterhin voll besetzt.

Vorläufig kein Ozeanflug der Rohrbachwerke

TU. Berlin, 27. Sept. Der „Berliner Lokalanzeiger" gibt eine Unterredung seines Kopenhagener Korrespondenten mit Dr. Rohrbach wieder. Dieser erklärt u. a., daß der von den Kopenhagener Blättern als unmittelbar bevorstehend angekündigte Ozeanflug des neuen Flugbootes „Robbe" vorläufig nicht in Frage käme. Dagegen dürften in allernächster Zeit ein Probestart stattfinden, der höchstwahrscheinlich die Aufstellung eines Fernflug- und Dauerrekords entweder nach Spanien oder aber über Kopenhagen und Umgebung im Dreieck zum Ziele haben soll. Ein Ozeanflug soll vorläufig auf keinen Fall unternommen werden. Ob und wann ein derartiges Unternehmen ausgeführt werde, sei noch ungewiß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das Ende des türkischen Monte Carlo.

Der große Spielklub im Sultanspalais geschlossen.

‡ **Konstantinopel**, 21. September.

Gestern mitternacht fuhr ein großes Polizeiauto vor dem bronzenen, reichverzierten Tor des Jildis-Kioskes vor. Unter den langen Kolonnen der luxuriösen Kraftwagen, deren Besitzer drinnen im Spielklub zwischen Angst und Hoffnung den Launen der Roulettekügelchen folgten, blieb das große Auto stehen, dem ein Staatsanwalt, der Polizeichef und etwa zwanzig Kriminalbeamte entstiegen. Rasch durchschritten sie den prachtvollen Garten und wenige Minuten später standen sie bereits im großen Spielsaal. Das Erscheinen der Kriminalbeamten löste hier eine Panik aus. Die Gäste sprangen auf und trachteten durch die Nebentüren ins Fayer zu gelangen. Es war jedoch bereits zu spät. Vor den Ausgängen postierten sich Detektive, die ebenso höflich wie energisch die Flüchtenden in den Saal zurückwiesen. Der Polizeichef beruhigte nun die Spielgäste, unter denen sich vorwiegend Amerikaner, Engländer und Italiener befanden. Er erklärte, daß das Einschreiten der Polizei sich nicht gegen die Gäste, sondern gegen den Besitzer des Spielkasinos richtet, dann inhibierte er die Fortsetzung des Spieles und beschlagnahmte den ganzen Inhalt der Kasse, ungefähr 50 000 türkische Pfund. Die Gäste durften nun den Saal verlassen, dessen Türen versiegelt wurden. Nach der Hinterlassung dreier Kriminalbeamter, die als Kontrollorgane zurückgeblieben waren, verließ der Staatsanwalt Nasim Bei in Begleitung der Polizeifunktionäre das Palais.

Die Verfügung des Staatsanwalts, der die Kasse des Spielklubs beschlagnahmen ließ, bedeutet das Ende des türkischen Monte Carlo. An eine Wiedereröffnung der Spielhölle in Jildis-Kiosk ist kaum zu denken, da aus der Erklärung des Staatsanwalts hervorgeht, daß im Parlament dieser Tage ein Gesetz ratifiziert worden war, demzufolge Hasardspiele in jeglicher Form auf dem Gebiet der türkischen Republik verboten seien. Mit diesem Gesetz wurde gleichzeitig die Konzession, die seinerzeit dem Besitzer der Spielhölle in Jildi-Kiosk, dem Italiener Mario Serao, gewährt worden war, entzogen.

Ein Kapitel der uralten, einst so glorreichen Geschichte des Jildis-Kioskes hat damit seinen Abschluß gefunden. Es ist ungefähr ein Jahr her, daß der italienische Unternehmer Mario Serao ein Projekt dem Oberbürgermeister von Stambul Dr. Emin Bei vorgelegt hat, wonach die leerstehenden Räume des ehemaligen Sultanpalastes des Jildis-Kioskes zu einem großen Spielklub adaptiert werden sollen. Mario Serao verstand es sehr wirksam, die großen Vorteile, die die Verwirklichung dieses Planes für den Fremdenverkehr in Stambul bedeuten könnte, dem Oberbürgermeister vor Augen zu führen. Es werde — versicherte er — im nahen Osten ein neues Monte Carlo entstehen, eine wirksame Konkurrenz für die berühmteste aller europäischen Spielhöllen. Die Stadtverwaltung, die über den Plan zu entscheiden hatte, geriet zunächst in einen Gewissenskonflikt. Es wurden Stimmen gegen den Plan einer „Profanierung“ der einstigen Ruhmesstätte türkischer Geschichte laut und viele fanden es nicht recht mit der nationalen Würde vereinbar, aus der Residenz Abdul Hamids einen Spielklub zu machen. Die Gegner dieses Projektes ließen sich schließlich beschwichtigen und es wurde beschlossen, den Kiosk gegen eine Jahresmiete von 30 000 türkischen Pfund und Abführung von 10% des Gesamtgewinnes Mario Serao zu verpachten. Er wurde zugleich verpflichtet, auch einen anderen Teil der früheren Residenz des Sultans, das Tschiragan-Palais am Bosporusstrand, einen herrlichen, drei Stock hohen Marmorpalast, zu einem Hotel zu adaptieren. Infolge einer Brandkatastrophe war vor Jahren das Innere des Palais halb eingeäschert worden und Serao wurde verpflichtet, den Palast restaurieren zu lassen.

Inzwischen wurde der Spielklub in Jildis-Kiosk eröffnet. Die türkische Regierung erließ zunächst ein strenges Verbot an die Staatsbeamten, die Spielsäle zu betreten. Später wurde dieses Verbot auf alle türkischen Staatsangehörigen ausgedehnt, es durften von dieser Zeit an nur mehr Ausländer ihr Geld im Jildis-Kiosk verlieren. Dieses Verbot war nach dem Selbstmord eines jungen Mannes, des Sohnes eines Diplomaten, erfolgt, der wegen eines Spielverlustes in Höhe von 8000 Pfund sich erschossen hat. Wie verlautet, soll Mario Serao seinen Verpflichtungen der türkischen Schatzkammer gegenüber nicht nachgekommen sein. Er habe es namentlich verabsäumt, die 10% vom Reingewinn abzuführen und sei etwa 40 000 Pfund der Schatzkammer schuldig geblieben. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß es zwischen dem Italiener und der Stadtverwaltung zu einem Prozeß kommen wird.

Ein furchtbarer Racheakt.

TU. **Newyork**, 27. Sept Ein 65jähriger Italiener wollte sich an dem Verführer seiner mißratenen Tochter rächen. Er schlich sich in die Wohnung eines Landsmannes ein und tötete des Nachts das im Schlaf liegende 7jährige Töchterchen des Mannes, der nach seiner Meinung sein Kind unglücklich gemacht hatte.

Fluchtversuch eines tschechischen Räubers.

j. **Prag**, 26. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der gefürchtete Räuber der Tschechoslowakei, Lezian, der wegen einer Reihe von Mordtaten vor kurzem zum Tode verurteilt worden ist, und im Olmützer Militärgefängnis sitzt, hat in der heutigen Nacht einen Aufsehen erregenden Fluchtversuch unternommen, der glücklicherweise mißlang, aber wieder ein Menschenleben gekostet hat. Lezian gewann im Verein mit seinem Kumpanen Kasporik den Wachtsoldaten Tounica für einen Fluchtversuch. Der Soldat öffnete die Lichtluke der Schubtür. Die beiden Verbrecher fesselten dann den Soldaten und legten ihn auf den Gang. Hierauf warteten sie, bis der nächste Wachtsoldat vorbeikam. Lezian stürzte sich mit dem Gewehr des gefesselten Soldaten auf den Wächter. Ein Schuß in den Bauch tötete den Wachtsoldaten. Durch den Schuß alarmiert, kam die Bereitschaft herbei, die sofort zu feuern begann. Lezian erwiderte das Feuer, durch das der gefesselte Soldat ernstlich verletzt wurde. Lezian konnte aber nicht verhindern, daß er und sein Kumpan überwunden wurden.

Das Rätsel der Augen

das die „Badische Presse“ als Preisaufgabe gestellt hat, macht unseren Lesern, wie aus den verfrüht eingelaufenen Lösungen hervorgeht, offenbar schweres Kopfzerbrechen. Beinahe alle bisherigen Einsender sind an der Filmschauspielerin und an dem deutschen Weltrekordmann gescheitert. Wir wollen nicht so grausam sein und unseren Lesern noch ein wenig helfen. Der deutsche Rekordmann ist kein Berufssportler, sondern nach wie vor Amateur und gerade in letzter Zeit wieder stark hervorgetreten. Daß die Filmschauspielerin so schwer zu erkennen sein sollte, erscheint uns eigentlich sonderbar. Diese Augen haben wir schon vor dem Kriege beinahe in jedem Film gesehen, und nachdem die Spielerin eine Zeit lang hinter anderen zurückgetreten war, feiert sie in ihren jüngsten Filmen neue Triumphe. Wer es aber jetzt noch nicht merkt, dem können wir wirklich nicht weiter helfen! Zum Schluß noch eines: die Reihenfolge der Persönlichkeiten, wie sie im Text unseres Preisausschreibens angegeben war, entspricht selbstverständlich nicht der Reihenfolge der Bilder. Damit also nicht jemand lustig aufs Gratewohl raten und sich damit vielleicht zufällig das Anrecht auf einen Preis erwerben kann, müssen wir verlangen, daß die Ausschnitte selbst mit Beifügung der Namen als Lösung eingesandt werden. Nochmals machen wir darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag die zweite Hälfte des Preisausschreibens veröffentlicht wird und daß als preisberechtigte Lösungen nur diejenigen entgegengenommen werden, die alle zehn Augenausschnitte einsenden.

Beim Bügeln vom elektrischen Strom getötet

TU. **Wien**, 26. Sept. Auf eine bisher ganz einzigartig dastehende Weise hat gestern abend eine junge Frau in ihrer Wohnung dadurch den Tod gefunden, daß sie beim Bügeln mit einem elektrischen Eisen in den Stromkreis geraten ist. Sie sank plötzlich, während der Arbeit mit einem markerschütternden Schrei leblos zu Boden. Die Rettungsgesellschaft bemühte sich eine volle Stunde lang um sie, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Wie festgestellt wurde, hat die junge Frau am rechten Arm eine etwa handteller große Verbrennung erlitten. In der Magengegend waren Eintrittsstellen des Stromes, an den Fußsohlen Austrittsstellen sichtbar. Die Verunglückte hatte knapp, ehe sie zu bügeln anfing, den Fußboden ihrer Küche aufgewischt. Die Stelle, auf der sie stand, war noch ganz feucht. Infolge einer schlechten oder schadhaft gewordenen Isolierung des Bügeleisens war so die Frau zweifellos in den Stromkreis geraten und hatte den Tod gefunden.

Kinoeinsturz in Argentinien.

Zahlreiche Tote und Verwundete.

TU. **London**, 27. Sept. In der Stadt Goya in der argentinischen Provinz Corrientes stürzte ein Kino nährend der Vorstellung ein. Zahlreiche Personen wurden unter den Trümmern begraben und konnten erst unter großen Schwierigkeiten geborgen werden. Unter den Kinobesuchern brach eine große Panik aus. Zahlreiche Personen erlitten bei dem Versuch zu entkommen schwere Verletzungen. Siebzig Personen, meist Frauen und Kinder, wurden getötet, beziehungsweise schwer verwundet.

Schweres Automobilunglück.

TU. **Halberstadt**, 27. Sept. (Funkspruch.) Ein Halberstadt durchfahrendes Personenauto aus Hamburg stieß gestern auf der Straße mit einem Radfahrer zusammen. Trotzdem der Chauffeur noch in letzter Minute energisch die Bremse zog, war das Unglück bereits geschehen. Der Radfahrer wurde überfahren und blieb schwerverletzt liegen. Das Auto selbst war durch das heftige Bremsen ins Schleudern geraten und gegen einen Baum gefahren. Es stberschlug sich begrub die drei Insassen mit schweren Wunden unter sich.

Brennschiefer statt Kohle.

Eine neue Lösung des Brennstoffproblems?

Die estnischen Eisenbahnen werden seit kurzer Zeit mit bituminösem Schiefer geheizt. Ueber diesen neuen Brennstoff wird folgendes mitgeteilt: „Als sich vor einigen Jahren, im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Nöten der Nachkriegszeit, wie in den meisten europäischen Ländern, ein starker Kohlenmangel fühlbar machte, gelang es zwei russischen Arbeitern, die in der Gegend von Reval mit Befestigungsarbeiten beschäftigt waren, eine eigenartige und recht folgenschwere Entdeckung. Es ergab sich nämlich, daß gewisse Steine, mit denen sie sich bei einer Rast auf freiem Felde einen Herd gebaut hatten, unversehens in Brand gerieten und besser brannten, als ihr kümmerlich zusammengesuchtes Heizmaterial. Die wissenschaftliche Untersuchung ergab, daß die Bevölkerung durch Zufall auf ein mächtiges Lager ölhaltigen sogenannten bituminösen Schiefers gestoßen war, dessen Brennbarkeit schon seit vielen Jahrzehnten bekannt ist, der aber bisher als Brennmaterial noch nicht hinreichend beachtet wurde. Die eingehenden Versuche mit dieser eigenartigen Schieferart, deren Brennbarkeit auf einem ganz ungewöhnlichen Gehalte an Rückständen vorweltlicher Pflanzen- und Tierarten zurückgeht, ruhte wegen der unruhigen Verhältnisse im Osten lange Jahre, wurde jedoch vor nicht langer Zeit wieder aufgenommen. Der Erfolg war verblüffend. Es ergab sich, daß der bituminöse Brennschiefer nicht nur — was man schon seit langer Zeit weiß — ein hervorragender Schmier- und Brennöllieferant ist, sondern in direkter Verfeuerung die Kohle gut ersetzen kann. Die Folge davon ist, daß seit kurzer Zeit — wie die Zeitschrift „Natur und Museum“ meldet — sämtliche estnischen Eisenbahnen nur noch mit Brennschiefer betrieben werden. Die Vorräte an abbaufähigem Brandschiefer belaufen sich in Estland allein auf mindestens 6000 Millionen Tonnen. Aber auch an mehreren anderen Stellen Europas, besonders da, wo in vorgeschichtlichen Erdperioden ruhige, besonders algen- und tierreiche Meeresarme mächtige Schichten absondern konnten, ist bituminöser Schiefer in größeren oder kleineren Mengen zu finden.

Ob wohl die Wirtschaftlichkeit der Brennschieferfeuerung noch nicht recht erwiesen ist, scheint sich doch auch hier wieder ein Weg zu zeigen, um dem in nicht allzu langer Zeit wahrhaft „brennenden“ Kohlenproblem zu Leibe zu gehen.“

Japanisches Allerlei.

I.N.S. **Tokio.**

Weil nach den Voranschlägen die für den Monat November angesetzte Krönung des japanischen Kaisers in Kioto zirka 2 Millionen Mark mehr kosten wird, als wenn die Zeremonien in Tokio vorgenommen werden, befürwortet Kaiser Hirohito mit allem Nachdruck die Verlegung des Krönungszeremoniells von der traditionellen Krönungsstadt Kioto nach der Hauptstadt des Landes. Dieser Entschluß bedeutet eine Abkehr von der bisherigen durch die Jahrhunderte geheiligten Tradition, die auch aufrecht erhalten blieb, als nach der Restauration von 1868 Tokio der Aufenthaltsort der Kaiser wurde.

*

Durch die Reihe von Bankkatastrophen, die in jüngster Zeit die japanische Finanzwelt stark erschütterten, ist auch eine Reihe der ältesten Familien Japans in Mitleidenschaft gezogen worden. Mitglieder der edelsten und reichsten Häuser des Landes leben praktisch von der Hand in den Mund, seit sie nach dem Verlust ihres ganzen Vermögens ihre gesamte Dienerschaft bis auf ein oder zwei treue Anhänger der Familie gehen lassen mußten. Auch Mitglieder der kaiserlichen Familie sind von der Katastrophe nicht verschont geblieben. Einer von diesen, Prinz Matsukata, hat sich erboten, auf seinen Rang und sein Erbgut zu verzichten, um seine Gläubiger zu befriedigen. Ein anderer, Prinz Shimazu, hat seinen großen Palast in Tokio verkauft und den gesamten Erlös seinen Gläubigern übertragen. Die Familie Shimazus war einst eine der reichsten Familien des Landes, deren Familienvermögen auf zirka 200 Millionen Mark geschätzt wurde.

*

Das japanische Verkehrsministerium hat für den Bau von 123 neuen Leuchttürmen längs der japanischen Küste 1 000 000 Yen bereitgestellt. Der Bau soll in 10 Jahren beendet sein.

Eine Mutter verkauft ihr Kind für 7,5 Zloty.

TU. **Lemberg**, 27. Sept. Die Polizei ist eifrig auf der Suche nach einer Mutter, die gestern ihren Säugling für 7½ Zloty an eine Zigeunerbande verkauft hat.

Um die Schach-Weltmeisterschaft.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. **Buenos-Aires**, 27. Sept. Das fünfte Schachspiel zwischen Capablanca und Aljechin ist wegen Unwohlseins durch Aljechin abgebrochen worden. Es wird wahrscheinlich Mittwoch ausgetragen.

Wir überreden nicht, wir überzeugen!

Unser Prinzip ist es, stets das Beste zu bieten. Die von uns hergestellte *Odol-Zahnpasta* ist aus feinkörnigem Material unter Verwendung bester Zutaten hergestellt. Odol-Zahnpasta greift daher den Zahnschmelz bestimmt nicht an. *Odol-Zahnpasta* vereinigt die beiden Eigenschaften, auf die man bei einer Zahnpasta ganz besonders zu achten hat: *Reinigungskraft* und *völlige Unschädlichkeit*. Odol-Zahnpasta ist in ihrer Wirkung unerreicht.

Denkmalsreden.

Der französische Ministerpräsident Poincaré darf das zweifelhafte Verdienst für sich in Anspruch nehmen, in die politische Terminologie der Nachkriegszeit den Begriff der „Denkmalsreden" eingeführt zu haben. Unter diesen Reden, die fast durchweg an Sonntagen gehalten werden, sind Ausführungen mehr oder minder maßgebender politischer Persönlichkeiten zu verstehen, die darauf abgestellt sind, die offiziell auch von unseren ehemaligen Kriegsgegnern anerkannte Politik der Verständigung und des internationalen Ausgleichs zu konterkarieren. Man hat zwar in Frankreich wie in Belgien den Versuch gemacht, nachzuweisen, daß diese Sonntagsreden von großem Verantwortungsbewußtsein getragen seien. Vom Standpunkt des Chauvinisten aus mag dieser Trugschluß verständlich sein. Für uns kann nur die Erfahrungstatsache maßgebend sein, die bisher alle Reden ausländischer Politiker aus Anlaß von Denkmalseinweihungen als böse Entgleisungen erkennen ließ. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, die Richtigkeit unserer Auffassung zu bestätigen, dann hätte der 25. September uns eine Ueberfülle von Beweismaterial geliefert. Was der letzte Septembersonntag an Denkmalsreden gebracht hat, übertrifft selbst die bisherigen enormen Leistungen ihres Urhebers Poincaré. Muß schon ihre Zahl höchst bedenklich stimmen, so noch mehr Form und Inhalt. Wir wissen nur zu gut, daß diese Reden ein vorzüglich funktionierendes außenpolitisches Barometer darstellen und deshalb muß man sich mit diesen Reden, von denen die des französischen Justizministers Barthou und des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar die wichtigsten sind, sehr eingehend auseinandersetzen. Weil man sich auf der Gegenseite nicht in eine sachliche Diskussion einlassen kann, ohne Gefahr zu laufen, jeglichen Boden unter den Füßen zu verlieren, verfällt man darauf, alte Unwahrheiten wieder aufzuwärmen, zu beschimpfen und zu verleumden. In dieser Hinsicht ist man von der Pariser Presse und ihren belgischen Ablegern allerlei gewohnt. Festgestellt werden muß aber, daß noch selten die Sprache dieser Presse so gehässig und so gemein gewesen ist, wie in der vergangenen Woche. Die Wut einiger nationalistischer Organe kennt überhaupt keine Grenzen mehr, seitdem Dr. Stresemann sich in dem Interview mit dem Berichterstatter des „Matin" ausdrücklich hinter den Reichspräsidenten gestellt und damit dessen Ausführungen bei der Tannenbergfeier ausdrücklich gedeckt hat. Schließlich könnte man an der niedrigen Hetze dieser Presse vorübergehen, allerdings mit einem entschiedenen Protest, wenn nicht gleichzeitig eine Reihe anderer Aeußerungen vorlägen, die man ungleich höher werten muß, weil sie aus dem berufenen Munde führender Politiker kommen. Das sind die Reden Barthous und Jaspars. Die Ausführungen des französischen Justizministers und des belgischen Ministerpräsidenten, hinter denen die drei Denkmalsreden ihres großen Vorbildes Poincaré geradezu verblassen, gewähren einen erschreckenden Einblick in die Mentalität gewisser Regierungskreise in Paris und Brüssel. Mit Recht wird man die Frage aufwerfen können, wie sich derartige Entgleisungen mit dem soviel zitierten Geist von Locarno vertragen. Von Verständigung und Versöhnung kann hier wirklich nicht mehr die Rede sein. Barthou und Jaspar haben geradezu unerhörte Angriffe auf die Ehre der deutschen Nation unternommen, auf die zur rechten Zeit eine Antwort von offizieller deutscher Stelle gegeben werden muß. Der französische Justizminister stellte Weltkrieg und Marokkofeldzug in eine Linie und behauptete, Frankreich habe den einen wie den anderen Krieg nicht gewollt. Er sprach von Dementis, „die die Geschichte nicht annimmt", und mit deutlicher Anspielung auf die Hindenburgspende und das Stresemann-Interview von „unklugen Rehabilitierungsversuchen, die Gefahr laufen, in der öffentlichen Meinung nur allzu leicht die Form verlegener Herausforderungen anzunehmen." Uns scheint die Sprache Barthous viel herausfordernder zu sein, ganz abgesehen davon, daß es denkbar unklug war die Parallele mit Marokko zu ziehen, wo doch alle Welt weiß, daß Abd el Krim diesen Kampf nicht aus Machthunger, sondern zur Abwehr französischer Expansionsbestrebungen und des gemeinsamen französisch-spanischen Landraubes geführt hat. Her Barthou verlangt als Vorbedingung des Weltfriedens von Deutschland Stillschweigen in einer Frage, die für das Reich von vitalstem Interesse ist. Die Kriegsschuldlüge des Versailler Vertrages ist nun einmal ein ausgesprochenes Unrecht gegen das anzukämpfen unsere Pflicht ist. Wir wollen uns nicht den Mund verbinden lassen. Will Herr Barthou schweigen, so soll er es ruhig tun, denn wer schweigt, hat nicht die Absicht, der Feststellung der Wahrheit zu dienen. Die Reichsregierung will die Wahrheit ermitteln und deshalb darf sie zu diesem Kernproblem sich äußern, wann und wie es ihr gefällt. Noch schlimmer als die Rede Barthous sind die Ausführungen des belgischen Ministerpräsidenten. Er zog seine Polemik gegen Deutschland geradezu an den Haaren herbei. An und für sich lag für ihn kein Anlaß vor, bei der Einweihung eines Denkmals für einen bereits 1912 verstorbenen Politiker in die Kriegsschulddebatte einzugreifen. Wenn Herr Jaspar es schon tat, so hätte man von ihm gerade im Hinblick auf die deutsch-belgischen Verhandlungen über das abschließende Kommuniqué wegen der Enquete in der Franktireurfrage erwarten müssen, daß er einige Zurückhaltung üben würde. Statt dessen ist Herr Jaspar in einer Art und Weise gegen Deutschland ausfällig geworden, die jeden Sinn für diplomatischen Takt und jedes Gefühl für politischen Anstand vermissen läßt. Seine Rede ist eine einzige Beleidigung Deutschlands und seines ersten Repräsentanten, des 80jährigen Reichspräsidenten, besonders an den Stellen, wo der belgische Ministerpräsident voll Hohn von dem „reinen Herzen" und den „reinen Händen" spricht, die Belgien „der Brandstiftung, dem Mord und der Verwüstung ausgeliefert haben". Sie ist gleichzeitig aber auch die stärkste Verneinung einer Politik der Verständigung, wie sie den Locarno-Abmachungen entspricht. Die letzten Sonntagsreden bedürfen einer entschiedenen Zurückweisung ebenso, wie sie uns Antrieb sein müssen, nun erst recht gegen das Diktat von Versailles anzukämpfen. Nur wenn das schwere Unrecht, daß man Deutschland mit der Behauptung seiner alleinigen Kriegsschuld angetan hat, beseitigt ist, wird man einen wirklichen Frieden herbeiführen können. Diejenigen, die an dem Unrecht aber auch heute noch festhalten, wollen offenkundig nicht den Frieden. Sie wollen die Verewigung der Kriegsatmosphäre. Das beweisen uns vor allen Dingen die Reden Jaspars und Barthous, die besser nicht gehalten worden wären.

Der Reichsverkehrsminister über soziale Fragen.

TU. Gleiwitz, 27. Sept. Reichsverkehrsminister Dr. Koch hielt am Montag abend im Evangelischen Arbeiterverein einen längeren Vortrag, in dem er die gegenwärtige politische Lage und die soziale Frage unter dem Gesichtspunkt des wirtschaftlichen Kampfes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erörterte. Der Minister betonte, daß noch in vieler Hinsicht der Weg für den wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau in Deutschland frei zu machen sei, und daß alles noch im Werden sei. Was man aber in diesem Kampf um den Wiederaufbau völlig vermisse, sei die Aktivität des Einzelnen, das Einsetzen der Persönlichkeit des einzelnen Staatsbürgers für das Gesamtwohl des Staates. Es gebe Kreise, die nur die Staatsform bejahen, aber den Inhalt des Staates nicht berücksichtigen. Deutschland sei kleiner und ärmer geworden, und die diesjährigen Daweslasten geben ein Bild davon, was der Volkswirtschaft an Werten entzogen würde. Unter diesen Umständen stoße auch die soziale Arbeit auf außerordentliche Schwierigkeiten. Es sei schwer, den richtigen Mittelweg zu finden zwischen den sozialen Notwendigkeiten und den Möglichkeiten für die Verwirklichung der sozialen Bestrebungen. Gerade in diesem Kampfe sei der Marxismus, wie er von der Sozialdemokratischen Partei verfochten werde, außerordentlich schädlich. Der Klassenkampf verhindere die Entstehung der nationalen Einheit, die alle Schichten umfassen müsse. Der Marxismus habe bewiesen, daß er nicht fähig sei, das deutsche Volk aus seiner Not herauszuführen. Sozialpolitik könne nicht ohne Wirtschaftspolitik betrieben werden. Indessen sei der Marxismus in der Arbeiterschaft weit verbreitet und die evangelischen Arbeitervereine hätten hier die Aufgabe, die sehr schwierige Aufklärungsarbeit zu leisten.

Der Besuch des Reichsverkehrsministers Dr. Koch in Oberschlesien steht im Zusammenhang mit Besprechungen über den Ausbau des Flugverkehrs nach dem Osten, die hier am Montag abend in Anwesenheit von Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, des preußischen Handels- und Finanzministeriums stattfinden. Dr. Koch wird Dienstag früh Oberschlesien wieder verlassen.

Die Hindenburg-Feiern im Saargebiet.

o. Saarbrücken, 27. Sept. Wie bereits gemeldet, finden im ganzen Saargebiet anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten schlichte Feiern zum Besten der Hindenburgspende statt. In dem Aufruf zu diesen Feiern, der von einem aus allen Bevölkerungskreisen gebildeten Ehrenausschuß unterzeichnet ist, heißt es: Es bedarf wohl keiner Begründung, warum die Saardeutschen bei diesem Volkswerk nicht abseits stehen dürfen; sehen sie doch in der lauteren und von heißer Liebe zur nationalen Einheit beseelten Persönlichkeit des Präsidenten ein lebendiges Symbol völkischer und staatlicher Verbundenheit, das von der Parteizerklüftung in eine bessere Zukunft hinüberleiten soll.

Revolutionsgerüchte in Spanien.

D.D. Barcelona, 26. Sept.

In einer Bekanntmachung ersucht Primo de Rivera die Spanier, sich nicht durch eine verstärkte parlamentarische Kampagne „beunruhigen" zu lassen. Gegen Unruhestifter würden Ausnahmegesetze angewandt werden. Man solle auch nicht auf die Politiker der Corteszeit hören, denn sie seien der Verachtung des Volkes preisgegeben, hauptsächlich deshalb, weil sie die Nation in Marokko verbluten ließen. Die Regierung habe Kenntnis von geheimen Wühlereien, von einer skandalösen Propaganda, aber sie werde, sollte es zu einer Revolte komme, scharf zugreifen und auch die hochgestellten Feinde zu fassen wissen. In der Tat gehen in Spanien wieder einmal Revolutionsgerüchte um, die besonders eifrig in Barcelona, dem ständigen Unruheherd des Königreiches, kolportiert werden. Aber eine Revolution ist nur durch die Unterstützung des Militärs denkbar, und da es General Primo de Rivera ohne große Schwierigkeiten gelungen ist, sowohl die Generalsverschwörung unter dem Feldmarschall Weyler und dem früheren Kriegsminister General Aguilera zu entwaffnen, als auch den Putsch des gesamten Artilleriekorps ohne Blutvergießen (mit Ausnahme eines Zusammenstoßes in Pamplona) niederzuwerfen, so dürfte das Militär kaum geneigt sein, sich in ein politisches Abenteuer einzulassen. Im Gegensatz zum Nachbarlande Portugal sind in Spanien die Pronunciamentos selten geworden. Die Arbeitermassen sind desorganisiert, auch hat die Diktatur unter ihnen, ähnlich wie in Italien, manche Anhänger, sogar die Beteiligung der Arbeiterorganisationen an der Nationalversammlung ist nicht ausgeschlossen. Diese Frage wird auf einem besonderen Arbeiterkongreß entschieden werden. Mehrere Führer der mächtigen „Union de Trabajadores", unter ihnen Basteuros, sprechen sich für ein Zusammenarbeiten mit der Diktatur aus. Es bleiben also als revolutionäre Elemente nur die immer Unzufriedenen, die Separatisten, Syndikalisten und einige Kommunisten in Katalonien, sowie der engere Anhang der früheren Minister aus der Corteszeit, der sich hauptsächlich aus Intellektuellen und Uebergangenen zusammensetzt. Diese Elemente sind derartig heterogen, ihre Ziele sind so verschieden, daß sie ohne Unterstützung des Militärs gewiß nicht in der Lage sind, das Volk gegen die Nationalversammlung aufzuputschen. Die strenge Pressezensur und die vortrefflich organisierte politische Polizei machen jede regierungsfeindliche Propaganda (abgesehen von geheimen Flugschriften und Pamphleten) unmöglich.

Es fehlen nur noch wenige Tage bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung. Der Cortespalast in der Carrera de San Yeronymo wird aufgeputzt, die steinernen Löwen, die etwas griesgrämig auf der Freitreppe Wache halten, werden gereinigt, und über der alten Inschrift „Congreso de Diputados" wird jetzt eine neue „Asamblea Nacional" angebracht. Die alte glorreiche Corteszeit scheint Vergangenheit geworden zu sein, und all die Gerüchte, die von der Grenze über eine kommende Revolution in die Welt hinausgesandt werden, sind das Echo der Empörung oder der schlechten Laune einer ohnmächtigen Minderheit. Man darf nicht annehmen, daß die kommende Nationalversammlung mit ihren ernannten Abgeordneten, mit ihren eng umschriebenen Rechten und mit ihrer nur beratenden Stimme die Spanier aus ihrem politischen Schlummer aufrütteln wird. Madrid und Barcelona haben ihr Alltagsgesicht bewahrt, und in den Sensationsbörsen der Hauptstädte, in den Cafés, kümmert man sich nach wie vor weit mehr um die Skandalchronik als um politische Probleme. Man soll die spanischen Verhältnisse nicht vom ausländischen Standpunkte aus beurteilen. Der Spanier hat die politische Gewalt immer als von seinem inneren Wesen losgelöst empfunden. Die Diktatur erscheint ihm etwa wie eine Wolke, in der sich so manche spanische Eigenheiten verdichten. Und der Diktator selbst als ein Oberkazike, dem es gelungen ist, alle Dorfkaziken unterzukriegen, der hübsch zu reden versteht, der immer großzügig ist und der alle leben läßt, solange man ihm den Vorrang nicht streitig macht.

Conditorei und Café Karl Kaiser
vorm. A. NEU
bei der Hauptpost
Fernsprecher 1288
Feines Bestellgeschäft
Erstklassige Tagesspezialitäten
Moderne, angenehme Räume

Nachtmar.

Von

Carry Brachvogel.

Sie war fest entschlossen es zu tun. Es gab keinen anderen Ausweg mehr, um die Kinder, sich und ihn zu retten. Er war ja dieser Frau verfallen wie nur ein nachgiebiger Charakter einem brutalen Willen verfallen sein kann.

Malvice, die Gattin, hatte dem geliebten Manne gegenüber kaum je einen Willen gehabt und geäußert. Was immer er gewollt hatte, war ihr recht, und ohne Murren hatte sie sich gefügt, wenn sie anderer Meinung gewesen, als er. Kam es denn in der Ehe auf Meinung und Rechtbehalten an und nicht nur auf Liebe und Güte?!

Wie schön war ihre Ehe gewesen bis jene Frau gekommen war! Zuerst ein verliebtes Flitterjahr, dann mit jedem Kinde ernsteres und tieferes Glück Verantwortung, die schwer und doch süß zu tragen war, Elternstolz und Elternfreude.

Ueber ein Jahrzehnt war es so gegangen. Dann war die fremde Frau in ihr Leben getreten und alles Glück lag in Scherben. Eberhard, einst der beste Gatte der Welt, vernachlässigte Weib und Kinder, er, der fürsorglichste Hausvater, vergeudete was hereinkam, nur um von jener Frau einen flüchtigen Dankesblick oder ein Lächeln zu erhaschen!

Malvine preßte die Zähne aufeinander. Es durfte so nicht weitergehen. Ginge es so weiter, wäre der Ruin für sie Alle unvermeidlich. Hätte es sich nur um sie allein gehandelt, so hätte sie ihre Last wohl schweigend stummverblutend weiter getragen. Doch es handelte sich um die Kinder. Es handelte sich auch um den Mann.

Sie würde diese Frau töten. Töten — Wort voll Blut und Verbrechen, das sie früher nur schaudernd gesagt oder gelesen hatte. Heute erschien es ihr nur als der Ausdruck von Notwehr, der Sühne. Alles hatte sich ja geändert, — nicht nur ihre Ehe, sondern rundum auch alle Begriffe von Recht und Unrecht. Wohl war es ehegestern noch Malvines Stolz und auch der Eberhards gewesen, streng rechtlich zu sein und zu handeln, aber da war die fremde Frau gekommen und hatte Eberhard gelehrt, daß das Recht auf Liebe wichtiger sei, als das Gebot der Treue. Weshalb also sollte sich Malvienens mißhandelte Liebe sich nicht auch ihr Recht gönnen, wie sie es eben verstand. Darum würde sie jetzt jene Frau töten. —

Ehe sie recht wußte wie es geschah, stand sie schon verborgen in einem offenstehenden Hausgang und wartete, daß jene ihres gewohnten Weges kommen sollte. Fest hielt ihre Hand den Revolver umklammert. Fiebrig wirbelten und jagten ihre Sinne durcheinander. Sie nur sie, nichts andres durfte der Gedanke festhalten. Sie und die Tat. . .

Die fremde Frau bog jetzt in die Straße ein, in der Malvine hinter dem offenstehenden Haustor auf sie wartete. Malvine spürte ihr Kommen lange, ehe das verborgen spähende Auge sie entdeckt hatte. Schön war diese Frau, von einer fremdländischen sieghaften Schönheit, schlank und behend, mit Füßen, die klein waren wie Kinderfüße. Auf Kinderfüßen schwebte sie dem Tod entgegen. —

Ein Schuß krachte. Ein zweiter und dritter. — —

Malvine steht betäubt. So schnell, so unauffällig ist alles gegangen. Es kommt ihr jetzt gar nicht mehr so blutig und schauderhaft vor. Was war es denn?! Ein Knall und ein taumelnder, stürzender Frauenkörper . . .

Malvine mißtraut sich selbst. Haben die Schüsse wirklich getroffen, Ist die fremde Frau wirklich gestürzt? Von angstvoller Neugier getrieben tritt sie aus ihrem sicheren Versteck hervor, nähert sich der Stelle, wo die Andere gestürzt sein mußte. — —

Kaum hat sie den schützenden Hauseingang verlassen, so begreift sie sich selbst nicht mehr. Welcher Wahnsinn, das Versteck zu verlassen! Sie will rasch in den Hauseingang zurück, aber — Verhängnis! — jetzt ist sein Tor geschlossen, das eben noch weit offen stand! Angstvoll suchen ihre Augen nach einem anderen, in das sie hineinschlüpfen könnte, doch alle die eben noch geöffnet waren, sind jetzt feindlich verschlossen. So tritt sie, um nicht gleich Verdacht zu erwecken, zu der Stelle hin, wo die Andere zusammenbrach.

Bebend steht sie da. Nur mit Aufgebot aller Kraft und in größter Herzensangst kann sie schauen, was sie getan hat. Blut rinnt auf der Erde, rinnt aus dem Herzen der Frau, die bewußtlos daliegt und röchelt. Ein entsetzliches Röcheln, das rasselt, als säße ein zerbrochenes, ablaufendes Räderwerk in der zerschossenen Brust. —

Malvine will fort und steht doch wie festgewurzelt. Hebt immer wieder die Füße, die den Dienst versagen und stehen bleiben. Und doch hat sich um das Opfer der Tat schon ein dichter Menschenknäuel gebildet, der nach dem Täter auslugt und nach ihm schreit.

Malvine hört das Schreien kaum. Sie hört nur das entsetzliche Röcheln, das wie das Rasseln eines zerbrochenen, ablaufenden Räderwerks klingt. Das zerbrochene, ablaufende Räderwerk des Lebens — Mord — Alle Schrecken des Wortes stehen wieder vor ihr da.

Fort! Nur fort!

Mit übermenschlicher Anstrengung reißt sie die widerstrebenden Füße vom Boden los. Läuft wie gehetzt . . Und schon trabt, rennt, johlt, brüllt es hinter ihr her:

„Haltet sie! Haltet Sie!"

Ohne daß sie den Kopf zu wenden braucht, weiß sie, daß schon Polizei zur Stelle ist, um sie fortzunehmen.

Atemlos läuft sie. Sie hat gar nicht gewußt, daß sie so schnell laufen kann. Sie läuft aber gar nicht so sehr vor der Polizei davon, als vor dem entsetzlichen Rasseln des zerbrochenen ablaufenden Räderwerks. Immerfort hört sie es, obschon sie so weit gelaufen ist, daß sie es gar nicht mehr hören kann. —

Laufen . . . immerfort laufen . . . Doch trotz aller Hetze will die Entfernung zwischen ihr und den Verfolgern sich nicht verringern. Im Gegenteil, sie sind jetzt schon dicht bei ihr. Wenn es ihr nur gelänge, den Fluß zu erreichen! Sie ist eine gute Schwimmerin. Sie wird versuchen, ihn zu durchschwimmen. Den Verfolgern will sie so entrinnen und dem entsetzlichen Rasseln des zerbrochenen, ablaufenden Räderwerks.

Sie läuft und läuft und kommt doch nicht vom Fleck. Sie will aufschreien, doch der Laut bleibt ihr in der Kehle stecken. Zwei Schutzleute stehen jetzt schon rechts und links von ihr. Fassen sie bei den Armen . . . halten sie fest . . . Hinter sie her heult die nachdrängende Menge . . . beschimpft die Mörderin —

Malvine wehrt sich mit aller Kraft. Windet, duckt sich unter dem Griff der Schutzleute . . . versucht listig zu entschlüpfen. Aber die Schutzleute sind stärker, als sie. Der Eine preßt ihr jetzt auch noch einen Knebel in den Mund. Sie stöhnt . . . sie würgt . . . will um sich schlagen . . . Doch Kehle und Arme sind lahm. In ihren Ohren aber tönt immerfort das Rasseln des zerbrochenen, ablaufenden Räderwerks, das doch so weit entfernt sein muß . .

Sie begreift es nicht —aber das Rasseln ist jetzt so nahe bei ihr, als läge die Sterbende ihr zu Füßen. Und als Antwort dringt aus ihre eigenen Brust ein Stöhnen, das kaum minder grauenhaft ist, als jenes Röcheln . . . Doch seltsam! Das Röcheln des Opfers wird nicht schwächer, unregelmäßiger, sondern immer lauter rasselt es, immer regelmäßiger, bis es den Schlägen einer Uhr gleicht. —

Was ist das? Was war das?

Mit zerquältem Gesicht, die Hände an die Schläfen gepreßt, sitzt Malvine aufrecht in ihrem Bett, starrt verstörten Blicks in das Zimmer hinein, durch dessen geblümte Fenstervorhänge die Frühsonne funkelt, und in dem eben die Wanduhr mit rasselnden Schlägen die Stunde ansagt. Allmählich nur begreift Malvine die Erlösung. Begreift sie erst ganz, als eine Männerhand mit langvergessener Zärtlichkeit ihr die Hände von den Schläfen nimmt und eine Stimme, ach eine so sehr geliebte Stimme frägt: „Arme Frau, du hast wohl schwer geträumt? Du stöhntest im Schlaf wie eine Verzweifelte!"

Ungläubig wiederholte sie:

„Ein Traum? Wirklich nur ein Traum?!"

Dann stürzen Tränen aus ihren Augen und sie faltet die Hände wie zu innigem Dank. Schuldlos ist sie — welches Glück! Was besagt alles Leid neben dem Bewußtsein der Schuld! Alles, alles, was ihr auferlegt ist, will sie geduldig tragen, aber nur nicht schuldig sein. Nur das nicht!

Jetzt erst sieht sie deutlich das Gesicht ihres Mannes, der neben ihrem Bett steht. Ernst ist es, demütig und Abbitte steht darin.

Er küßt ihre Hände und flüstert:

„Auch ich hatte einen bösen Traum. Er ist vorüber. Kannst du ihn mir verzeihen?"

Sie frägt nicht, antwortet nicht, sie streckt ihm nur in wortloser Liebe die Arme entgegen. — — (b. m.)

Uraufführung im Landestheater Braunschweig. Das Braunschweigische Landestheater brachte als erste Schauspielaufführung des jungen Dichters Felix Joachimsons Zeitkomödie „Fünf von der Jazzband" unter Heinrich Voigts Regie (Bühnenbilder Bert Hoppmann) heraus. Die Komödie hatte bereits nach den ersten Bildern einen lauten Publikumserfolg, der sich bis zum Schluß steigerte und den anwesenden Dichter, sowie Regisseur und Darsteller mehrmals vor die Rampe rief.

Badisches Landestheater. Im Konzerthaus kommt am Sonntag, den 2. Oktober, Hermann Sudermanns, des Siebzigjährigen, Tragikomödie „Die gutgeschnittene Ecke" zur Erstaufführung, das zweite — in sich ganz selbständige — Stück einer 1915 entstandenen Trilogie mit dem Obertitel „Die entgötterte Welt."

Wie ich Chefredakteur des „Omnibus" wurde und warum ich es nur so kurze Zeit war.

Von
Arthur Rundt,

Sie kennen doch den „Omnibus"?

Sicher kaufen Sie sich an jedem Monatsersten eines jener in flexibles Leder gebundenen Hefte zu 5 ℳ das Stück, zu denen es immer noch diese wunderbaren Gratisbeilagen gibt: mal eine Grammophonplatte, mal einen Taschenkodak, mal einen Rasierpinsel.

Daß sie so ungeheuer billig sein und obendrein noch diese schönen Geschenke zugeben können, das hängt mit der Riesenmenge von Inseraten zusammen, die sie haben. Und die Riesenmenge von Inseraten wiederum aquirieren sie im Hinblick auf die kolossale Auflage, die ihrerseits natürlich nur durch den billigen Preis zu erzielen war.

Kurz und gut: der „Omnibus" ist eine nach amerikanischem Muster großartig organisierte Sache. —

Eines Morgens bringt mir meine Wirtschafterin ein Telegramm ans Bett: „anbieten euch chefredomnibus achtmillmonatl flugzeugfrei".

Ich nehme zunächst eine kalte Douche, dann gebe ich ohne Verzug telephonisch die Antwort auf: „gehtinordn eintreffe vorgestern". In solchen Dingen muß man sich nämlich beeilen, sonst kann's leicht geschehen, daß man zu spät kommt.

Nach meiner Ankunft in Berlin kaufte ich mir vor allem einen rauhen gesprenkelten Homespunanzug und eine Hornbrille mit schwarzem Rand, dann übernahm ich sofort meine Funktion.

Also, so eine Magazinnummer zu mixen, ist eine ungeheuer schwierige Sache. Da muß ein bißchen Wissenschaft drinnen sein, aber doch von der Art, daß jede Köchin sie versteht; außerdem ein paar wenig angezogene Frauen, die jedoch den Charakter eines Familienblatts nicht stören dürfen, ferner möglichst viel Optimismus, eine für die breite Masse verständliche, okkulte short story, etwas Exotisches, etwas das Heimatgefühl Stärkendes und schließlich, um mit der Zeit Schritt zu halten, ein Schuß staatserhaltender, revolutionärer Gesinnung. Und das ganze muß „zusammengehen". Es muß originell und dabei selbstverständlich wirken, es muß plausibel sein und trotzdem absolut neuartig, durchaus heiter, aber um keinen Preis unseriös.

Die erste Nummer, die unter meiner Leitung erschien, war nicht übel.

Aber die Nichte eines Liftführers im Verwaltungsgebäude unseres Verlags fand, es sei zu viel Biologie in der Nummer, wodurch ihr inneres Gleichgewicht nicht gewahrt sei. Die Nummer hatte nämlich an erster Stelle und groß aufgemacht eine Abhandlung „Geschlechtsänderung im Greisenalter" und hinten, unter den Glossen, eine ganz kleine Notiz über Experimente zur Verjüngung von Säuglingen.

Die Nichte des Liftführers machte ihren Onkel auf das Malheur aufmerksam, durch ihn kam es über eine Maniküre zur Schwägerin des Generaldirektors. Der Generaldirektor ließ mich rufen und machte ein bedenkliches Gesicht.

Aber die Sache renkte sich leicht ein, da das Heft einen ganz ungewöhnlichen Schlager enthielt: „Hausmittel gegen Heiserkeit von Lautsprechern".

Was für mich das wichtigste war: man hatte meine Hauptschwäche nicht bemerkt, nämlich meine qualvolle Unsicherheit hinsichtlich des geistigen Niveaus der Zeitschrift. Das ist nämlich das allerschwierigste, sozusagen ein Sender zu sein der eine möglichst große Anzahl von Normalgehirnen in angenehme Erregung zu versetzen hat.

Meine Gedanken kreiselten unausgesetzt um die Nichte des Liftführers.

Bei jeder Entscheidung, die ich zu fällen hatte, dachte ich an sie als einen geheimnisvoll wirkenden Maßstab, ich träumte von ihr.

Schließlich ließ ich sie durch ihren Onkel einladen, mich doch mal in meinem Bureau zu besuchen. Ich plauderte mit ihr, aber nicht etwa um sie durch Liebenswürdigkeit zu bestechen, sondern um herauszukriegen, wie eigentlich ein Gehirn aussieht, das auf Redaktionsfehler des „Omnibus" so fein reagiert.

Das Mädel stammte aus Bebra, ihre Mutter war die Witwe eines Postbeamten.

Eines Morgens flog ich nach Bebra, ging aufs Postamt und sah mir die Leute an, die dort hinter den Schaltern saßen.

Der Mann, der Postwertzeichen verkaufte, war ein kurzhalsiger Mensch mit einem Rundkopf, auf dem sich rötliches Borstenhaar sträubte. Auch die Augenbrauen waren stark entwickelt, die Gesichtsfarbe ziemlich lebhaft, ums Genick lag eine Speckfalte. Trotz alledem sah der Mann gutartig aus, ich konnte ihn mir leicht mit einer Zigarre im Mund an seinem Stammtisch vorstellen.

Am Schalter für eingeschriebene Briefe saß einer, der etwas jünger war, etwa Ende der Zwanzig, sehr blond, was man aber kaum sah, weil sein Schädel beinahe glattrasiert war. Hinterm Zwicker zwei pfiffige Augen, flotte Handschrift, stramme, entschiedene Bewegungen.

Nur diese beiden kamen für meinen Zweck in Betracht. Aber zwischen ihnen fiel mir die Entscheidung schwer: der Blonde erschien mir ein bißchen zu zart, der Stachelhaarige würde vielleicht nicht gefügig genug sein.

Ich wählte den Blonden.

Ich nahm ihn sofort im Flugzeug nach Berlin mit. Er bekam in meiner Pension ein Zimmer. An jedem Morgen häufte ich auf seinen Tisch ,den ganzen Manuskripteinlauf der Redaktion vom vergangenen Tage, und wenn ich am Nachmittag nach Hause kam, mußte er mir erzählen, wie alles ihm gefallen hatte.

Schrupp war großartig. Er funktionierte totsicher.

Er war eine Aussonderungsmaschine von unerreichbarer Präzision, er war ein Idealfilter. Was er durchließ, war haarscharf omnibus-richtig. Er hatte das Niveau in sich, er **war** das Niveau. Er war eben Bebra.

Schrupp machte die Sache Spaß, und ich führte ein herrlich, bequemes Leben. Ich war der Chefredakteur des „Omnibus", aber eigentlich war er es. Ich bekam „achtmillmonatl", aber eigentlich verdiente er sie. Ich schlief ruhig und traumlos, ich konnte Schrupp aus meinem Leben gar nicht mehr fortdenken.

Das nächste Heft des „Omnibus" war prachtvoll, jedes folgende überbot alle früheren. Unsere Auflageziffer stieg, ich wurde vom Generaldirektor zu Tisch geladen.

Dann — — ich weiß noch heute nicht, wie es geschah. Ich hatte mich daran gewöhnt, mindestens fünfmal in der Woche mit Schrupp abends auszugehen, denn ich mußte ihn ja beschäftigen und verhüten, daß seine Existenz aufkam.

Aber die Woche hat eben sieben Tage. An den Abenden, an denen ich Schrupp allein ließ, verkehrte er in einem Wirtshaus, in dem er — wars Zufall oder eine Intrige? — mit ein paar Leuten des Konkurrenzmagazins zusammenkam. Ich weiß nicht, ob sie ihm nur im allgemeinen ungünstig beeinflußten oder ob er, ohne es zu bemerken, entbebraisiert wurde, oder ob er vielleicht sogar Geld bekam.

Ich war ja so vollkommen in Sicherheit gewiegt, so arglos, daß ich an gar keine Gefahr dachte, die Veränderung nicht wahrnahm, die mit ihm vorging.

Eines Tages wurde ich aus allen Bureaux des Verlags angerufen und von den Kollegen auf verschiedene Seltsamkeiten in der letzten Nummer des „Omnibus" aufmerksam gemacht, die soeben herausgekommen war.

Heute weiß ich, daß diese Nummer eine Katastrophe war. Eine teuflische Addition von zahllosen, kleinen Fatalitäten, die alle zusammen ein komplettes Unglück darstellten.

Von der vielgerühmten Einheitlichkeit des Niveaus keine Spur. Da war lächerlich Altbackenes neben aufreizend Modernem, Verstiegenes neben anderem, das tief unter dem Bebra-Pegel lag, außerdem Grotesk-Problemhaftes, Dinge, die geradezu zum Nachdenken anregten. Dazu kam, daß ich selbst, vollkommen eingelullt, der bewußten, inneren Balance nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt hatte — kurzum es war geradezu eine Musterkollektion aller Fehler, die überhaupt ausdenkbar waren.

Noch bevor ich die Tragweite der Sache begriffen hatte, rief mich der Generaldirektor zu sich. Ich war ja ein paarmal bei ihm zu Gast gewesen, deshalb wollte er es sich und mir nicht schwer machen und sagte mir nur sehr nachsichtig, ich sollte doch mal zur Hauptkasse hinuntergehen.

Dort zahlte man mir mein Gehalt bis zum Ende des nächsten Quartals aus.

Als ich die Quittung unterschrieben hatte, stand hinter mir ein Redaktionsdiener, der mir meinen Mantel, meinen Hut und — ich weiß es noch wie heute, es regnete an jenem Tage fürchterlich — und meinen Schirm reichte.

Aber ich hatte in meinem Zimmer noch einiges, das ich mitnehmen mußte, und ging noch einmal hinauf. Da sah ich, daß an meinem Schreibtisch bereits ein anderer Herr saß, auch im gesprenkelten Homespunanzug, auch mit Hornbrille. —

Nach meinem Hinauswurf stieg die Auflageziffer des „Omnibus" in toller Rapidität. Ich hab's hintenrum erfahren und konnte mirs nicht erklären. Aber ich bin doch ziemlich neugierig, deshalb ging ich nach ein paar Monaten eines Mittags ins Verlagshaus, so ganz harmlos und besuchsweise, in Wahrheit um ein bißchen herumzuschnüffeln.

In dem langen Korridor, an dem die „Omnibus"-Redaktion lag, war eine Tür kreuz und quer mit Eisenbändern beschlagen. Es sah aus, als würde in diesem Zimmer etwas sehr Kostbares aufbewahrt.

Was war das? — Ich mußte es erfahren. Und ich setzte es auch durch, aus einem Nachbarzimmer einen Augenblick in jenen besonders gesicherten Raum hineingucken zu können.

Ahnen Sie, was ich dort sah? — In diesem besonders gesicherten Raum saß an einem manuskriptbedeckten Tisch inmitten eines Käfigs — — der Stachelborstige aus Bebra, den ich damals nicht mitgenommen hatte!

Jawohl, der Stackelborstige aus Bebra und in einen Käfig gesperrt.

Der Verlag hatte ihn sich geholt, offenbar hatte die Nichte des Liftführers, die doch aus Bebra stammte, den Weg gewiesen. Man wandte also meine Methode an, nur mit mehr Vorsicht.

Ja, das ist die ungeheure Ueberlegenheit einer großen Maschinerie über den einzelnen: daß sie dasselbe macht wie er und es doch besser macht, weil sie eben eine große Maschinerie ist.

Mit Hilfe dieses Käfigs, an dem sich die Intrigen der Konkurrenz den Schädel einrannten — denn in diesem Käfig stand auch ein Bett, ein Waschtisch und alles nötige — mit Hilfe dieses Käfigs blieb der Stachelborstige hebraisch.

Er trug dem Verlag Hunderttausende ein, und mich, der ich die Methode des Mannes aus Bebra erfunden habe, mich hat man mit drei Monatsgagen erledigt und abgeschafft. —

Jetzt wissen Sie, wie ich Chefredakteur des „Omnibus" wurde und warum ich es nur so kurze Zeit war.

Die Geschichte von der arabischen Demoiselle.

(Mit drei Originalzeichnungen von Baltzer.)

Skizzen aus Nordafrika.

Von
H. E. Dossary.

Kairouan 192.

Eine arabische Demoiselle —

Im Stillen denkt man an die Mädchen von Java, die ja bekanntlich braun sein sollen.

Ich kenne Java nicht, aber vielleicht ist es auch so wenig erbaulich wie dieses Nordafrika, in dessen von Allah gesegneten Fluren ich mich bewege. Es gibt hier verschiedene Fortbewegungsmittel. Wohlgemerkt, ich sage „bewege" und „Fortbewegungsmittel", denn man kann sich in dieser unsinnigen Hitze nur ein wenig bewegen; an Wandern oder gar Reisen ist überhaupt nicht zu denken. Zum Beispiel kann man sich ein Eselchen mieten und darauf die Gegend durchqueren so gut oder so schlecht, wie es schon größere Männer getan haben. Die Eselchen sind sehr nett. Sie sind recht zierlich. (Abgesehen von ihrer Stimme. Sie schreien hier offenbar arabisch. Jedenfalls ist von einem anständigen I—A nichts zu hören.) Sie tragen auch kleine Lasten in recht schmutzigen Körben, wenn man sie schiebt. Zum Abzeichnen taugen sie wegen ihrer ruhigen Haltung vorzüglich, nur eben zum Reiten eignen sie sich nicht besonders. Ist es aber einem gelungen, einen Esel in Bewegung zu setzen, so darf man nicht verfehlen, andauernd den Takt seiner Beinchen zu schlagen, indem man den Fersen unaufhörlich (sehr anregend auch für den Reiter) auf sein Fell trommelt.

Man darf nicht verfehlen, unaufhörlich mit den Fersen auf sein Fell zu trommeln . . .

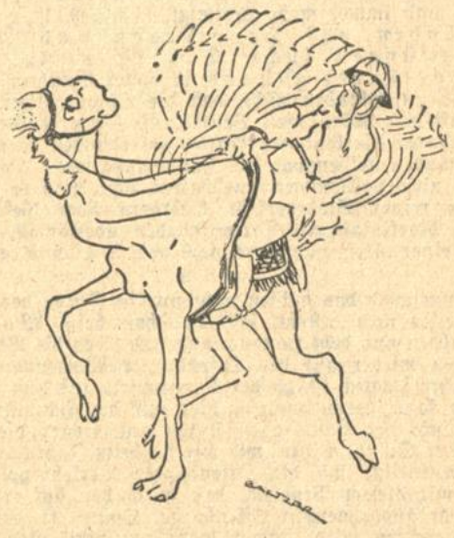
Sodann gibt es Wagen. „Ja, Wagen", sagst du. „Das ist gut. Da kann man ruhig sitzen. Knallt zuweilen mit der Peitsche und so." Weit gefehlt! Das sind Wagen, die so raffiniert gebaut sind, daß sie der, der sie gegen schweres Geld geliehen hat, nicht benutzt, selbst wenn man ihm sein Geld zurückgeben will. Das Metall ist hier nämlich ganz unbekannt. Man baut alles aus Holz. Und wie hölzerne Federn federn, das ist ja bekannt.

Gewiß, es gibt auch Pferde. Oder Kamele. Aber es sind keine Reitpferde, wie die in Deutschland mit einem vernünftigen Sattel. Und die Kamele! Reiten Sie einmal auf einem Kamel! Ich meine richtig — so einige Tage in flottem Trab. Du behauptest, nicht seekrank zu werden? Ich garantiere dir für eine ausgewachsene Seekrankheit mit allen Chikanen der Neuzeit.

Nein. Wir sind Europäer. Wir reisen nicht wie seinerzeit Mohammed. Wir bewegen uns nicht in wochenlangen Fahrten durch das Land. Wir besteigen das Auto. Das Auto! Die große Errungenschaft des modernen Menschen, die die Qualen der schattenlosen Landstraßen zu einem Nichts herabmindert, die dank Ballonreifen die Fahrt über holprige, mit tückisch spitzen Steinen besäten Wege zu einem Vergnügen macht.

Da saust man mit großer Fahrt über die Ebenen, klettert die leichten Serpentinen des Atlas hinauf, braust an Duars vorbei, kommt durch bunte Dörfer. Unaufhörlich hat man Stacheldrahtzäune (versteh Kaktushecken) als Begleiter, man poltert über ausgetrocknete Flußbetten. Das Horn kreischt, um den Weg frei zu machen; man rast stolz im Gefühl, Herr der Geschwindigkeit zu sein, an jenen langsamen, fürchterlichen Wagen vorüber, die Allah wahrscheinlich schuf, um Mensch und Tier zu strafen. Hat man aber eine Karawane vor sich, so zieht man die Bremse und wechselt den Gang. Es dauert geraume Zeit, bis sich Esel, Pferd, Mensch und Hund bequemt haben, auf die Seite zu gehen. Und dann heißt es, vorsichtig vorübergleiten, wenn man nicht wünscht, daß die Wüstenschiffe erschreckt, jetzt plötzlich ihrerseits mit großer Fahrt davongehen, querfeldein.

Es ist gar nicht zu vermeiden, daß die Araber, ihre Weiber und Kinder, den Wagen umringen, auf die Trittbretter steigen, viel reden, was man nicht versteht, lachen, gestikulieren, neugierig äugen, was man mit sich führt. Und man will es auch gar nicht vermeiden.



Du behauptest, nicht seekrank zu werden??

Man lacht selbst und unterhält sich radebrechend französisch. Die Araber sprechen das Französische sehr interessant, nur leider versteht man es schwer. Just bei einer solchen Gelegenheit war es, daß . . .

Ein Araber schlägt mir liebevoll robust auf die Schulter.

Mein Begleiter spricht fließend arabisch. Ich hatte mich mit der Erlernung der französischen Sprache begnügt.

Wir sind also wieder einmal mitten in einem solchen Araberschwarm. Vorn ist das Auto vollbesetzt von Männern, hinten sind es die Frauen und Jungfrauen, die ihre Weltkenntnis zu erweitern wünschen. Alle rufen sich gleichzeitig Bemerkungen zu, und wir beide sehen uns die Sache lachend an, während der Wagen langsam die Karawane überholt.

Ein Araber schlägt mir liebevoll robust auf die Schulter. Ich drehe mich um. „Deux milles Francs! Deux milles Francs!" schreit er und schüttelt seinen Arm in Richtung auf die Frauen, als wollte er sie endlich los sein. Ich schaue ihn entgeistert an.

„Was will der Kerl?" frage ich.

„Er will dir seine Tochter verkaufen," antwortet mein Begleiter.

Mein Gesicht muß wohl einen noch stupideren Ausdruck angenommen waben, als er ihn sonst von mir gewöhnt ist. Er lacht.

Ich wende mich um und schaue zu dem Mädchen, auf das der Araber seine Finger zu schleudern versucht, während er mir dauernd begreiflich machen will, wie preiswert es sei. Und das Mädchen (es war übrigens auch für europäische Begriffe nicht übel) blickt mich an, daß eine Versuchung in mir aufsteigt — erbarmungslos gebe ich Gas. Die Mädchen und Frauen haben schnell losgelassen. Die Männer stehen auf den Trittbrettern und klammern sich schreiend fest. Ich konnte es ihnen nicht verdenken: von 40 Kilometer aufwärts springt man nicht mehr ab.

Dann hielt ich an und ließ sie absteigen. Mit ihren halben Abschiedsgrüßen — dem Fremden bieten sie nur ein Salam — setzen wir die Reise fort. Ich hatte mich vor mir selbst gerettet. Das Auto! Die Errungenschaft des modernen Menschen! Und unterwegs erfuhr ich dann: das Mädchen hatte ihrem Vater gesagt: Der gefällt mir. Sage ihm, daß er mich mitnimmt!

Was räst du mir? Soll ich stolz sein darauf?

Oder — glaubst du gar, daß ich das Opfer eines Scherzes geworden bin?!

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pf. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pf., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Ueberall zu haben.

Offenburger Herbsttage.

Marktprobleme. — Modenschau und Einzelhandelsausstellung. — Herbstmesse. — Jagdausstellung.

P.K. Offenburg, Ende September.

Offenburg hat heute noch keine richtige Umgehungsstraße. Es besteht wohl eine Straße im Westen der Stadt, die aus der Richtung Karlsruhe von der Bohlsbacher Straße durch die neuangelegte Gaswerkstraße an der Spinn- und Weberei Offenburg, dem größten hiesigen Unternehmen, vorbeiführt, direkt auf die Kinzig zu; aber gerade die Straße entlang der Spinnerei hat keinen Unterbau und ist bei schlechtem Wetter voll Morast und für Fuhrwerke aller Art nur schwer passierbar, kommt auch, da sie durch Stadtgebiete mit Wohnhäusern zieht, als Umgehungsstraße nicht in Betracht und wird auch nur wenig vom Durchgangsverkehr benutzt. Im östlichen Baugebiet wird im Laufe der Jahre wohl eine Straße gebaut, die die Verbindung in der Richtung Karlsruhe—Schwarzwald schafft. Aber bis dahin geht es noch lange, wohl noch sehr lange. Im Westen ist eine Umgehungsstraße überhaupt noch nicht projektiert. So haben wir die Tatsache, daß der gesamte Offenburger Durchgangsverkehr in der Richtung Karlsruhe—Freiburg und umgekehrt, der ganz gewaltig ist und immer mehr zunimmt, sich zwischen den Verkaufsständen auf Hauptstraße und Marktplatz durchzuzwängen sucht. Das ist verkehrstechnisch ein unhaltbarer Zustand, ist voller Gefahren für das Publikum, und wir glauben nicht, daß die Staatspolizei, die wir seit dem 1. Juli hier haben, diese Verhältnisse länger dulden wird. Entweder muß der Verkehr der Autos unterbunden werden, oder die Jahrmarktbuden müssen von der Hauptstraße weg. Da sich der Verkehr aber nicht vollkommen ausschalten läßt, und er auch als notwendigster reiner Stadtverkehr Gefahren über Gefahren bringt, wenn der Marktplatz mit Verkaufsbuden übersät ist, so wird man wohl mit einer alten, und wenn auch noch so alten Tradition brechen müssen.

Ja, man wird das müssen nicht nur in Zeiten des Jahrmarktes, solange dieser noch besteht, sondern schon beim Wochenmarkt. Bereits fahren aus dem Hanauerland und Ried die Bauern mit den Krautwagen wieder auf den Offenburger Wochenmarkt. Das soll bleiben; aber fraglich ist, ob der Krautmarkt auf dem jetzigen Platze stattfinden kann, wenn zugleich hier auf der Hauptstraße auch die Verkaufsbänke der Landfrauen stehen und ferner die Offenburger Händler hier Stände haben, wie wir sie beim Jahrmarkt sehen. Seit Jahren beschäftigt sich die Offenburger Verkehrspolizei und der Stadtrat mit diesem Problem, das durch den sich erfreulicherweise immer mehr ausdehnenden Offenburger Obstmarkt, der am gleichen Platze abgehalten wird, immer mehr zugespitzt wird.

Die Verlegung des Marktes oder der Märkte in die meist unbenützten großen städtischen Ausstellungshallen würde die Geschäftswelt im Zentrum der Stadt nicht gerne sehen. Es wäre auch für die Einwohnerschaft zum größten Teil ein sehr weiter Weg, und da mit der Zeit gerechnet werden muß, unökonomisch. So bleibt, wenn man von dem gegenwärtig aus finanziellen Rücksichten unausführbaren Projekt der Erbauung einer städtischen Markthalle, wie sie die „Reichsstadt" Offenburg einst besaß, absieht, nur die Verlegung des Marktes in die Seitenstraßen des Marktplatzes in der Umgebung der alten katholischen Stadtpfarrkirche, und dann zugleich auch eine Teilung des Marktes in einen solchen der Altstadt und einen solchen der Oststadt, der in der Umgebung der Dreifaltigkeitskirche abgehalten werden könnte. Raum ist an beiden Plätzen und es könnte neuer geschaffen werden. Die Nicht-Offenburger Leser, die mit Last- und Personenautos durch unsere Stadt fahren müssen, würden gewiß eine solche Lösung freudigst begrüßen, eine Lösung, die auch im Interesse der Geschäftswelt liegen würde, die Gefahr läuft, daß bei weiterem Hinauszögern eine radikale Lösung geschaffen wird, die den Wochenmarkt schließlich, wie es einmal bei starkem Schneefall im Winter geschehen mußte, in die städtischen landwirtschaftlichen und Ausstellungshallen zwingt.

★

Der Jahrmarkt hat sich überlebt. Die Offenburger Geschäftswelt in der Ortsgruppe des Landesverbandes des badischen Einzelhandels hat in diesen Tagen dafür einen neuen Beweis geliefert. Im vorigen Jahr wurde der Anfang gemacht. Man veranstaltete eine Modenschau und Ausstellung, die ausgezeichnet eingeschlagen hat und, wenn auch nicht sofort den materiellen Erfolg den Veranstaltern brachte, so doch in dem Weihnachtsgeschäft bewies, welche Werbekraft ihr innewohnt. Die am letzten Freitag eröffnete diesjährige Modenschau und Ausstellung ist nicht nur durch die größere Zahl der sich beteiligenden Firmen in einen größeren Rahmen gekommen, auch im einzelnen zeigt sie wesentliche Fortschritte, eine noch größere Auswahl und noch feinere Stücke wie auch Muster gediegener Gebrauchsartikel, die nicht nur das Auge erfreuen, sondern auch von kleineren Leuten gekauft werden können. Der Zustrom von auswärts ist ganz gewaltig. Man schätzt nicht zu hoch, wenn man glaubt, daß in einer einzigen der mehrfachen Modenschauen, die ganz nach großstädtischem Muster aufgezogen sind, 1500—2000 Personen waren. Die in bestimmten Stunden ohne Eintrittsgeld der Allgemeinheit zugänglich gemachte Ausstellung hatte ebenfalls einen Massenbesuch aufzuweisen, brachte viele Anfragen und auch Bestellungen in den Geschäften.

Das erreicht kein Jahrmarkt. Selbst, wenn ein Dutzendmal am Schaufenster und Ladenlokal angeschrieben ist „Kein Kaufzwang", so geht der Einwohner und die Einwohnerin einer Klein- und Mittelstadt nicht gern in ein Geschäft, lediglich, um sich die Stücke einmal vorlegen zu lassen. Man fühlt sich beengt, glaubt sich zum Kaufe genötigt, und kauft schließlich etwas, was einem nicht zusagt, nur damit man nicht ohne Kauf das Geschäft verlassen muß. Das fällt aber bei einer derartigen Veranstaltung weg. Hier ist man vollkommen frei, Herr und Herrin seiner Entschließung. Man kann ungeniert fragen und bekommt bereitwilligst Auskunft, auch wenn man nichts kauft, welche letzteres im Ladengeschäfte natürlich auch der Fall ist, aber nicht als Regelfall wie hier vom Publikum betrachtet wird. Die Leistungsfähigkeit der hiesigen Geschäftswelt wurde so auf glänzende Weise dokumentiert. Es ist die zweite Modenschau und Ausstellung des Einzelhandels, aber nicht die letzte. Der diesjährige Erfolg ist für das Renommee der Firmen gewachsen, und auch der geschäftliche Erfolg wird kommen, bedingt natürlich auch durch die Kaufkraft der Bevölkerung und nicht nur durch den Anreiz, den eine solche Veranstaltung bietet. Aber der Geschäftsmann muß sich eben regen in jeder Zeit, sonst ist es bei sinkender oder gesunkener Kaufkraft ganz schlecht.

Die Modenschau und Ausstellung ist der Auftakt zur 4. Ortenauer Herbstmesse. Offenburg ist eine Stadt, die ihre Bedeutung im besonderen auch durch ihre landwirtschaftliche Umgebung hat. So trägt die Ortenauer Herbstmesse vorzugsweise landwirtschaftlichen Charakter. Was der Landwirt benötigt, wie er seine Arbeit fruchtbarer und ertragreicher gestalten kann, wie er die Unkosten vermindert, das soll er hier sehen, er soll aber auch Absatzgelegenheit haben für einen Teil seiner Produkte, im besonderen Obst, Wein, Edelbrantweine.

Neben diesen Hauptstücken finden wir eine Sonderausstellung der Städtischen Milchzentrale über die Milchwirtschaft, die Milchverarbeitung, den Nährwert der Milch, die Arbeit in einer modernen Milchzentrale. Eine sehr nützliche Ausstellung, die in großem Maßstabe ja auch bei milchwirtschaftlichen und sozialhygienischen wie gesundheitspolitischen Tagungen zu sehen ist, aber in dem hier geschaffenen Rahmen auch von außerordentlichem Interesse ist, da alles Wesentliche erfaßt wird und dazu beitragen wird, nicht nur falsche Vorurteile zu zerstreuen, sondern auch die richtige Ansicht zu gewinnen.

Ein besonderes Schmuckstück schaffen die Gemüse-, Handels- und Kunstgärtner, wie die Kranzbindereien, die alljährlich sich ganz außerordentliche Unkosten machen. Blumen sind die Freude nicht nur der Hausfrauen, sondern auch des Hausherrn. In wunderbarer Pracht zeigen uns die Gärtner, was ihre Blumenpflege geschaffen und an Neuem hervorbringt.

Eine Abteilung, die von weither beschickt wurde und ebenso Fremde außerhalb der Ortenau reizen wird, Offenburgs Herbstmesse in der Zeit vom 1. bis 4. Oktober zu besuchen, ist die Jagdausstellung. Die Jagd ist in unseren Wäldern und Feldern gut, und die Offenburger Jäger haben nicht nur selbst sehr wertvolle Stücke beigesteuert, sondern auch ihre Freunde und Bekannten gebeten, Ihre schönsten Stücke uns zur Verfügung zu stellen. Bei der Königsberger Ostmesse war in diesem Jahre eine Jagdausstellung, die aber nur von wenigen aus unserer Gegend besucht werden konnte. Um so freudiger wird man davon berührt sein, daß Offenburg eine Jagdausstellung in seine Herbstmesse aufgenommen hat, wie sie in Originalität und Reichhaltigkeit, in einheimischen und exotischen Stücken nur sehr selten zusammenkommt. Das ist aber nicht etwa nur für die Jäger und Förster, diese Ausstellung ist für jeden von Interesse und bildendem Werte.

Was Offenburg in seinen Herbsttagen bietet, zieht die Bevölkerung an, weil es Selbstgeschaffenes, originales Werk ist, dem Charakter der Stadt Rechnung trägt und Bannerträger einer neuen und an sich glaubenden Zeit ist. Dieses frische Wollen wird sich durchsetzen und wird leicht überwinden, was zeitlich eigentlich schon überwunden ist, aber noch in unsere Tage hineinragt.

Einweihung eines Gefallenen-Ehrenmals in Adelsheim.

Adelsheim, 26. Sept. Die Feierlichkeiten anläßlich der Einweihung unseres nach Plänen von Professor Linde, Landesgewerbeamt, geschaffenen Kriegerehrenmals nahmen in allen Stücken einen erhebenden Verlauf. Am Vorabend fand ein Fackelzug durch unser altes Städtchen statt. Anschließend war eine Gedächtnisfeier im „Lindensaal", wobei Herr Pfarrer Spielberg, Ruchsen, über das Thema „Treue und Treue" zu Herzen gehende Worte fand. Am Sonntag war in den Kirchen der drei Konfessionen Gedächtnisgottesdienst. Unter den ernsten Klängen eines Trauermarsches bewegte sich am Nachmittag ein großer Zug von Festteilnehmern zum Denkmal. An der Weihestätte leitete der Gesangverein mit dem Lied „Morgenrot" die Feier ein. Hierauf erfolgte ein von Herrn Fritz Askani verfaßter Prolog. Bürgermeister Hermann sprach all denen den Dank der Gemeinde aus, die dazu geholfen hatten, das Ehrenmal zu errichten. Herr Architekt Oehm sprach den Weiheakt, worauf die Hülle fiel. Durch Böllerschüsse wurde den Helden die militärische Ehre erwiesen. Der Stadtgemeinde wurde das Denkmal in Obhut gegeben. Die formschöne und inhaltsreiche Gedächtnisrede wurde von Herrn Stadtpfarrer Speck gehalten. Kränze wurden u. a. von Major Freiherr von Adelsheim im Namen der Grundherrschaft und von den Vorständen der verschiedenen Adelsheimer Vereinen niedergelegt. Das „Deutschlandlied" beschloß die ergreifende Feier.

Das neue Gemeindehaus in Teutschneureuth.

Teutschneureuth, 27. Sept.

Sonntag, der 25. September, war für die hiesige evang. Kirchengemeinde ein Freudentag. Galt es doch, das Gemeindehaus einzuweihen. Ein solches hier zu erstellen, entsprach schon längst einem dringenden Bedürfnis. Das Gemeindehaus, das unter freudiger Mithilfe und seltener Opferwilligkeit hiesiger und auswärtiger Gemeindemitglieder erbaut wurde, enthält im Erdgeschoß einen großen Saal. Etwas mehr als 400 Stühle fassend, dient dieser in erster Linie zum Abhalten von Wochengottesdiensten, religiösen Vorträgen, Lichtbildervorführungen und Familienabenden. Außerdem befindet sich hier eine Bühne zum Aufführen geeigneter Theaterstücke. Im oberen Stockwerk ist ein geräumiger Nähsaal eingerichtet, an den sich eine Schwesternwohnung anreiht. Ferner befindet sich daselbst ein Heim für die christlichen Jugendvereine, auch benutzbar für den Konfirmandenunterricht. Der ganze Bau, in seiner äußeren schlichten aber stattlichen Form sowie inneren Einrichtung, ist ein Schmuck des Dorfes.

Um 1½ Uhr begann die Feier mit einem von Herrn Pfarrer Dr. Scheuerpflug geleiteten Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors und Kirchengesangvereins. Der Ortsgeistliche sprach in seiner die Herzen aller erfassenden Predigt über den Wert und die Würde des mit vieler Mühe und Opfern erstellten Gemeindehauses. Im Namen des Kirchengemeinderats sprach Herr Kirchenältester Weinbrecht allen denjenigen, die durch Taten und Gaben am Gelingen der Sache sich beteiligt haben, innigsten Dank aus. Herr Kirchenpräsident D. Wurth gab durch seine Anwesenheit als Vertreter der Kirchenbehörde und seinen tiefergreifenden Worten der Feier eine besondere Weihe. Herr Landesjugendpfarrer Wolfinger, der frühere Seelsorger und Gründer des schönen Werkes, erfreute durch seine kernige Ansprache Herz und Gemüt seiner ehemaligen Gemeindeglieder. Nach einer Zwischenpause nahmen die Gemeindeglieder die von der Küche des Gemeindehauses gereichten leiblichen Erquickungen, bestehend in Kaffee und Kuchen, entgegen. Die zwischenzeitliche Besichtigung aller Räume und Ausstattungen des Gemeindehauses ließ, wie aus allen Augen abzusehen war, die volle Befriedigung über das Erschaffene erkennen.

Abends 8 Uhr wurde die Bühne durch ein von den Jugendvereinen meisterhaft aufgeführtes Theaterstück „Die Traumbuche" von Pfarrer Hindenlang, eingeweiht. Der Jungfrauenchor füllte hierbei die Pausen aus, während der Posaunenchor die Feier, die unvergeßlich sein wird, durch packende Weisen umrahmte. Der überaus zahlreiche Besuch während der ganzen Feier ist ein Beweis für die dankbare Würdigung des Gemeindehauses seitens der Gemeindeglieder.

— **Wiesloch**, 27. Sept. **(Herbstgewitter und Hagelschlag.)** Gestern mittag nach 1 Uhr ging hier ein kurzes Gewitter mit Regen und Hagel nieder. Kurze Zeit darauf hatte sich der Himmel aufgeklärt.

— **Schwetzingen**, 26. Sept. **(Hebel-Gedenkfeier.)** Anläßlich des bevorstehenden Todestages Johann Peter Hebels fand am Sonntag vormittag am Grabe des Dichters eine schlichte Gedenkfeier statt. Stadtpfarrer Walther feierte in fein durchdachter Ansprache das Lebenswerk Hebels. Namens der Schwetzinger Hebelfreunde legte der Redner einen Blumenkranz nieder. Die kurze, aber eindrucksvolle Feier wurde durch Gesänge des evangelischen Kirchenchores umrahmt. Am Nachmittag fand im oberen Saale des Hotels „Goldener Hirsch", der bis auf den letzten Platz von Verehrern des Dichters besetzt war, zum ersten Male der Schwetzinger Hebeltrunk statt. Bei launiger Rede und Deklamationen erlebte man einige kurzweilige Stunden.

— **Wertheim**, 27. Sept. **(Verleihung der Rettungsmedaille.)** Das Staatsministerium hat dem Mechanikerlehrling Clemens Martin in Wertheim, der unter eigener Lebensgefahr ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, die badische Rettungsmedaille verliehen.

Gaggenau, 27. Sept. **(Todesfall.)** Vor kurzem verstarb hier Werkmeister Haller nach kurzer Krankheit im Alter von kaum 46 Jahren. Er war lange Jahre hindurch der Fachlehrer und Praktiker in der Lehrlingswerkstätte der Daimler-Benzwerke, die in der Ausbildung ihrer Lehrlinge vorbildlich und führend geworden sind.

Lauf, 26. Sept. **(Arbeitsjubilare.)** Der bei der hiesigen Gemeinde bedienstete Forstwart Bernhard Geiser, ferner Josef Ernst, Alois Feurer und Luise Ams bei Herrn Papierfabrikant Jäger wurden von der Regierung wegen 30- und 40jähriger treu geleisteter Dienste durch anerkennende und wohlwollende Schreiben ausgezeichnet. Beide Arbeitgeber veranstalteten nun für die genannten Leute ein Abendessen bei Gastwirt Xaver Serr, wobei namhafte Geschenke überreicht wurden. Herr Bürgermeister Seifert sprach den Jubilaren Dank und Anerkennung aus und überreichte jedem einen Blumenstrauß. Herr Fabrikant Jäger drückte seine Zufriedenheit aus über Fleiß und Treue seiner Leute und ermunterte sie zu weiterer Anhänglichkeit an sein Geschäft. Auch Herr Vikar Köhler fand lobende Worte für die Gefeierten, die übrigen Arbeiter mit ihren Frauen bezeugten ihre Freude mit den Kollegen durch Teilnahme an dieser Festlichkeit.

Konstanz, 26. Sept. **(Verbrüht.)** In einem unbewachten Augenblick fiel das 3jährige Kind eines hiesigen Küfers in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne. Das Kind wurde so schwer verbrüht, daß es in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Zusammentritt des Landständischen Ausschusses

Am Mittwoch, den 28. September, tritt im Landtagsgebäude der Landständische Ausschuß zusammen. Er wird sich u. a. mit der finanziellen Belastung beschäftigen, die dem Lande Baden durch die Besoldungsreform erwächst.

Zum Fernbleiben Dr. Wirths von der Parteitagung.

Gegenüber Auslassungen im „Volksfreund" bemerkt der „Badische Beobachter", daß man auch am Sonntag in der Sitzung des Zentralkomitees nichts davon bemerken konnte, daß etwa die Herren Trunk, Baumgartner und Seubert sich durch besondere Gegnerschaft gegen Dr. Wirth hervorgetan hätten. Sie hätten vielmehr wie alle Teilnehmer der Tagung das unverständliche, schlechtmotivierte Fernbleiben Dr. Wirths tief bedauert. Ebenso hätte die Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dr. Köhler mit einer Gegnerschaft gegen Dr. Wirth nicht das Geringste zu tun. Das Blatt sagt dann wörtlich: Alle die Persönlichkeiten waren anwesend, um der Partei gegenüber ihre Pflicht als Mitglieder des Zentralkomitees zu erfüllen, auf deren Erfüllung Dr. Wirth leider verzichtete.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Am Sonntag den 25. September wurde in Offenburg der Bezirksverband Offenburg-Oberkirch gebildet. Die Versammlung war aus allen Teilen des Bezirkes stark besucht. Generalsekretär Wolf gab einen Ueberblick über die durch das Wahlgesetz erforderliche Umstellung. Zum Vorsitzenden des Bezirksverbandes wurde einstimmig Professor Neser-Offenburg gewählt, der sodann die Richtlinien für die kommende Winterarbeit bekanntgab. Auf Wunsch aus der Versammlung behandelte Generalsekretär Wolf noch politische Fragen, wie Reichsschulgesetz, Flaggenfrage usw., nachdem er vorher im Auftrage des durch Verhandlungen in Berlin festgehaltenen Landesvorsitzer, Rechtsanwalt Steinel, Pforzheim, dem bisherigen Wahlkreisvorsitzenden, Professor Neser, herzliche Worte der Anerkennung gewidmet hatte.

— **Schopfheim**, 26. Sept. **(Ergebnislose Pfarrwahl.)** Die gestrige Pfarrwahl verlief ergebnislos. Der Oberkirchenrat wird nun aus der Reihe der Kandidaten einen Pfarrer bestimmen.

— **Albert-Hauenstein**, 26. Sept. **(Unglücksfall.)** Gestern abend wurde der Schuhmachermeister Karl Josef Albiez von einem Motorradfahrer überfahren, so daß beide stürzten. Albiez erlitt ernstere Beinverletzungen, während der Motorradfahrer Armverletzungen davontrug. Sie wurden ins Spital nach Waldshut verbracht.

Gottmadingen, 26. Sept. **(Brand.)** In der vergangenen Nacht wurde das Anwesen des Metzgermeisters Isidor Fahr von einem Brande heimgesucht. Das Feuer brach in der Scheuer aus, und nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß die stark gefährdeten Nachbargebäude, darunter das Wohnhaus Fahr, gerettet wurden. Abgebrannt sind die Scheuer und das Schlachthaus. Auch das Vieh konnte man noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ueber die Ursache des Brandes steht noch nichts Genaues fest.

Aus den Nachbarländern.

— **Stuttgart**, 27. Sept. **(Todesfall.)** An den Folgen eines Schlaganfalls ist Prof. Dr. Karl Endriß, im Alter von nicht ganz 60 Jahren, gestorben. Endriß ist weit über die Grenzen Württembergs hinaus als Geologe bekannt. Eng verwachsen ist sein Name mit der Erforschung der Donauversickerung. Auch durch seine Höhlenforschungen ist er in internationalen Kreisen bekannt geworden. Er gehörte u. a. der Deutschen Geologischen Gesellschaft Berlin und dem Oberrheinischen Geologischen Verein an.

Schützt Eure Fahrräder gegen Diebstahl

bei der

„DEGEFADI"

Deutsche Gemeinnützige Fahrrad-Fürsorge Baden Baden

welche die Fahrräder aller Mitglieder, **unter Wahrung deren Interessen**, bei der uns längst befreundeten Gesellschaft

„ZENTROPA"

zentraleuropäische Versicherungsbank A.G. Berlin W. 35. Am Karlsbad 10, mit den vom

Reichsaufsichtsamt Berlin genehmigten Bedingungen

gegen Diebstahl versichert hat.

Die **ZENTROPA** wurde gegründet von den deutschen Sparkassen, den Feuersozietäten und öffentlichen Lebensversicherungs-Anstalten Deutschlands.

Ein Kapital von

Zwei Millionen Reichsmark

bietet unseren Mitgliedern im Schadenfalle unbedingte Sicherheit für Erfüllung aller Verpflichtungen

Geschäftsstellen an allen Plätzen Deutschlands.

Tüchtige Vertreter werden noch eingestellt.

Konstanz. Bez.-Dir. Bodenseekreis: Heinrich Margraf, Konstanz, Turnierstr. 6.

Mannheim. Direktion für Baden: Hans Eckstein, Mannheim, Heinrich Lanzstr. 38.

Freiburg i. Br. Südbad. Bez.-Dir.: Wilhelm Allmich, Freiburg i. Br., Eschholzstr. 68.

Wir bitten Prospekte einzuverlangen. 4642a

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. September.

Auf dem Fußball-Schlachtfeld.

Ganz so schlimm war es zwar nicht. Tote gab es keine. Wenigstens nicht bei den Kämpfenden. Dagegen „beinahe" bei den Schlachtenbummlern. Zu diesen, genannt Sportpublikum, gehörte auch ich mit meinen werten Angehörigen. Auf dringenden Wunsch nämlich meines Herrn Sohnes. Er meinte, wer bei diesem Spiele zuhause bleibe, müsse ein „schwerer Pfründner" sein. Da konnte ich nicht mehr ausweichen; ich mußte mit hinaus. So lautete die Parole für Sonntag: KFV.-Platz!

Der Sonntag brach an. Punkt fünf Uhr trat Willi vor mein Bett: „Vadder, denk norr, 's regert als noch — meinsch sie schpiele?" Ich weiß wirklich nicht, was ich ihm in meiner „Bewußtlosigkeit" zur Antwort gab. Der Willi bestieg schleunigstens wieder seine Falle. „Un' wann's Katze hagelt — ich geh' doch naus", brummte er verärgert.

Doch der Himmel hatte ein Einsehen, und der Willi strahlte. Nur meine Gemahlin hatte noch Bedenken. Aber Willi der Unentwegte wußte guten Rat: „Vadder, weisch was — wann'd im Huber odder im Seiter odder so ei'm 's Köfferle tragsch, kommsch umsonscht nei'!" — Doch der Himmel hatte auch da ein Einsehen, und so landeten wir glücklich auf dem KFV.-Platz.

Willi, unser „Fremdenführer", schlängelte sich unaufhaltsam durch die Massen. Keuchend, schimpfend und schwitzend folgten wir ihm. Dann standen wir mitten im Volk der Fußballer.

„Ewe kommes-se!!" — Alles reckt und streckt sich.

„Vadder stehsch-se — — d'r Phönix!" — Bravooo!!"

Alles klatscht. Ich nicht, da ich keinen Grund einsehe. Aus Unkenntnis natürlich.

Stimme von links: „O jeeh, d'r Schwerdtle fehlt jo."

Schon wieder wird geklatscht. Der KFV. erscheint. Und da ich's jetzt kappiert habe, klatsche ich ebenfalls. Bravooo!

Stimme von hinten: „Aha, scheints einer vom KFV. — vorhin hat-er net klatscht."

„Vadder, Dich meine-se scheints; merksch niz?", flüsterte mir der Willi ins Ohr.

Pfeife des Schiedsrichters. Es beginnt der rasende Rivalenkampf auf dem renovierten Rasen beim Rennbuckel. Meine Nachbarschaft fiebert schon.

Stimme von rechts: „Schad, daß d'r Vogel fehlt — — zwei Gool hätt d'r Phöniz scho uffem Buckel."

Von links: „So ein Quatsch!"

Pfeife des Schiedsrichters. „Faul" gegen Phönix.

Von hinten: „Oho!" — — von rechts: „Jawohl, ganz recht so!"

Mein Willi brüllt in den Platz hinaus: „Weiter mache!" Allgemeine Heiterkeit.

Schiedsrichterpfeife. „Gool!" Beim KFV. „Bravoooo!" Händeklatschen. Meine Frau sinkt in die Knie. Man hilft ihr in die Höhe. Eine Frau hinter ihr: „Entschuldigen Sie bitte, mein Mann ist leidenschaftlicher Fußballer." — Stimme aus dem Publikum: „Aha, der hat-ere scheinis en Tritt gewe, wo-se e' Gool gmacht henn." Allgemeine Heiterkeit. Meine Frau lacht mit. Schiedsrichterpfeife. Das Spiel geht weiter.

Wieder die Pfeife: „Faul." Strafstoß gegen Phönix.

„Raus mit dem Schiedsrichter!"

„Blödsinn — Sie sinn scheints Phönixler."

„Was verschtehn denn Sie vom Fußball!"

„Vielleicht meh' wie Sie!"

Schiedsrichterpfeife. „Gool!" Beim Phönix. „Bravoooo!" Händeklatschen. Tücherschwenken auf der Tribüne.

„Awer jetz' bollert's beim Phönix!"

Unterlasse-Se Ihre fanatische Bemerkunge!"

Der Willi stößt mich an: „Vadder komm, mir gehn do weg."

Schiedsrichterpfeife. „Faul" Strafstoß gegen KFV.

„Sehnt'r-se, wie-se holze im KFV.!"

„Awer d'r Phönix macht a was-er kann!"

Schiedsrichterpfeife pfeift „Ecke". Am Phönixtor. Eine weibliche Stimme: „Wie kann man aber auch nur so vorbeischießen!" Die männliche Stimme: „Sei nicht so erregt, Erna!"

Willi: „Vadder, tu als norr fescht schreie, wann's faul isch."

Pfeife des Schiedsrichters. Ich rufe aus Leibeskräften: „Faul!" Schallende Heiterkeit. Es war nämlich „abseits." Na ja, meintwegen.

Schiedsrichterpfeife. „Hände" rufen sie. Strafstoß gegen KFV.

„Der Schiedsrichter isch scheints d'r zwölfte Mann vom Phönix!"

„Awer jetz' höre-se uff!"

„Des geht Sie nix an, verschtanne!"

„Kaffer!"

Und schon schweben zwei Schirmgriffe in der Luft. Da erscheinen zwei Friedensengel.

„Laß doch geh' Max — reg de' net uff!" „Komm Gustav, sei vernünftig!" Und die beiden Ehemänner sind plötzlich wieder vernünftig geworden.

„Schiedsrichterpfeife. „Gool!" Beim Phönix. KFV. hat den Ball ins Netz „geköpft". Tosender Beifall. Die Tribüne wackelt. Nur ich vergesse den Beifall. Ich muß meinen Hut suchen. Willi hat ihn mir vom Kopfe „geköpft". In der Aufregung natürlich. Nach fünf Minuten erhalte ich den Hut wieder. Ein kleiner Junge hat ihn gefunden. Leider nur den Rand.

„Wisse-Se, 's isch halt doch e' sauwer's Gool gweft!"

Mit diesem Trost des ehrlichen Finders vernehme ich auch schon den Schlußpfiff des Schiedsrichters. Die Schlacht ist entschieden. Der Krieg noch nicht. — Hipp-hipp hurra!

Fritz.

Zum Südwestmarkspiel in der Festhalle

am 1. Oktober in der Festhalle.

Ein Heimatspiel ist für den diesjährigen „Südwestdeutschen Heimatabend" am 1. Oktober angekündigt. Wieder hat ein Dichter versucht, durch ein Spiel vom badischen Volkstum und Leben, von badischer Heimat und Schönheit ein Werk zu schaffen, das die Melodie des Heimatgedankens in den „Karlsruher Herbsttagen" anschlägt und weiterklingen läßt. Eine umfangreiche Dichtung wurde der Kommission vorgelegt. Sie hat sie einstimmig angenommen. Nun herrscht hinter den Kulissen Hochbetrieb. Seit langem bemühen sich die eifrigen Mitwirkenden darum, dem Stück Gestalt zu geben und in abendlichen Probestunden das Werk aufführungswürdig zu machen.

Der Zufall führte uns kürzlich in die Festhalle. Frischer Farbendunst hängt schwer um das Gemäuer, denn am 1. Oktober wird die Festhalle ein festliches Aussehen haben und festliche Stimmung erzeugen. In diesem Rahmen soll das „Südwestmarkspiel" vor sich gehen.

Klaviertöne hallen uns entgegen. Kinder singen „Brüderlein komm, tanz' mit mir!" Auf dem Podium rennt ein Herr schweißgebadet hin und her. Er hat den Rock ausgezogen. Schwerarbeiter! In Hemdsärmeln schafft nur, wer richtig schafft.

Also, da ist Direktor Blum. In seinen Händen schwingt er wütend das zerknitterte Manuskript und brüllt und — brüllt. Das ganze Stück könnte er doch solo spielen. Warum dieser Aufwand an Menschenmassen und Musik? Und er läßt sich's nicht verdrießen. Immer wieder und immer wieder wird da eine Geste verbessert, dort eine Gruppe umgestellt, hier ein Einfall vermerkt und dort die Aussprache korrigiert. Aber er ist in seinem Element. Er beherrscht das Feld. Entweder — oder! Er hat sich für das „Entweder" entschieden und läßt sein Temperament auch bisweilen in Kraftausdrücken toben. Schadet nichts! Schon die nächste Sekunde bringt befreiendes Gelächter der armen geplagten Spieler. Es geht nichts über einen guten Witz eines guten Regisseurs. Man merkt den Spielern noch kleine Unbeholfenheit und Befangenheit an. Aber von Probe zu Probe steigt die Sicherheit. Ernste und heitere Episoden ziehen vorüber. Still ist es, wenn Marie Frauendorfer als Großmutter das Märchen von der Heimat erzählt. Da rauscht so etwas von feiner Poesie durch den Saal und man fühlt, daß hier Schönes gesagt wird. Feierlich spricht ein junges Schwarzwaldmädchen den Erinnerungsspruch auf die gefallenen Schwarzwaldsöhne; warnend läßt der Knappe sein dramatisch-wuchtiges Saargebet durch den Saal dröhnen. Und die Pfälzer bringen Leben in die Bude. Da singt Karlheinz Kögele einen richtigen Schlager „Ein Kleinod treu geborgen, ist unsere Pfalz am Rhein" (von Christian Lorenz komponiert), eine geheimnisvolle Bachusszene wird vorgeführt. Lieder werden gesungen.

Noch ist vieles unvollendet. Noch fehlten die Kulissen und Kostüme. Aber eines fühlt man: Hier ist etwas im Werden, das Erfolg verspricht. Direktor Blum wischt sich den Schweiß von der Stirne. Man hört den Dichter zu ihm sagen: „— — gespannt wie ein Regenschirm . . . ."

*

Hindenburgmarken. Die Deutsche Reichspost gibt zum 80. Geburtstage des Herrn Reichspräsidenten Freimarken zu 8, 15, 25 und 50 Pfg. und eine Postkarte heraus, die das Bildnis des Herrn Reichsprädenten tragen. Die Marken und die Postkarten sowie Markenheftchen sind vom 26. September an bei den Postämtern erhältlich.

Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer. Seit Einführung der Kleinkraftwagen in Deutschland sind in allen Städten, wo solche zum öffentlichen Verkehr zugelassen wurden, zwischen den Besitzern der Groß- und Kleinwagen Auseinandersetzungen, die zum Teil ihren Weg an die Oeffentlichkeit gefunden haben, erfolgt. Auch das Kraftdroschken-Gewerbe in Karlsruhe blieb hiervon nicht verschont. Durch verschiedene Auslassungen in der Karlsruher Presse, sahen sich die Karlsruher Kleinkraftwagen-Besitzer, die bisher nur lose zusammengefaßt waren, in einer am 20. September ds. Js. einberufenen Versammlung veranlaßt, die Gründung einer Vereinigung unter dem Namen „Vereinigung Karlsruher Kraftdroschken-Besitzer" vorzunehmen. Die Vereinigung hat sich zur Aufgabe gemacht, neben der Interessenvertretung ihrer eigenen Mitglieder, auch dem fahrenden Publikum gegenüber weitgehendst entgegen zu kommen. Die Vereinigung legt insbesondere Wert darauf, daß recht bald im Interesse aller Beteiligten eine Regelung der strittigen Fragen erfolgt. Die vorläufige Geschäftsstelle der Vereinigung befindet sich Rüppurrerstraße 8.

§ **Ueberfahren.** Ecke Karl- und Neue Bahnhofstraße fuhr gestern vormittag ein Radfahrer gegen ein Lastauto. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und stürzte unter sein Fahrrad. Das Lastauto fuhr über das Fahrrad hinweg. Der Radfahrer erlitt eine so erhebliche Verletzung an der rechten Kniescheibe und dem rechten Unterschenkel, daß er nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte. — Am Sonntag abend wurde in der Michaelstraße im Stadtteil Beiertheim ein Radfahrer von einem Personenauto von hinten angefahren, zu Boden geworfen und im Gesicht und Kopf verletzt.

§ **Diebstahl.** Aus einem Aushängekasten wurden in der Hirschstraße hier in der Nacht vom 24./25. d. M. durch unbekannten Täter 5 Taschenlampenhülsen und 20 Glühlampen für Taschenlampen (Marke Osram) entwendet.

§ **Festgenommen wurden:** ein Bäcker von Moosbronn wegen Hausfriedensbruch, ein Kaufmann von Ettlingen, der vom Untersuchungsrichter in Düsseldorf wegen Betrugs gesucht wurde, ein aus einer Anstalt entwickener Fürsorgezögling, ferner 8 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Wie der „Stahlhelm", Landesverband Baden, dem Reichspräsidenten gratuliert.

Wie bereits mitgeteilt, startete am 24. September im Konstanz die Hindenburgstafette des Stahlhelmverbandes Baden. Eine von dem bekannten Schwarzwaldmaler Conard Kayser, Sasbachwalden ausgeführte künstlerische Gratulationsadresse, wird durch Radfahrerstafetten des Stahlhelm von Ortsgruppe zu Ortsgruppe übermittelt und schließlich durch eine Abordnung badischer Kameraden unter dem Landesverbandsführer Gg. v. Neufville in Berlin am 2. Oktober an Reichspräsident von Hindenburg persönlich überreicht werden. Die Adresse wird von den Bürgermeisterämtern durch Stempelung beglaubigt.

Die Pforzheimer Mannschaft trifft am 28. September voraussichtlich zwischen 10 und 11 Uhr in Karlsruhe am Rathaus ein und übergibt dort nach Beglaubigung durch den Herrn Oberbürgermeister die Adresse der Karlsruher Mannschaft, die um 2 Uhr nachmittags ab Linkenheimer Tor (Artillerie-Denkmal) nach Heidelberg weiterfährt.

*

Das Programm der „Karlsruher Herbsttage". Das Programmbuch für die „Karlsruher Herbsttage" 1927 ist als Sonderheft der „Karlsruher Wochenschau", der offiziellen Zeitschrift des Verkehrsvereins Karlsruhe erschienen. Es enthält außer dem vollständigen Programm aller kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, Ausstellungen nud Märkte während der „Karlruher Herbsttage", eine Reihe von Aufsätzen. Es ist hervorzuheben, daß fast alle großen Kunstinstitute dieses Mal im Programmbuch mit Originalarbeiten hervorragender Persönlichkeiten vertreten sind. Die Idee der „Karlsruher Herbsttage" wird in dem einleitenden Aufsatz von Heinz Götz behandelt. Rudolf Proschky hat einen sehr bedeutenden Aufsatz über sein Südwestmarkspiel, das am 1. Oktober beim Südwestdeutschen Heimatabend aufgeführt wird, geschrieben. Karlsruhe im Luftverkehr wird von Direktor Krauß von der badisch-pfälzischen Lufthansa behandelt. Das Landestheater ist mit einem Aufsatz seines neuen Bühnenbildners Torsten Hecht vertreten. Einen Abriß aus der fast 25jährigen Geschichte des Verkehrsvereins Karlsruhe liefert Otto Müßle. Es folgen die Aufsätze über das Badische Landesmuseum, die Kunsthalle, das Scheffelmuseum, dem Badischen Komponistenabend des Badischen Konservatoriums für Musik, die Gasttechnische Ausstellung des Landesgewerbeamtes, die Badischen Lichtspiele und ein Rundgang durch Karlsruhe. Das 64 Seiten starke Heft ist mit den hervorstechendsten Motiven aus dem Stadtbild und der näheren Umgebung reich illustriert.

= **Badisches Konservatorium für Musik.** Die beiden im Rahmen der Karlsruher Herbsttage stattfindenden Konzerte des Badischen Konservatoriums sind nun auf den 15. und auf den 28. Oktober festgelegt worden. Am ersten Abend spielt Josef Peischer mit Georg Mantel am Klavier Violinkompositionen von Mozart, Reger und Brahms. Der am 28. Oktober stattfindende Badische Komponisten-Abend bringt eine Reihe von interessanten Erstaufführungen, nämlich ein Duo für Violine und Violoncello von Victor Axel Serck, eine Klaviersonate von Heinrich Cassimir und das Klavier-Trio op. 77 von Julius Weismann. Zwischen diesen Werken stehen Liedergruppen von Heinrich Cassimir und Josef Schelb, die Herr Kammersänger Jan van Gorkom vortragen wird. In den instrumentalen Aufgaben betätigen sich die Herren Peischer, Hindenmith und Schelb.

Vom Badischen Landestheater. Man schreibt uns: Die außerordentlich starke Zunahme der Platzmiete läßt den Schluß zu, daß wieder alle Bevölkerungskreise — Angestellte, Beamte, Geschäftsleute usw. — mehr und mehr für den Besuch des Landestheaters einen ihren Verhältnissen entsprechenden Betrag in ihrem Haushaltsplan vorsehen. Die Staffelung der Platzmietepreise von 2.20 ℳ bis 4.20 ℳ je Vorstellung bietet einen weiten Spielraum für die Anpassung des für den Theaterbesuch ausgeworfenen Einkommenteils an die einzelpersönlichen Verhältnisse, wie sie sich durch die festgesetzten Gehaltsbezüge für den Beamten oder beim Geschäftsmann durch die Konjunktur ergeben. Die Absicht des planmäßigen Besuchs des Landestheaters durch Lösung einer Platzmiete erweist sich auch durchaus in jeder Beziehung als vorteilhaft — in künstlerischer Hinsicht durch die Beteiligung an dem von den klassischen Werken bis zu den neuesten Erzeugnissen der Schauspiel- und Opernliteratur reichenden Spielplan und in finanzieller Hinsicht durch den Genuß der billigen Preise, die mit der volkstümlichen Platzmiete wie in keiner benachbarten Theaterstadt verbunden sind. Um Verluste an Vorstellungen und finanzielle Zubußen durch späten Zugang zur Platzmiete zu vermeiden, werden für die gewesenen Vorstellungen Ersatzkarten ausgestellt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Modeschau im Café Museum. Am Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. September, jeweils nachmittags 3½ und abends 8 Uhr, veranstalten eine Anzahl Karlsruher Firmen in den Räumen des Café Museums eine große Modenschau mit erstklassigen künstlerischen Darbietungen. Wie immer, werden diese maßgebenden Firmen ihrer Branche alles daransetzen, dem die Modeschau besuchenden Publikum einige angenehme genußreiche Stunden zu bereiten, umsomehr als die herrlichen Räume des Café Museums dafür wie geschaffen sind. Es ist ratsam, sich rechtzeitig Plätze zu sichern, da zu keiner Vorführung mehr Karten ausgegeben werden, als Plätze vorhanden sind. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Die mitwirkenden Firmen sind: Modehaus S. Michel-Bösen, Damenkonfektion, Geschw. Gutmann, Putz, Schuhhaus Simon, Schuhe, Juwelier Karl Jock, Eduard Müller, Taschen.

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächs. Gardinen-Webereien
Moderne
Stores Gardinen und Bettdecken
Stores von 180—'5 Breite fertig.
in seiten gebotener Auswahl und Preislagen
durch Verbindung mit den größten Fabriken der Branche
billiger und vielseitiger
als kleine Selbstfabrikation einzelner Artikel
Paul Schulz
Waldstr. 33 gegenüber dem Colosseum

Chaiselongues
neue, v. 35 ℳ an
Diwans
neu, gutgearbeitet v. 80 Mk. an
23142
Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler Schützenstraße 25

Wein- u. Mostfässer
neu und gebraucht, jeder Größe
haben billig abzugeben 22885
Flach & Co., Abt. Fassfabrik,
Bannwaldallee 1.

Wanzen-
Vertilgung ist Vertrauenssache deshalb wenden Sie sich an die altbewährte Firma Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstraße 52. Tel. 3263. Leistungsfähigstes Spezialgeschäft. Betten usw werden in meinem Desinfektionshaus Markgrafenstraße 52 gründlich und billigst desinfiziert.

Gepflegtes Haar —
eine gute Empfehlung!
Fremde Menschen beurteilen Sie stets nach Ihrem Äußeren. Man wird immer Rückschlüsse auf Ihren Charakter aus der sorglichen Pflege ziehen, die Ihre Erscheinung verrät. Vergessen Sie nicht, wie entscheidend gutgepflegtes Haar diese beeinflußt. "4711" Portugal gibt Ihrem Haar seidenweiche, glänzende Fülle und ermöglicht es Ihnen, Ihre Frisur leicht und dauernd in eine gefällige Form zu legen.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSE

England gewinnt den Schneider-Pokal.

Leutnant Webster siegt mit 453,422 Stundenkilometer!

Das große Internationale Wettfliegen für Wasserflugzeuge um den Schneider-Pokal in Venedig ist von dem englischen Militärflieger Webster auf Apparat Supermarine S 5 gewonnen worden, der die 350 Kilometer lange Rundstrecke in 46 : 20 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 453,422 Kilometer zurücklegte und damit einen neuen Weltrekord aufstellte. Zweiter wurde Worsley-England, ebenfalls auf Supermarine in 47 : 46 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 439,472 Kilometer in der Stunde. Alle anderen Teilnehmer, d. h. der Engländer Rynkoad und die drei italienischen Piloten haben während des Wettfliegens aufgeben müssen.

Der Konkurrenz wohnten etwa 150 000 Personen bei. Außerdem waren mehrere italienische Minister, der Unterstaatssekretär für die Luftschiffahrt Balbo, der englische Unterstaatssekretär der Luftschiffahrt, der Gouverneur von Rom und der Generalsekretär der Faszistischen Partei, Turati, anwesend.

Es handelt sich bei den englischen Maschinen um Supermarine-Rennhydroplane, Type Napier S V, mit einem 12-Zylinder-Napier-Lyon-Motor, der annähernd 900 PS. leistet. Der Kühler ist als Flügelflächenkühler gebaut, um den Luftwiderstand zu vermindern. Rumpf und Schwimmer sind aus Metall. Der Querschnitt des Rumpfes ist sehr klein gehalten, so daß als Führer auch möglichst kleine Personen genommen werden mußten. Der Gründer des Wettbewerbs, Jaques Schneider, hätte es sich sicherlich nicht träumen lassen, daß die im Gründungsjahre 1913 mit 73 Stundenkilometer aufgestellte Leistung in einem Zeitraum von 14 Jahren sich fast um das Siebenfache vergrößern würde. Von den bisher ausgetragenen zehn Konkurrenzen seit 1913 haben die Italiener mit 4 Siegen am besten abgeschnitten. Es folgen England mit 3, die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 2 und Frankreich mit nur einem Siege.

Frau Friedlebens zweiter Sieg über Mme. Golding.

Tennisturnier in Montreux.

Infolge regnerischen Wetters konnte das zweite Tennisturnier in Montreux nicht rechtzeitig beendet werden. Abgeschlossen wurde das Dameneinzel, das mit einem Siege von Frau Friedleben endete. In der Vorschlußrunde siegte Mme. Golding ohne Spiel über Frau Richter, die abgereist war. Frau Friedleben behielt über Miß O'Neill 6:3, 6:1 die Oberhand und konnte dann im Endspiel zum zweiten Male knapp 6:1, 4:6, 6:2 gegen die Französin Mme. Golding siegreich bleiben. Im Herreneinzel kam Fisher durch einen 6:2, 6:4 Sieg über Aeschlimann in die Vorschlußrunde, die außer ihm noch Axel Petersen, Worm und de Morpurgo im Kampf sieht. Im Mixed unterlagen Frau Friedleben/Dr. Fuchs 3:6, 2:6 gegen Frl. Hoffmann/Graf Salm, die sich kampflos über Mme. Pons/de Morpurgo wegen Abreise von Mme. Pons in die Schlußrunde brachten.

Hindenburg-Zielfahrt des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes.

Die Geschäftsstelle der Landesgruppe Südwest des D.M.V. Mannheim, Collinistr. 10, teilt uns mit: Anläßlich des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg führt der Deutsche Motorradfahrer-Verband Motorradstafetten durch, die aus allen Gegenden Glückwünsche überbringen. Aus der südwestlichen Ecke unseres Vaterlandes geht am Freitag, den 30. September 1927, eine Stafette ab Freiburg i. Br. über Offenburg, Karlsruhe, Mannheim nach Darmstadt—Frankfurt a. M.

Am Sonntag, den 2. Oktober, — dem Geburtstage des Herrn Reichspräsidenten — veranstaltet die Landesgruppe Südwest des D.M.V. eine große Hindenburg-Zielfahrt nach Freiburg i. Br., an der sich sämtliche der Landesgruppe angeschlossenen Klubs beteiligen. Alle Teilnehmer erhalten die Hindenburg-Zielfahrt-Plakette.

★

)(**Die bekannte Weltrekordlerin Fräulein Batschauer vom Karlsruher Fußballverein** hat sich am letzten Sonntag mit dem Baden-Badener Sportsmann Radtge vermählt. Die bekannte Karlsruher Leichtathletin, die gerade in diesem Jahre ganz außerordentliche Erfolge erzielt hat, wird auch nach ihrer Vermählung im Karlsruher Fußballverein sportlich tätig sein. Sie wird in nächster Zeit an dem Olympia-Vorbereitungskurs in Frankfurt a. M. teilnehmen und gedenkt im nächsten Jahr bei den Olympischen Spielen in Amsterdam ihren 800. Weltrekord mit Erfolg zu verteidigen.

* **Bussinger-München (AIS.)** fuhr beim Arlberg-Rennen (Oesterreich) mit 89,996 Stdkm. in der 500 ccm-Motorradklasse die beste Zeit des Tages.

≚ **„Hindenburgwaldläufe"** trägt der Bezirk Karlsruhe des Badischen Landesverbandes für Leichtathletik am kommenden Sonntag vormittags 9 Uhr aus. Die Veranstaltung ist zu Ehren des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten gedacht. Die Sieger erhalten Urkunden mit dem Bildnis des Reichspräsidenten. Das dürfte für die Teilnehmer als besonderer Ansporn gelten, sodaß spannende Kämpfe zu erwarten sind. Diese Waldläufe sind die letzten offiziellen Veranstaltungen der diesjährigen Leichtathletiksaison. Handball und Hallengymnastik verlangen nun ihr Recht.

Handball in der DT. Zum Freundschaftsspiel trafen sich am Sonntag Turngemeinde Teutschneureut und Männerturnverein Karlsruhe in Neureut. Das Spiel endete 3 : 3 unentschieden.

Zum 111er-Tag.

Wie schon wiederholt konstatiert werden konnte, sind die Anmeldungen zu diesem Feste reichlich eingegangen. Die Einwohnerschaft von Rastatt rüstet sich zum würdigen Empfang der alten und jungen Kameraden. Nach den Festgottesdiensten am Sonntag vormittag findet auf dem ehemaligen Kasernenhof ein Regimentsappell statt, zu dem die alten Regimentsfahnen erscheinen werden. Bei dieser Gelegenheit ist es angebracht, einer der markantesten Erscheinungen im ehemaligen Markgrafen-Regiment zu gedenken, des langjährigen Kapellmeisters Obermusikmeister Karl Häußer. Wer von den Kameraden wird den alten stattlichen Herrn mit weißem Vollbart vergessen haben, der als einer der ältesten Musikmeister der Armee noch mit mehr als 70 Jahren wie ein Junger hochaufgerichtet mit festem Schritt vor seiner Kapelle dahermarschierte? Karl Häußer trat im Jahre 1856 beim 5. badischen Infanterie-Regiment ein und kam Anfang der 70er Jahre als Kapellmeister zum Regiment 111, dem er den ganzen Rest seiner insgesamt 53jährigen Dienstzeit angehörte. Häußer war Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, ein Meister von altem Schrot und Korn. Er bildete seine Leute selbst aus und brachte seine Kapelle zu hohem Ansehen. Nicht nur beim Militär, auch in Zivilkreisen erfreute sich „Papa Häußer" großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit. Wie oft hat Häußer mit seiner Kapelle die Badener Kurgäste unterhalten, wie oft hat man ihn in Karlsruhe bei den Fackelzügen der Studentenschaft hören können? Nun hat man auch ihn zur letzten Ruhe geleitet, die Erinnerung an den „Häußer-Karle" wird aber im Gedächtnis Tausender alter 111er weiter leben.

Gerichtszeitung.

— **Mannheim, 27. Sept. (Schwurgericht.)** Am 8. Juli d. J. hat das Schwurgericht Mannheim den Fabrikarbeiter Georg Wilhelm Jung wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu drei Jahren, sechs Monaten Gefängnis und verschiedenen Nebenstrafen verurteilt. Jung hat in der Folge eines Kinderstreites seinen Nachbar, mit dem er schon lange in Feindschaft lebte, erschossen. Gegen das vom Schwurgericht Mannheim gefällte Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, weil wesentliche Punkte der Anklage zu Ungunsten des Jung für das Urteil nicht berücksichtigt worden seien. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts schloß sich dieser Revisionsbegründung an und hob das Urteil des Schwurgerichts Mannheim auf, so daß der Fall erneut zur Verhandlung kommen wird.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		6	16	3	–	Nebel
Königsstuhl	762.7	7	11	7	–	wolkenlos
Karlsruhe	762.5	9	17	7	–	halbbed
Baden-Baden	762.6	8	15	6	–	heiter
Villingen	765.4	3	13	2	–	bedeckt
St. Blasien	–	—	—	—	–	—
Feldberg	636.3*	2	7	1	–	bedeckt
Badenweiler	763.0	10	16	8	–	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Das europäische Tiefdruckgebiet hat seit gestern unter Zurücklassung eines sich auffüllenden Teilwirbels über dem Skagerak seinen Schwerpunkt nach Nordskandinavien verlegt. Das Festland blieb daher noch auf der Vorderseite der von Skandinavien bis zum Aermelkanal sich erhaltenden Tiefdruckfurche und hatte ziemlich heitere Witterung. In Baden kam es strichweise noch zu leichten Regenfällen, Südbaden stand unter Föhneinfluß der Alpen. Die starke Ausstrahlung bei klarem Himmel während der letzten Nacht bedingte starke Temperaturrückgang. Im Hochschwarzwald näherten sich die Tiefstwerte bereits dem Gefrierpunkt.

Ueber dem Festland scheint sich jetzt Hochdruckwetterlage einzustellen, da die ozeanischen Wirbel neuerdings nördliche Bahnen einschlagen. Wir müssen daher für die nächsten Tage mit beständiger, vorwiegend heiterer und trockener Witterung rechnen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 28. September 1927: Ziemlich heiter, meist trocken und tagsüber mild. In freien Lagen des Gebirges Nachtfrostgefahr.

Außerbadische Wettermeldungen vom 27. Sept. 27, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze					
Luftdruck örtlich)	527.7	–8	NW	schwach	Nebel
Berlin	761.8	10	SW	leicht	heiter
Hamburg	759.5	9	SW	frisch	heiter
Spitzbergen	750.5	–5	E	leicht	halbbed
Stockholm	753.8	10	SW	schwach	bedeckt
Skudenes	752.5	9	N	stark	halbbed
Kopenhagen	757.4	11	SW	mäßig	heiter
Croydon (London)	759.0	4	SW	leicht	wolkenlos
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Zürich	763.8	8	N	leicht	Nebel
Genf	763.0	8	E	leicht	halbbed.
Lugano	763.3	9	N	leicht	wolkenl.
Genua	—	—	—	—	—
Padua	—	—	—	—	—
Rom	759.6	16	Stille	—	Regen
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—	—
Algier	—	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 27. Sept., morgens 6 Uhr: 420 Ztm., gefallen 42 Ztm.
Schusterinsel, 27. Sept., morgens 6 Uhr: 332 Ztm., gefallen 32 Ztm.
Kehl, 27. Sept., morgens 6 Uhr: 469 Ztm., gestiegen 36 Ztm.
Maxau, 27. Sept., morgens 6 Uhr: 663 Ztm., gestiegen 28 Ztm.
Mannheim, 27. Sept., morgens 6 Uhr: 639 Ztm., gestiegen 53 Ztm.

Alle neuen Stoffe sind eingetroffen! **J. SCHNEYER** 23592
Werderplatz Kaiserstraße 59 Rheinstraße 48

Privat-Zuschneideschule
J. Bauschlicher, Gartenstr. 8a
Tages- u. Abendkurse im Zuschneiden von Mänteln, Kostümen, Kleidern. Leichtes und praktisches System — Gute Ausbildung — Schnittmuster-Anfertigung —
Mäßige Preise Prospekt franko

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg
Gymnas. u. Realklassen: Sexta bis Reifeprüfung. Sport. Gute Verpflegung.

Süsser Apfelmost
sowie **alten Apfelwein**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt 21395
Heinrich Lay, Kelterei Lessingstraße 15.

Ibach Steinway Schiedmayer
Pianofortefabrik 23570

Alleinige Niederlage
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße
Teilzahlung. Miete. Katalog kostenlos.

Erfahrener Kaufmann
aus der Metall- und Holzindustrie, 30 Jahre alt, mit Ia Zeugnissen, sucht
Beteiligung
mit 10—20 Mille, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. R5042 an die Badische Presse.

Dr.-Ing., 36 J., längere Jahre in leit. Stellen der Werkz.-Masch.-Industrie tätig, erfolgreicher Betriebsfachmann und Konstrukteur, mit besten Empfehlungen und Referenzen, sucht
Fabrikleiterposten
evtl. Beteiligung an gutem, techn. Unternehmen. Angeb. u. K.L. 215/A2684 an d. Bad. Presse.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 29. September 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 45a, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
6 Stück halbfertige Gas- u. Kohlenherde, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Wanduhr, ein Klavier, eine Schreibmaschine, 1 Handwagen, 2 Faß Malerleim, 1 Kübel Schmierseife, 2 Schreibtische, 2 Regale, 1 Dezimalwaage, 1 Rähmaschine, 2 Schreibmaschinen mit Tisch u. 1 Kassenschrank, 1 Sofa, zwei Ladentheken, 1 Drogenschrank, 1 Ladenregal, 1 Damenfahrrad, 1 Grammophon, daran anschließend an Ort u. Stelle, 2 Pferde, 1 Mutterschwein, 1 Kuhrind und 1 Chaise.
Zusammenkunft wird im Pfandlokal bekannt gegeben. (22883)
Karlsruhe, den 26. September 1926.
Stapf, Ober-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Farrenverkauf!
Die Gemeinde Büchenau versteigert am Donnerstag, den 29. September, nachmittags 3 Uhr einen fetten (4686a)
Rindsfarren,
sowie einen fetten
Eber.
Der Gemeinderat.

Welcher Herr von gediegenem Charakter und ernster Lebensauffassung, in gut. Position und Alter von 40—50 Jahren, möchte gebildeter Dame von Geist u. Gemüt, häuslich und wirtschaftlich, musikalisch, evang., und von bestem Rufe, treuer Lebensgefährte u. Kamerad in Wahrheit, Liebe und Vertrauen sein? Erbitte nur ernstgemeinte Zuschrift, mit Lichtbild u. Nr. R5242 an die Badische Presse. Vermittlung verbeten!

In Fettwaren und Käse beschlagener Kaufmann sucht mit Kapital
tätige Beteiligung
Diskr. zugesichert. Angeb. unt. K. E. 3390 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. A2681

Lohnende Existenz
verschafft sich jedermann durch eine Lohn- und Haustrauen-Wäscherei die ich mit mod. Maschinen u. günstigen Bedingungen einrichte
Dresdner Wäscherei-Maschinen-Fabrik, Dresden, Bünaustr. 34. (O5239)

4000-5000 RM.
geg. Grundschuldbrief bis 1930/31 von Selbstgeber gesucht. Angebote u. Nr. Z3628 an die Bad. Pr.

Gesucht werden
8—10 000 Mark
zur Erweiterung des Betriebs gegen gute Sicherheit. Evtl. Anstellg. im Geschäft. Angebote unter Nr. 4689a an die Badische Presse.

Welcher Fabrikant oder Grossist
der Tuch- oder Tabakwarenbranche wäre geneigt, einem tüchtigen Geschäftsmann
12 000 RM.
3—4 Jahre auf 1. Hypothek zu zeitgem. Zins zu leihen. Gegenleistung wäre vertragl. Verpfl. zur Abnahme von ganz. Bedarf an Tuchen oder Tabakw. Eiloff. u. Nr. B5140 an die Bad. Pr.

Bäckermeister sucht gutgehende
Bäckerei
sofort zu pachten in Stadt od. Land. Angebote unt. Nr. 4691a an die Badische Presse.

Wohnhaus
(Baden-Baden)
3×3 Zimmer, 3 Küchen, mit allem Zubehör, frei und schön gelegen, mit Vor- u. Hintergart. Das Anwesen ist 1914 erbaut u. kann eine 3 Zimmer-Wohnung in Tausch gegeben werden. Angebote u. Nr. 4684a an die Badische Presse.

Schöne 5-6 Z.-Wohng.
m. all. Zubeh., in Südstadtlage gesucht. Evtl. steht Tauschwohnung z. Verfügung. Ang. unt. H5233 an die Bad. Pr.

6 Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.
J. Maurer, Derendingen.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort zu mieten gesucht, kein Neubau. Angebote unter Nr. 22595 an die Badische Presse.

Suche auf sofort od. 1. Nov. beschlagnahmefreie
2 Z.-Wohnung
evtl. auch ein groß. Zimmer mit Küche. Lage gleichgültig. Angebote u. Nr. K5260 an die Badische Presse.

Beamtenfam., 3 Pers., sucht beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohnung
auf 1. Novbr., Neubau, auch Mansarden. Angebote unter Nr. W5247 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
1-2 Zimmerwohng.
(Südstadt bevorzugt), v. kinderlosem Ehepaar v. 1. Okt. oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. C5178 an die Badische Presse.

Kinderloses Ehepaar sucht baldigst 1 leeres Zimmer u. Küche. Preis 25—35 M. Angebote unter Nr. M5187 an die Badische Presse.

Alleinst. Dame sucht z. 15. Okt. großes leeres Zimmer evtl. m. Küche, auch wohnb. Mansarde. Angeb. unt. Nr. D5179 an die Badische Presse.

Zimmer
Auf 1. Okt. evtl. später möbl. Zimmer mit el. Licht und sep. Eingang von Dame gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. R5192 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer gesucht. Preisangebote unter Nr. G5157 an die Badische Presse erbeten.

Besseres Fräulein (Beamtin) sucht sonniges leeres Zimmer m. Küche in Karlsruhe-Rüppurr. Angeb. unt. Nr. 95174 an die Badische Presse.

Freundl. möbl.
Zimmer
Nähe Hauptpost—Mühlburgertor, von jüng. Beamten gesucht. Ang. mit Preis u. Nr. F. S. 1141 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Berufstät. Fräul. sucht möbliertes Zimmer (auch Mansarde), nicht über 25 M. Angebote u. Nr. J5234 an die Badische Presse.

Junger, berufstätiger Mann sucht zum 15. Oktob. einfach möbliert. Zimmer, evtl. Mansarde, heizbar u. elektr. Licht (Weststadt). Ang. unt. Nr. F.H.1152 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jüngerer, höherer Beamter, Dauermieter, sucht 2 sonnige
Zimmer
mit elektr. Licht, in ruhigem Hause, für sofort oder später. Angebote unter Nr. F.H.1154 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kfm., Ende 30, tagsüb. selt. zu Hause, sucht für dauernd frdl., sauberes Zim., einf. o. at. möbl., nur part. o. 1. St. Off. m. Preisang. ohne Frühstück erbeten aus Karlsr. u. Umgeb. u. Nr. B3360 an die Badische Presse.

Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer per sofort. Preisangebote unter Nr. D5254 an die Badische Presse.

Dauermieterin (Beamtin) sucht möbliert. Zimmer (Zentr.) Angebote mit Preis u. Nr. F.H.1168 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Junger, solider Landwirt sucht einf. möbl. **Zimmer** Angebote mit Preisang. unt. Nr. F.H.1150 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Leeres, heizbares
Zimmer
von Lehrerin zu mieten gesucht, evtl. auch schöne Mansarde. Angebote u. Nr. Gefl. B5172 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heiraten
in Privat, Geschäft und Landwirtschaft vermittelt diskret bei sich. Erfolg
Frau H. Erzinger,
Karlsruhe, Zähringerstr. Nr. 27, III. (B1722)

Fräul., 32 J., nette Erscheing., tücht. im Haushalt u. Geschäft, bel. sch. Ausst. u. spät. Vermög., wünscht mit Herrn (Witwer mit Kind) zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Angebote u. Nr. C5253 an die Badische Presse.

Herzenswunsch.
Geb. Witwe, 35 J. alt, kath., m. 5jähr. gesund. Jung., Verm. und gute Aussteuer, beit., frohes Gemüt, musik., wünscht zw. bald Heirat gebild. Herrn (Arzt, mittl. Beamt. od. bess. Geschäftsmann) nicht über 40 J. kenn. zu lern. Ernstdafte Angebote m. Bild u. Nr. T5144 an die Bad. Pr.

19j., hübsches, blond, Schwabenmädel, 1,76 g., schl., mit Aussteuer und Vermögen, häuslich erzogen, wünscht baldige
Heirat
mit nettem, elegantem Herrn, in selbst., gesich. Stellung, od. Geschäftsmann. Angebote nur mit Bild unter Nr. J5159 an die Badische Presse.

Kapitalien

400 Mark
v. st. Beamten geg. hoh. Zins u. große Sicherheit gesucht. Angebote u. Nr. S5243 an die Bad. Pr.

Beamter sucht sofort v. Selbstgeber
150 Mark
gegen monatl. Rückzahlg., mit Zins. Ang. u. Nr. F. W. 1385 a. d. Bad. Presse, Fil. Werderplatz.

Tücht. Schneiderin
nimmt noch Kunden an. Schmidt, Kaiserstr. 93, 2. Stock. (B1704)

Immobilien

Rentenhäuser
Ia. Kapitalanlage, weist nach: (22593)
Reimann & Karg,
Kronenstr. 27. Tel. 2280.

Einfamilienhaus
in Bruchsal, m. Fabrikräumen, die zu Wohnzwecken verwendet werden können, zu verkaufen. Preis 18 000 RM.. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarg. Wohnung evtl. sofort beziehbar. Angebote unt. Nr. 4688a an die Badische Presse.

Bodensee-Villa
bei Ueberlingen, 70 m Seeufer m. Mauer, Badehaus, Bootshafen, schön. Gart., 6 Zimmer, Küche, Keller, Bad, Zentralheizung, Garage, Nebengebäude, 2 Zimmer und Küche, alles beziehbar,
zu verkaufen.
Preis: M 40 000.—
Kiderlen G. m. b. H., Immobilien, **Lindau i. B.** (A2685)

Gesucht Bauplatz
von ca. 3—500 qm für Villa, in zentraler Lage, mit offener Bauweise. Angebote mit Preisangabe bei Barzahlung an **Architekt Scholl,** Nowackanlage 11. (B1660)

Spezialgeschäft in Rastatt
erste Lage, alte Kundschaft, wegen Wegzug des Inhabers zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4679a an die Badische Presse.

Prima Existenz
bietet sich tüchtigem Kaufmann durch Uebernahme eines Fabrikationsbetriebes zur Herstellung eines gut eingeführten Gebrauchsartikels. Erforderliches Kapital ca. 6000 Mark. Angebote unter Nr. 22881 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Für gewerbl. Zwecke
4—5 Räume
mit Gas u. Elektr., sowie Wasser-Zu- u. Abfluß, per Okt. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. Z3460 an die Bad. Pr.

In zentraler Lage der Stadt wird
ein Laden
mit Zimmer zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe des Preises und der Bedingungen unter Nr. N5163 an die Badische Presse.

Kleine Anzeigen
haben in der
Badischen Presse
größten Erfolg.

Guten Abend spricht B1740 **Wassmann!**

DAMEN-MANTELSTOFFE

Rips und Ottoman
in vielen Farben und Qualitäten

Fantasie-Mantelstoffe
reizende, lebhafte, bunte Musterung

Velours de laine
einf. und gepreßt

Seide und Wollplüsch
wunderbare Qualitäten

Shetland und Cheviot
mit herrlichen □ Rückseiten

Brochiert-Rips

Flausch
sehr billig, für Kindermäntel

Pelzimitationen
effektvolle Neuheiten

Leipheimer & Mende

Guten Abend spricht B1740 **Wassmann!**

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit
23632

Welcher Gesangverein sucht guten zweiten Tenor? Angebote unter Nr. G5182 an die Badische Presse.

Unterricht

Französin
(Paris.), gepr. Lehrerin, abt Stund. (Conversation, littérature, grammaire). Westendst. 67, III. Melle A. Bonningue.

Gitarre- u. Lautenspiel (Begleitung zu Gesang u. Solospiel) lehrt H. Reese, Mühlburg, Karcherstr. 57, II. B1668

Zitherunterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (F.S.1155)

Todes-Anzeige.

Am Samstag nacht 11¾ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Karl Trefzger

im Alter von nahezu 73 Jahren.

Auf Wunsch des Entschlafenen erfolgte die Feuerbestattung in aller Stille und im engsten Familienkreise.

KARLSRUHE, den 27. September 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Franz Trefzger
Karolina Pletscher, geb. Trefzger
23562 **Karl Pletscher**, Bahnhofinspektor a. D.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Besondern Dank Herrn Stadtpfarrer Zimmermann für die trostreichen Worte und den Vereinen, der Firma Junker & Ruh sowie den Werkmeistern und Arbeitern derselben, für die zahlreichen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Neureuther Witwe
nebst Kinder. B1735

Dipl.-Ing. **Albert Sönning**
Ilse Sönning, geb. Krieg
Vermählte
Karlsruhe, den 27. September 1927
B1727

MOTALIN

Erkennen Sie die Vorteile unserer Strassenzapfstellen! Sie sind zweibehältrig und liefern Ihnen unser **AUTO-BENZIN** und den kompressions-festen Betriebsstoff **MOTALIN** dessen Verwendung Ihnen vor allen für hochkomprimierte Motoren, klopffreien lebensverlängernden Gang des Motors gewährleistet.

DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT
Verkaufsbüro Stuttgart

Benzin 30 Pfg. pro Liter A2564
Spez.-Motalin 32 Pfg. pro Liter

Motalin-Zapfstelle neu eröffnet:
Albert Zäpfel, Kolonialwaren, Ecke Jolly- u. Putlitzstr.

U.a. bereits bestehende Anlagen:
Karlsruhe: Friedrich Dietz, Autovermietung, Durlacher-Allee 82.
" : Deutsche Gasolin-Aktiengesellschaft, Tankanlage, Lohnstr 8.
" : Reichert, Wilhelm, zum roten Haus, Waldstrasse 2.
" : Berta Weller, Kühler Krug, Waghaus.
Durlach: Maschinenbau Hellmann, Pfinzstrasse 74, Telefon 201.
Ettlingen: Jakob Dietz, z. Erbprinz, Ecke Rastatter- und Rheinstr. Tel. 38.
Spöck bei Karlsruhe: Kraftverkehr Spöck-Karlsruhe, Inh. Grimm & Fetzner
Bruchsal: Wilhelm Heinzmann, Rheinstrasse 22, Autovermietung.

Aelteres Sofa zu verkf. Silcherstr. 15. Abfiedlung. (B1724)

Kaufen Sie Ihr Piano bei **Piano Kaefer** Amalienstraße 67 dann sind Sie sicher gut bedient

Flügel
gebraucht, schwarz pol., für Saal oder Verein geeignet, sehr preiswert zu verkaufen. (23426)
Chr. Stöhr,
Pianofabrik, Karlsruhe
Ritterstraße 30.

— Pianos —
kreuzsait., erstkl. Marke, wunderb. Ton, billig zu verkaufen. Hischmann, Zähringerstr. 29. (B748)

Piano
gebraucht, durchrepar., f. alle Zwecke geeign., hat billig abzugeben. (23424
Chr. Stöhr,
Pianofabrik
Ritterstraße 30.

Gutes, altes
Cello
sehr guten Ton, wegzugsh. f. den Spottpr. v. 80 M zu verk. B1654 Leopoldstr 27, 2. Stock.

Radio
4 Röhren-Empfänger, mit allem Zubehör, für 115 M zu verkaufen. Hermann Ehrmann, Weingarten i. B. (4675a)

Gelegenheitskauf.
1 neues Banjos wegen Todesfall billig abzugeb. Angeb. unt. Nr. Ö5164 an die Badische Presse.

Schöne, neue Hobelbank, 75 M, zu verkauf. Rintheimerstr. 14, pt. (B1725

Eiserne Wendeltreppe, fast neu, 3.75 m hoch, 75 cm breit, sofort günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. M5212 an die Badische Presse.

Faß
180 Liter, eiserner Träger, 4.30 m lang, 18 cm hoch, zu verkaufen. Mühlburg, Lamenstr. 27 (B1687)

Fast neues Weinfaß, 200 Ltr., mit Türchen, zu verkaufen. (B1730) Uhlandstraße 28, III. l.

Fässer, eichene, eschene, jed. Größe, bill. (B1738 Fleck, Kriegsstraße 103, ehem. Garnis.-Lazarett.

1½ PS **Motor**
mit Spannschienen, für 55 M zu verkaufen. Humboldtstr. 8, Schreinerei. (B1720)

Opel-Limousine
5/12 PS, gut erh., zugel. u. verst. Teilzahl. gest. Zähringerstr. 46, 1 St (B1697)

Adler 5/15
elektr. Licht und Horn, in gutem Zust., entbehrlichkeitshalber zu verkaufen. Evtl. Teilzahlung. Angebote unter Nr. K5160 an die Badische Presse.

Auto
Marke Adler, 6 St.PS., 4-Sitzer, m. Licht u. Anlasser, für
800 Mark
zu verkaufen. Angebote unter Nr. 23582 an die Badische Presse.

Schnell-Lieferwagen
20 Ztr., el. Licht, Anlasser, 6fach ber., 90%, 100 km pr. Stunde, 1700 Mk., auch Tausch auf Kleinauto od. Ratenzahlung. Angebote u. Nr. 22677 an die Bad. Pr.

Harley Davison 3 8/12 PS.
genannt: „Der gelbe Schrecken"
23606 steht zum Verkauf bei
Bastian, Ritterstr. 5

10 50 Steiger
Sport, 4 Sitzer, in prima Verfassg., Bosch-Licht u. Anl., zu 2800 M (B1692)

3 Tonnen Dux-
Kardan Schnell-Lastwagen, vollst. generalüberholt, gut bereift, zum Spottpreis von 2400 M zu verkaufen. Autovertrieb Alois Wipfler, Karl-Friedrichstr. 23. Tel. 195.

10 P.St. Opel zu verkauf. od. zu tauschen
nur ein Jahr gefahren, nehme 4 P.St. Klein-Auto in Zahlung. 28684
Werner, Schützenstr. 59, Karlsruhe.

MÖBEL!
Infolge sehr günstigen Einkaufs bieten wir an:
Schlafzimmer ... von 400.— bis 850.—
Speisezimmer ... von 300.— bis 750.—
Herrenzimmer ... von 450.— bis 6 0 —
Küchen ... von 1.0 — bis 500.—
Möbelhaus Carl Baum & Co
Erbprinzenstraße 30
21391 am Ludwigsplatz (kein Laden).
Dem Ratenkaufsystem der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Gebrauchte Schreibmaschinen
aller Systeme, von 40 Mark an, laufend zu verkaufen. Zur Zeit sind vorhanden: (B1744)
3 Continental
3 Torpedo
3 Underwood
2 Stoewer
1 Mercedes
1 Erika
1 Orga Normal
4 Mignon AEG u. a. m.
Sämtliche Maschinen sind in meiner Spezialreparaturwerkstätte vollständig durchrepariert und generalüberholt.
Gleichzeitig empfehle ich meine neuzeitig eingerichtete
Reparaturwerkstätte.
Reparaturen werden von geschulten Fachleuten bei billigster Berechnung und schnellster Bedienung ausgeführt.
Hugo Mehltretter
Mercedes Schreibmaschinen-Büro
Stefanienstraße 58. Telefon 868

5 Röhren-Neutro-Empfänger
neuwertig, preiswert zu verkaufen. Besichtigung nachmittags 4—6 Uhr. (F.S.1162)
Amalienstraße 27, IV.

Neue **Schreibmaschine** A.E.G., umständehalber billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. Q5141 an die Badische Presse.

Sehr gut erhaltener **Photo-Apparat** f. Platten 6×9—13×18 mit Ia. Objektiv (Rhodenstock München), Doppel-Anastigmat m. sämtl. Zubeh., weg. Nichtgebr. zu verkaufen (B1636) Ritterstr. 40, 4. St., lks.

Neuer (23622)
Motorradanzug
für größere Figur billig zu verkaufen. Anzusehen von 5—7 Uhr bei Hoffmann, Karlstr. 85, II.

Sehr schöner brauner Wintermantel mit Pelz sowie roter Ottomanmantel, beide fast neu, Gr. 44 preisw. zu verk. Anzuseh. von 9—11 und 7—8 Uhr. Sofienstr. 70, I. Stock. (B1646)

Zu verkf. neue braune **Nappalederjacke** halblang, beste Ausführung, warm gefüttert. Angebote u. Nr. S5218 an die Badische Presse.

Habe 50 Liter echtes **Schwarzwälder Kirschwasser** 50 Vol. % zu M 4.75 pro Raumliter geg. Kasse abzugeben. Angebote unter Nr. 22877 an d. Bad. Pr.

Tiermarkt

Hübsch. **Schnauzer** wachsam, guter Rattenfänger, weg. Wegzug in gute Hände zu verkauf. Telefon Nr. 2629, Karlsruhe. (B1698)

Suche **Bettfedern** aus Privathand zu kaufen. 10—15 Pfund. Angebote m. Preisang. u. 85175 an die Bad. Pr.

Schreibtisch, Diplomat, nußb. pol., zu kauf. gesucht, auch viereck. Tisch. Angebote u. Nr. Z5248 an die Badische Presse.

Schränke, Betten sowie Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Angebote bitte Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof. (23586)

Transportdreirad zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F.W. 1394 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen neu u. gebr. v. 40.— RM an, m. 1 Jahr Garantie, zu verkf. **Hoff,** Waldstraße 6.

Rückgebäude. Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich mit dem Konkurrenz-Ladengeschäft im gleichen Hause nichts zu tun habe. B1732

Schlafzimmer in eich., 3teil., Spiegelschrk. m. vv. Kristallgl., weiß. Marm. mit Rost u. Stühlen, prima Arbeit, zu 620 M abzugeb. Schreinerei und Möbelhandlung Joh. Kühn, Ritterstr. 11, bei der Kriegsstraße. (B1712)

Büfett, eichen, prima Arbeit, bill. billig zu verkaufen. Humboldtstr. 8, Schreinerei (B1718)

Schrank (hoch u. tief) für 20 M zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 21, 4. Stock. (B1683)

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, schöne, moderne Formen, in prima Qualität und großer Auswahl äußerst billig zu verkauf. (Zahlungserl.) (B1745) **Sitzler,** Möbelschreinerei u. Lager Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Antike Möbel in reicher Auswahl bei **J. L. Distelhorst** Waldstr. 32 17425 Hintergebäude 9—12 u. 2½ bis 4½ Uhr.

Zuschneidetisch, 250×85, Singer-Nähmaschine f. Kraftantrieb, 1 Warenschrank zu verkauf. Werderstr. 46, II. Tel. Nr. 3712. (F.W.1393)

2 Betten m. Wollmatr., Patentröste u. Schoner, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch u. einige Stühle, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. W5199 in der Badischen Presse.

Wegen Umzug sofort billig zu verkf.: 1 Lüster, 3 Brennstellen für elektr. Licht, 1 Aushängeschild, 2 Fenstergitt. je 204×78 cm, 1 Türgitter, 93×90 cm, mit stark. Winkeleisen, 2 eis. Verschlußstangen m. Bolzen u. Schrauben, 1 eis. Verschlußstange m. Hängeschloß, 2 Markisen m. Zug und Gestänge, zwei Schutzdächer dazu a. galv. Blech, 2 hölzerne Bettstellen m. Rost, 1 Nachttisch, 1 eis. Bettstelle mit Rost, 1 Regulator, eine Zuglampe f. elektr. Licht. Zu erfragen im Laden, Waldstraße 38, b. Diehl.

Emailleherd gut erhalten, **Nähmaschine** wie neu, **Damenfahrrad** gut erh., Herrenfahrrad wie neu, weg. Platzm. staun. bill. abzug. B1707 Zähringerstr. 46, 1. St.

Kacheleinsatzofen weiß, System Rißner, Nr. 35, sehr gut erhalt., billig zu verkf. (23590) August Erb, Kaiserstraße 115.

Kachelofen, Extraanfertigung, wegen Umzug billig zu verkf. (B1739) Herrenstraße 18, III.

Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag furchtbarem **Haut-jucken** Durch ein halbes Stück „Jucker's Patent-Medizinal-Seife" habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. G., Pol.-Verg.". à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Jucker-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Für Heil- und Sportmassage empfiehlt sich als ärztl. geprüft: (B1650) J. Kreichgauer, Wilhelmstr 21, Hth. I.

Manicure eine Mark. Komme ins Haus. Angeb. unt. Nr. G.H.1153 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weißnäherin, die auch Ausbesserung jeglicher Damen- u. Herrengarderobe und Flickarbeit übernimmt, sucht 1—2 Häuser. Angeb. unter Nr. N5188 an die Badische Presse.

Bauluftige gesucht zum Mitbauen eines Doppelhauses in schönst. Lage in K.-Rüppurr. Schriftl. Anfr. u. P5190 an die Bad. Pr.

Kaufgesuche

Möbel gut erhalten kauft fortwährend **Hischmann,** B1254 Zähringerstr 29

Grundeherd gebr., gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. E5205 an die Badische Presse.

Piano gut erhalten, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. Nr. F. H. 1140 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gebrauchtes, gut erhalt. **Pianino** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. F. H. 1144 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu kauf. gesucht 1 gut erhaltener **Lastkraftwagen** 45 PS., mit großer Ladefläche. Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter Nr. W5212 an die Badische Presse.

Wandererwagen 2—4-Sitzer, mit Licht u. Anlasser zu kauf. gesucht auch andere gute Marke nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 4683a an die Badische Presse.

Grüne **Korbweiden** kauft laufend u. erbitte Angebote an **Philipp Wiesner,** Karlsruhe, Gluckstr. 10.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 27. Sept. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete außerordentlich ruhig und überwiegend abgeschwächt. Infolge der jüdischen Feiertage war der Börsenbesuch geringer als sonst und die Geschäftigkeit so unbedeutend, daß zu den ersten Kursen verschiedene größere Terminwerte nicht notiert werden konnten. Die Abschwächungen betrugen durchschnittlich 1 Prozent. Besonders gedrückt lagen namentlich an der Vorbörse J.-G. Farbenindustrie, die zeitweise mit 287 angeboten wurden. Die Spekulation zeigte sich am Farbenmarkt durch eine größere Verkaufsorder verstimmt, die im gestrigen Abendverkehr und heute vormittag auf dem Markt lastete. Während der ersten Börsenstunde kam es wieder zu einer kleinen Erholung, die aber infolge des fast vollkommen stockenden Geschäfts in den engsten Grenzen blieb. Die Hinauszögerung der preußischen Amerikaanleihe übte einen ungünstigen Eindruck aus, wurde aber in ihrer Wirkung auf die Tendenz durch die nach wie vor flüssige Verfassung des kurzfristigen Geldmarktes aufgehoben. Die leichte Erhöhung des Tagesgeldes auf 4.5—6.5 Prozent war lediglich durch das Herannahen des Ultimos bestimmt. Nach wie vor konnten größere Summen täglichen Geldes nicht untergebracht werden. Die übrigen Sätze wurden auf ihrer bisherigen Basis genannt. Im Devisenverkehr schwächte sich die Reichsmark ab. Kabel-Berlin 4.1985, London-Mailand etwas befestigt, London-Madrid nachgebend.

Im weiteren Verlauf der Börse erzielten **Svenska Tändsticks** eine Besserung um mehrere Prozent auf 388, vermutlich infolge ausländischer Arbitragekäufe. Das Bezugsrecht auf die jungen Bemberg-Aktien wurde heute zum ersten Mal mit 90 Prozent, d. h. etwa zu pari notiert. Das Glanzstoff-Bezugsrecht stellte sich auf 100 Prozent. An der Lustlosigkeit änderte sich im Verlaufe nichts. Die Kursbewegungen blieben dementsprechend minimal. Privatdiskont unverändert 6 Prozent.

An der Nachbörse fanden Blankoabgaben statt, die einen Kursdruck ausübten. Die Börse schloß daher zu den niedrigsten Tageskursen. Man nannte J.-G. Farbenindustrie mit 287.5—288.5, Ostwerke 391, Schultheiß 412.5, Ver. Glanzstoff 719—720 (Beginn 728), Bemberg 584, Mannesmann 168, Harpener 196.5, AEG. 180, Bergmann 190, Siemens 288.5, Lichtkraft 211.5, Hapag 147, Lloyd 148.5, Hansa 227, Danatbank 226, Commerzbank 161.5, Neubesitzanleihe 15.60, Altbesitzanleihe 55.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 27. Sept. Die heutige Börse hatte außerordentlich stilles Geschäft, da in anbetracht der jüdischen Feiertage die Zahl der Börsenbesucher stark dezimiert war. Aus dem bereits wiederholten Gründen, die Nähe des Ultimos und das vollständige Fehlen der zweiten Hand war die Unternehmungslust wieder sehr gering, zumal die Verschiebung der Auflegung der preußischen Anleihe, die in Newyork auf Widerstand gestoßen ist, zur Zurückhaltung mahnte. Die Meldung, die die Schwierigkeiten gegen diese Anleihe von Staatsseite dementierte, veranlaßte dann eine ruhigere Betrachtung dieser Lage. Beruhigend wirkte auch, daß die an die gestrige Bankbesprechung geknüpften Befürchtungen sich wieder als vollständig grundlos erwiesen haben. Sehr beachtet wurde der Reichsbankausweis, der eine normale Entspannung zeigt. Bei der großen Geschäftsstille, wurde bei ersten Notierungen eine Reihe von Kursen ausgesetzt. Im Vergleich zu der gestrigen Abendbörse ergaben sich im allgemeinen geringe Kursbesserungen oder Rückgänge bis zu 1 Prozent. Etwas hervor traten nur J.-G. Farben, die behauptet blieben, und Gesellschaft für elektr. Unternehmungen minus 2 Prozent. Elektrowerte büßten durchschnittlich minus 1 Prozent ein. Geringes Interesse zeigte sich für Bauunternehmungen. Holzmann um 1 Prozent erhöht. Banken blieben stark vernachlässigt und überwiegend etwas niedriger. Der Montanmarkt hatte sehr kleines Geschäft, Rheinstahl minus 1½ Prozent. In Voigt u. Häffner überwog noch stark das Angebot. Holzverkohlung konnten 2 Prozent anziehen. Deutsche und ausländische Renten hatten keinen Markt. Ablösungsschuld wieder etwas abgeschwächt.

Warenmarkt.

Berlin, 27. Sept. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Angesichts der ermäßigten ausländischen Cifofferten stellten sich die Notierungen für Weizen etwas niedriger. Die Umsatztätigkeit war auf der ganzen Linie wegen des sehr geringen Börsenbesuchs äußerst klein. Beim Roggen bleiben die vorliegenden Muster in der Qualität nach wie vor nicht befriedigend, sodaß für die Erledigung des laufenden Monats fast ausschließlich ausländischen Zufuhren in Betracht kommen. Die Preise eröffnen, mit Ausnahme des festeren Septembertermins, unverändert. Gerste und Hafer ebenso wie Mais ruhig. Auch für Mehl zeigte sich keine Unternehmungslust.

Berlin, 27. Sept. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 254—258; Tendenz: still. Roggen, märk. 241—244; Tendenz: still. Sommergerste 220—265, Wintergerste 217—224; Tendenz: ruhig; Hafer, märk. 197—209; Tendenz: ruhig. Mais, loko Berlin 193 bis 195; Tendenz: ruhig. Weizenmehl 32.75—36.25; Tendenz: still. Roggenmehl 32.50—34.50; Tendenz: still. Weizenkleie 14.75, ruhig. Roggenkleie 14.50—14.75; Tendenz: ruhig. Raps 306—310; Tendenz: still. Leinsaat —. Viktoriaerbsen 47—55. Kl. Speiseerbsen 27—30. Futtererbsen und Peluschken 21—22. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22—24. Lupinen, blaue 15—16. Rapskuchen 16—16.40. Leinkuchen 22.50—23. Sojaschrot 20 bis 20.50. Kartoffelflocken 22—22.60 RM.

Terminprodukten: Weizen: Sept. 271 u. Brief, Okt. 271.50—271 u. Geld, Dez. 273.50—273 u. Brief. — Roggen: Sept. 263, Okt. 250, Dez. 245.50. — Hafer: Sept. 216, Okt. —, Dez. —.

Magdeburg, 27. Sept. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.25—27.50 RM. 2. Hälfte Okt.-Dez. 26.25—26.37. Tendenz: ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Sept. bez. 15.20 Br. 14.90 G, Okt. bez. 14.95 Br. 14.85 G, Nov. bez. 14.75 Br. 14.65 G, Dez bez. 14.75 Br. 14.65 G, Okt.-Dez. bez. 14.80 Br. 14.70 G, Jan.-März bez. 14.95 Br. 14.85 G, Mai bez. 15.40 Br. 15.30 G, Juni bez. 15.45 Br. 15.35 G, Juli bez. 15.55 Br. 15.45 G, Aug. bez. 15.65 Br. 15.55 G. Tendenz: ruhiger.

* **Bremen**, 27. Sept. **Baumwolle. Schlußkurs. American fully middling** c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 23.39 Dollarcents.

Bremen, 27. Sept. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent:o Okt. 22.44 G — B, Dez. 22.86 G 22.90 B, Jan. 22.88 G 22.92 B, März 23.02 G 23.06 B, Mai 23.15 G 23.18 B, Juli 23.08 G 23.13 B. Tendenz stetig.

Liverpool, 27. Sept. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Okt. 10.36—10.37, Jan. 10.46—10.50, März 10.51—10.54, Mai 10.56—10.57, Juli 10.58. Tendenz: sehr stetig.

Metalle.

Berlin, 27. Sept. (Funkspruch.) **Metalle. Elektrolytkupfer** 125.75 RM. (alles übrige gestrichen).

London, 27. Sept. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 53⅝—54, Kupfer per 3 Monate 54 3/16—5/16, Settlement 54, Elektrolytkupfer 61½ bis 62, best selected 60—61¼, Zinn nahe Sicht 266—¼, Zinn entfernte Sicht 264—¼, Settlement 266, Blei nahe Sicht 20 13/16, Blei entfernte Sicht 21⅜, Settlement 20⅞, Zink entfernte Sicht 27 13/16, Settlement 27 1/16, Quecksilber 21⅜—22.

Berlin-Karlsruher Industriewerke. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Verwaltungsmitgliedern und der Opposition erfahren wir, daß die letzteren ihren Standpunkt dargelegt hat und anschließend längere Ausführungen von beiden Seiten zur Klärung der Sachlage gemacht worden sind. Endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, da es sich ja um eine erste Fühlungnahme handelte. Die Unterhaltung über die schwebenden Fragen wird voraussichtlich Anfang Oktober fortgesetzt werden. Teilgenommen haben an der Verhandlung Generaldirektor Gontard und Kommerzienrat Hagen, sowie die beiden Inhaber des Bankhauses Sponholz u. Co. Die Verhandlungen verliefen in einem versöhnlichen Sinne. Wenn auch über Einzelheiten Stillschweigen bewahrt wird, so darf doch angenommen werden, daß sich die Verwaltung den Ansichten der Aktionäre nicht ganz hat verschließen können. Die Kurserholung an der Montagsbörse deutet jedenfalls darauf hin, daß sich eine Verständigung erzielen lassen werde.

Zur Ausgestaltung der Zweimonatsbilanzen. Ueber den Verlauf der Besprechungen bei der Reichsbank zur Ausgestaltung der Zweimonatsbilanzen verbreitet die Reichsbank folgendes Kommuniqué: In der heute im Reichsbankgebäude unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht abgehaltenen ersten Besprechung über die Ausgestaltung der Zweimonatsbilanzen fand eine allgemeine Aussprache über die wichtigeren Punkte statt, die in dem gewählten kleineren Arbeitsausschuß im einzelnen durchgesprochen werden sollten. Als solche Punkte wurden u. a. bezeichnet, die Frage des Kreises der an der Veröffentlichung beteiligten Institute und Firmen, die Beschleunigung der Veröffentlichung, sowie die schärfere Formulierung, Ergänzung und Vereinheitlichung des Bilanzschemas. In der Arbeitskommission, die unter dem Vorsitz der Reichsbank steht, wird das private Bankwesen durch drei Institute, das öffentliche Bankwesen durch zwei Institute vertreten sein.

Berliner Devisennotierungen vom 27. Sept.

	26. Sept. Geld	Brief	27. Sept. Geld	Brief
Amsterdam	168.08	168.4	168.22	168.56
Buenos-Aires	1.790	1.794	1.791	1.795
Brüssel-Antw.	58.39	58.51	58.405	58.525
Oslo	110.69	110.91	110.72	110.95
Kopenhagen	112.31	112.53	112.35	112.57
Stockholm	112.79	113.01	112.84	113.06
Helsingfors	10.57	10.59	10.57	10.59
Italien	22.865	22.90	22.885	22.925
London	20.404	20.444	20.413	20.453
Newyork	4.192	4.200	4.1945	4.2025
Paris	16.45	16.49	16.455	16.495
Schweiz	80.83	80.99	80.90	81.06
Spanien	73.83	73.97	73.12	73.26
Japan	1.948	1.952	1.953	1.957

	26. Sept. Geld	Brief	27. Sept. Geld	Brief
Rio de Jan.	0.499	0.501	0.4995	0.5015
Wien	59.10	59.22	59.17	59.29
Prag	12.426	12.446	12.433	12.453
Jugoslawien	7.383	7.397	7.393	7.407
Budapest	73.33	73.47	73.37	73.51
Bulgarien	3.024	3.030	3.027	3.033
Lissabon	20.57	20.61	20.58	20.62
Danzig	81.35	81.51	81.38	81.54
Konstantinop	2.155	2.159	2.161	2.165
Athen	5.544	5.556	5.594	5.606
Canada	4.196	4.204	4.198	4.206
Uruguay	4.226	4.234	4.246	4.254
Kairo	20.922	20.962	20.93	20.97

Frankfurter Devisennotierungen vom 27. Sept

	26. Sept. Geld	Brief	27. Sept. Geld	Brief
Amsterdam	168.11	168.45	168.24	168.58
Buenos-Aires	1.791	1.795	1.791	1.795
Brüssel-Antw.	58.36	58.48	58.45	58.49
Oslo	110.60	110.91	110.24	110.4
Kopenhagen	112.27	112.48	112.3	112.58
Stockholm	112.75	112.87	112.82	113.04
Helsingfors	10.567	10.587	10.567	10.587
Italien	22.88	22.92	22.87	22.91
London	20.399	20.439	20.418	20.458
Newyork	4.1915	4.1995	4.1947	4.2027
Paris	16.45	16.49	16.459	16.499
Schweiz	80.796	80.956	80.86	81.02
Spanien	73.76	73.90	73.28	73.42
Japan	1.948	1.952	1.953	1.957

	26. Sept. Geld	Brief	27. Sept. Geld	Brief
Rio de Jan.	0.499	0.501	0.4995	0.5015
Wien	59.10	59.22	59.12	59.24
Prag	12.422	12.442	12.42	12.44
Jugoslawien	7.388	7.402	7.388	7.402
Budapest	73.31	73.45	73.28	73.42
Bulgarien	3.024	3.030	3.027	3.033
Lissabon	20.57	20.71	20.58	20.62
Danzig	81.35	81.51	81.38	81.54
Konstantinop	2.155	2.159	2.161	2.165
Athen	5.494	5.506	5.594	5.606
Canada	4.195	4.204	4.198	4.206
Uruguay	4.216	4.224	4.246	4.254
Kairo	20.922	20.962	20.93	20.97

Züricher Devisennotierungen vom 27. Sept.

	26. 9	27. 9		26. 9.	27. 9.
Newyork	518.50	518.57½	Deutschland	123.62	123.51
London	25.24⅝	25.23¾	Wien	73.10	73.17½
Paris	20.35¼	20.35	Budapest	90.75	90.70
Brüssel	72.22½	72.22½	Agram	9.13	9.13
Italien	28.28½	28.29	Sofia	3.75	3.75
Madrid	91.27½	90.75	Bukarest	3.22	3.24
Holland	207.95	207.95	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.50	139.50	Helsingfors	13.07	13.07
Kristiania	136.95	136.95	Konstantinop	2.64	—
Kopenhagen	138.90	139.25	Athen	6.90	6.87½
Prag	15.37	15.37	Buenos-Aires	—	2.21½

Tendenz: abgeschwächt

* **Berlin**, 27. Sept. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.866½, London-Paris 124.02½, London-Brüssel 34.94⅞, London-Amsterdam 12.13½, London-Mailand 89.20, London-Madrid 27.89, London-Kopenhagen 18.16⅞, London-Oslo 18.44, Kabel-Zürich 5.186½, Kabel-Amsterdam 2.493½, Kabel-Warschau 8.95, Kabel-Berlin 4.1982.

Berliner Börse

vom 27. September

Deutsche Staatspap.	26. 9.	27. 9.
Abl. Schuld	55	55
Neubes.	16	15.62
R.Anl. 27	87.5	87.5
6 Dt.Wertb.	95.5	95.1
4 Schutzgeb.	9.05	9.05
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	—	12.9
5 Rh.-M. G.	79.9	79.75
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.	—	27
4 Goldr.	30.62	30.75
4 Kronenr.	-	2.7
4 Türk. Ad.	10	9.87
4 T.Bagd. I	17.3	17
4 T.Bagd. II	14	14
4 T. Zoll.	13.9	14
Türk.-Lose	28.5	—
4½ Ung. 13	24.87	24.9
4½ Ung. 14	25.87	—
4 U. Goldr.	27.9	27.7
4 Kronenr.	2.75	2.7
5 Mexikaner	—	36.87
4 Mexikaner	26	25.87
5 Tehuant.	20.5	20
4½ do.	17.7	17
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	—	—
Canada	90.5	90.87
Schantung	8.12	8.2
A.-G.f.Verk.	166.5	167
Allg.D.Eis.	87.5	86.75
7 Reichsb.	99.87	99.5
Elektr.Hchb.	97.25	97.25
dto. Zertifik.	95.12	95.12
Hamb.Hochb.	84.62	84.87
Schiffahrts-Werte		
Hapag	149¼	147¾
Hamb. Süd	222	220
Hansa	225¾	225.5
Neptun	146¾	146
N. Lloyd	150⅛	148.5
Ver. Elbe	71.25	71.12
Bank-Aktien		
Adca	143¼	143
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	194	191
Barm. B. V.	144⅛	144.5
Bay.Hyp.B.	165¼	164
„ Vereins	170.5	170¾

	26. 9.	27. 9.
Berl.Hdlsg.	244	243
Commerzb.	173¼	171.5
Danz.Priv.	97	97
Darmst. Bk.	228	226.5
D.Asiat.Bk.	45.5	46.25
Dtsche. Bk.	164	163¾
Dt.Hyp.Bk.	147	147
D. Uebs.B.	105	104¼
Diskontog.	155	155.5
Dresdn. B.	160¾	160½
Lux.Inter.	7.9	7.9
Mein.Hyp.	130	130¼
Mitt.Bod.C.	206	205.5
Mitteld.Cb.	238	236
Ostbank	109.5	109.5
Oest. Credit	40.5	41.87
Pr. Boden	130⅛	130
Reichsbk.	169.5	169⅜
Südd.Bkred.	155.5	155.6
Südd. Disk.	142.5	142.5
Wiener Bkv.	17.87	18.25
Industr.-Aktien		
Schultheiß	425	420.5
Accumulat.	166.5	164
Adl. u. Opp.	156¾	160
Adlerh. Gl.	125¼	126
Adlerw. Kl.	106	105¾
A. E. G.	182⅞	182
dto. Lit. B.	83.5	83.25
Alsen Zem.	228	226
Ammend.P.	259	258¼
Anglo Ct.G.	102	102
Aschaffb. Z.	197¼	—
Augsb. NM.	137	137
Bamag. Mg.	45	43.5
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz	—	—
Barop.Walz.	127	125
Basalt	93.5	95
Bayr. Zell.	62	62
Bayr.Mot.	200	200
Bayr.Spieg.	70	71
J.P.Bembg.	599	594
Berg Exekg.	—	—
Berger Tfb.	308	305.5
Bergm. EW.	195	193
Berl.Hotel	—	—
B.Karlsr.J.	71	72.5
Bl. Masch.	134⅝	—
Berth.Mess.	115	115
Bingwke.	—	—
Brk. Brik.	190.5	184
Brschw. K.	275¼	275¼
Brem.Besigh.	66	65
Brem.Linol.	235.5	235

	26. 9.	27. 9.
Brem. Bulk.	150	149
Brem. Wolle	190¼	190⅛
Brown Bov.	161.5	161.5
Buderus E.	105¾	106¼
Busch Lüd	87.25	85.25
Busch Wagg.	98	98
Capito Kl.	—	85
Charl. Wass.	139	138¾
Ch. Buckau	127	127
Ch. Heyden	131⅞	131⅞
Ch. Gelsenk.	80.12	80
Ch. Albert	138.5	138¼
Conc. Chem.	77.75	76
Conc. Spinn.	138.5	138.5
Ct. Caoutch.	115¼	115¼
Daimler	118	117
Dess. Gas	193¼	191
Dt. Atl. Tel.	111.5	110⅝
Dt. Asphalt	180	180
Dt. Erdöl	146	145¼
Dt. Gußstahl	108	106
Dt. Jute	-	150.5
Dt. Kabel	100	100.5
Dt.Linoleum	250	250
Dt. Masch.	85	84
Dt. Post	—	37
Dt. Schachtb.	114	115.5
Dt. Spiegel	67	67.25
Dt. Steinzg.	252	253
Dt. Ton	145.5	145
Dt. Wolle	56.5	55.5
Dt. Eisenh.	82	82
Donnersm.	119	119
Dr.Schnellpr.	154	141.5
Dürkoppw.	82	81.5
Düss. Masch.	66	66
Dyn.Nobel	139	137⅞
Egest. Salz	-	—
Eintracht	173	—
Eisenb.Vrk.	125¾	—
El. Liefer.	184.5	184
El. Licht Kr.	215	216
Elf.Bad.W.	34.5	34
Enzing.-U.	48.25	46.25
Erdmsd.	119	119
Erlang. Bw.	175.5	176¼
Eschw. Bg.	218	220
Ess. Steink.	153	153¼
Faber Blei	73.87	73.87
Fahlbg. List	128⅛	129¾
Falkenstein	115	116
Faradit	111	111
J.G.Farben-	291¼	290
Feinjute	122.5	123
Feldm. Pap.	216	218¾
FeltenGuill.	138	134.5
FlendBrück.	—	—
Flöth.Masch.	110	112.5
Franconia	7	6.86
FreundMsch	37	35.25
Fried. Hall	147	145

	26. 9.	27. 9.
Friedr. Hütte	—	173
Frister	112	110.5
Gaggen.Eis.	52.24	53.5
Gels. Bw.	150	149⅞
Genschow	92.5	92.5
Germ. P.	205¼	207
Ges.f.e.Unt.	288.5	286⅜
Girmes Co.	232	239.5
Gladb.Wolle	218	220
GlasSchalke	155¾	151
Glockenst.	45	43
Goldschm.	127¾	127¼
Görlitz Wg.	22	21.87
Gritzner	112.5	112
Hacketh. Dr.	93.25	95
Halle Masch.	169	168¾
Hamb. El.	164.5	163
Hammersen	165¼	165
Hann.Masch.	107	108
Hansa Lld.	—	—
HarbPhönix	89.12	89.12
„ Eisen	119	118.5
Harkort Bg.	28.5	28.75
„ Brücke	103.5	103.5
Harpener	200⅞	198⅝
Hartm. M.	30.75	30
Heckmann	79	79
Hedwigsh.	115¾	115¾
Held Franke	66	66
Hemm.Zem.	235	235
Hille Wke.	25.62	25
Hilpert M.	78	78
Hindr.Auff.	120	120
Hirsch Kpf.	110	108
Hirschb. Ld.	120	119.5
Hoesch	175	176¼
Hoffm. St.	80.5	80
Hohenlohe	23.87	23.75
Holzm. Ph.	195¼	194¾
Horchwke.	121.5	118¾
Hotelbetr.	178	181¾
Humb.Masch.	40.75	40.75
C.M.Hutsch.	67.75	67.5
Lor. Hutsch.	135	136¾
Hyp.Breslau	27	28
Ilse Bergb.	245	245.5
Industrieb.	156	156
Jeserich	155	158.5
Jüdel	170¼	170
Junghans	106¼	106
Kahla Porz.	108¾	107¼
Kali Aschl.	167.5	169¾
Karlsr.Ma.	24	23.12
Karstadt	147.5	147¾
Klöcknerw.	156.5	156¼
Knorr C. H.	173¼	173
Köhlm. St.	109¾	108¼
Kolb & Sch.	193¼	193

	26. 9.	27. 9.
Köln Neuess.	175¾	174⅝
Kölner Gas	110⅛	110
K.Nürnb.V.	185¾	185
Kört Gebr.	98.25	99.25
Kört El.	121	122
Krauß & Co.	64.5	64.5
KunzTreibr.	130.5	131
Küppersb.	193	193
Lahmeyer	180¼	177.5
Laurahütte	82.37	82.5
Leopoldgr.	101	100
Lindes Eis	155.5	155
Lindenb. St.	—	—
Lindström	297	298.5
Linget Sch.	—	80.5
Lingnerw.	114	112
Linke Hofm.	—	—
Loewe Wke.	283.5	280
Lorenz Tel.	122.5	122
Lüdenscheid	108	108
Magirus	52.5	53.25
Mannesm.R.	170.5	170
Mansfeld	127.5	127
M. W. Lind	268	266⅞
„ Sorau	218	219
„ Zittau	109	109
Metallbank	139	138
Miag	134	133.5
Minimax	139	139
Mix & Gen.	143¼	145¾
Mot. Deutz	69.5	69.5
Mühl. Bg.	145	142
Nation.Auto	115.5	116
Neckarwke.	144¾	140.5
N. S. U.	114¾	113⅞
Ndl. Kohle	168	168
Nordd. Eis	163	162.5
„ Steingut	185	185
Nordd.Trik.	58.75	58.75
„ Wolle	164	161.5
Nog. Herkul.	97	97
Ob.-Bedarf	103	101¼
Ob. Koks	99	99
Orenstein	132.5	132
Ostwerke	398¾	396¼
Panzer	79.5	79.5
Pet. Union	115	114
PhönixBg.	110	108¼
Phönix Brk.	99	99
Pintsch	146	146
Pittler Wkz.	187	186
Poege el.	126⅞	126¾
PoegeEl.neue	—	—
Polyphon	164¾	164⅞
Presto	161¾	161.5
Preußengr.	106	106
Rasqu.Farb.	95.5	—
Ratg. Wg.	89	87.5
Reichelt M.	91	93
Reißh. Pap.	289¾	289

	26. 9.	27. 9.
Rh. Braunk.	241¾	240
„ Elektro	163	161¼
Rh. Möbel	148¾	149
„ Stahlw.	189⅛	189
R. W. E.	192	194.5
„ Westf. K.	153	150¼
RW.Spreng	111	111¼
Rhenania ch.	61.5	60
RichterDav.	230	229
Riebeck Mt.	174	171
Riedel J. D.	60	58.25
Rockstroh	116.5	116.5
Roddergr.	650	640
Rosenth. P.	116	115¼
Rütgersw.	95	94
Sachsenw.	123¾	122⅞
Sächs. Guß	150.5	152
S.-Th. Ptl.	197	197
„ Waggon	73	71.75
„ Webstuhl	154	153.5
Sal. Salz	148	148
Salzdetfurth	245	245
Sangerh.M.	138¼	139
Sarotti	188	188
Scheidem.	26.5	26.5
Schering ch.	230	230
Schl.Berg.Z.	136.5	136
SchlBgBeuth	166¼	166¼
Schl. Text.	102	100¾
Hg. Schneider	118	118
SchönwPorz	—	—
Schub. Salz	366	362.5
Schub.Gen.	318	320
Schuckert el.	202.5	199
Schelm Eis.	185	185
Sieg-Sol.G.	58.12	58
Siem. Gl.	164	165
Siem.Halske	294¾	292
Staßfurt ch.	51.25	52.75
Stett.Cham.	98.25	99
„ Vulkan	30.12	28.75
Stock & Co.	70.5	71
Stöhr Kg.	151	150¼
Stöwer Nm.	61	60.5
Stolb. Zink	232	230
Stralf. Sp.	293	291
Südd. Imb.	86	86
Südd.Zuck.	138¾	136.5
Svenska	376	387⅞
Tel. Berlin	85	84.5
Thörl Oel	101.5	103⅞
Th.GasLeipz.	142	142
Tietz Köln	165	160.5
Transradio	131	130
Tuch Aach.	134¼	134¼
Tüll Flöha	101.5	101.5
Gebr. Unger	95.5	96.25
Union chem.	84	84
Un. Diehl	115	115
„ Gießerei	37	37
Varz. Pap.	143¾	143¼
Ver. Charl.	159¼	—

	26. 9.	27. 9.
Ver.Dt.Nickel	173	173
„ Flansch.	—	—
Ver.Glanzst.	739.5	735
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	111.5	114¾
„ M. Hall	89	89.5
„ Pinsel	83.5	83
dto.Portland	234¾	234¾
„ Bern. W.	79.87	79
„ Stahlw.	123.5	122.5
„ St. Zyp.	—	219
Vikt. Wke.	106¾	106¾
Vogel Tel.	106⅛	-
Voigt Häff.	185	175
Wanderer	245¼	247.5

	26. 9.	27. 9.
Wegelin	131	130.5
Westereg.	179	181.5
Wicking	154	153¼
Wilh. Hütte	75	77
Witt. Tief.	137	137
Wolf Masch.	53	53
Zeitz Masch.	170	169
Zellst. V.	166	167.5
Z. Waldh.	311¾	309¼
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	187	188
Neu-Guinea	989	976
Otavi	36	35.5
Chade	597.5	596

Termin-Notierungen

	26. 9.	27. 9.
Hapag	148.5	147.5
Hamb. Süd		222¾
Hansa	227.5	227¼
Lloyd	150.5	149
A. G. Verk.	169	165⅞
All.Dt.E.B.	—	—
7 Reichsb.	99.5	99.37
Adca	143.5	143½
Barm.Bankv.	144⅛	144
Berl. Hdlsg.	246.5	243.5
Commerzb.	172	171¾
Darmst. Bk.	227⅛	225¾
Dt. Bank	164	163.5
Diskontog.	155¼	154⅞
Dresdn. Bk.	161.5	161
Mitteld.Crd.	238	237.5
Schulth.-P.	422	413
A. E. G.	182⅞	180⅝
Bergm. E.	194	190.5
Berl. Masch.	134.5	132.5
Buderus	106	105⅞
Charl.Wass.	140	138¾
Ct. Caoutch	115.5	116
Daimler	118	116.5
Dess. Gas	193¾	190
Dt. Erdöl	145¾	145¼
„ Masch.	84	83.5
Dynamit	138⅜	138
Elekt. Licht	215	212
Elektr. Lief.	185⅞	186
EssenSteink.	154.5	154
J.G.Farben-	291.5	289
Felt.u.Guill	136.5	135.5
Gels. Bg.	149¾	148¾
G. f. el. U.	288¼	283¼
ThGoldschm.	127	126¾

	26. 9.	27. 9.
Hamb. El.	164¾	163
Har. Berg	199¼	—
Hösch	174	174
Holzm.Ph.	195	195¼
Ilse Bergb.	—	245
Kali Aschsl.	169	170
Klöckner	156¼	156.5
Köln-Neuess.	174¼	174¼
Ldw. Loewe	287.5	281
Mannesm.	170¼	168.5
Mansfeld	127.5	126.5
Metallb.Frkf.	140	138¾
Nat. Auto	117	116
Oberbed.	103.5	101.5
„ Koks	100	99.12
Orenstein	132.5	132
Ostwerke	398	393
Phönix Bg.	110⅛	103¼
Rh. Br. K.	241¼	240
Rhein. El.	165	—
Rheinstahl	169	187
Riebeck Mt.	—	—
Rütgersw.	95.5	94
Salzdetf.	247	—
Schles. El.	169¼	168
Schuckert el.	200.5	198
Siem.Halske	293¼	289
Leonh. Tietz	167	164
Transradio	131¼	—
Ver. Glanzst.	736	720
V. Stahlw.	123.5	123
Westeregeln	180	181¾
Zellst. Waldh.	311¾	308¾
Otavi	35.75	35.75

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw.. Sachwert- und ausl. Anleihen

	26. 9.	27. 9.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	—	—
dto.Pfdf.43	16.4	16.3
Pf.Pfdb.96	—	—
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	—	—
Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	—	—

	26. 9.	27. 9.
dto.Kom.O.	3.75	3.7
Westd. Bod.	13	12.08
Hess.L.Pfbr.	11.9	11.95
dto.Komm. Obl.1—16	4.55	4.5
6 Großkr.M.	—	
4 Türkunif.	19.87	19.87
5 Rum.1903	7.25	7.5
4 dto.unk.24	6.75	6.5
4½ Budap. St.14m.T.	60.1	60.1
4½ Budap. St. 14 abg.	55.12	55.25
4 Budapest. St. 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	21.4	21.4
4½ M.B.A.	33.75	33.75
4½ Anat. I	20.75	20.62
4 dto. II	18.5	18.75
4½ dto. III	18	17.4
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	145	145
Pr.Zentr.B.	172	143
Rh. Erbk.	129.5	128
Düren Met.	175	173
Dykerh.u.W.	—	—
Email Ullr.	29.5	28.75
Frankf. Gas	—	—
Geiling	79	79
Grenvenbr.	—	—
Grün u. Bilf.	176¼	176
Hageda	111	111¼
Inag	100⅛	100⅛
Kollm. Jrd.	86	86
Kont. Wass.	51	52.5
Kostheim Z.	—	—
MeyerKffm.	88	88
MezS.Frbg.	82.5	82.25
Nuvbg. Sp.	—	—
Rheinf. Kr.	178	178
Schftg. Off.	—	—
Schuh Herz	58.5	58.5
Sinner A.G.	71.25	74
Ver.B.Fr.G.	100	100
„ Ultram.	155¼	157
Wiesl. Ton	108	—
Versicherung.		
Mannh. V.	137	137
Nordst.A.V.	80.5	80

Z heute keine Notiz
† exkl. Div.

Frankfurter Börse

vom 27. September

Dt. Staatspapiere.	26. 9.	27. 9.
5%Reichsanl.	87.3	87.3
Abl.Schuld I	54.85	54.8
„ „ II	—	—
dto. III	15.75	15.55
Goldanl. 10-1000 ℳ	92.75	92
5% Schatzanw K I u. II	-	-
4% Schutzgeb 08—11	9.10	9.025
4% Schutzg.14	9.1	9.025
4% Bad.Alt.-Rente	0.9	0.9
6½% Württ. Freist. 26.	46.5	46.5
6½% Reichspostsch.	94.25	94.25
6½% Hess. Volksst. I	95	—
Ausl Staatspapiere.		
Spez. Port.	—	—
4½ a. G. 12	18.5	—
Zolltürken	14	13.75
4 ung Gold	27	—
Dt Stadtanleihen.		
6% Berl. 24	88	88
8% Darmst.	99	98.5

	26. 9.	27. 9.
7% Dresden. St.A. 26	—	—
6% Frankf. St.A. 26	87	87
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	—	—
8% dto. St.A. 26	99.1	99
8% Nürnbg. St.A. 26	98	—
Pforzh.G.A.	—	—
Bankaktien.		
Adca	143	143
Bad. Bank	—	—
B. f. Brau	193	190
Barm. Bk.	145.5	143¼
Bay. B.-C. Würzburg	-	-
Bay. Hyp. u. Wb.	164¼	164
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	228	228.5
Dt. Bank	164	163
Dt.Hyp.Bk.	130.5	152¾
Dt.Vereinsb.	104	104
Disk. Ges.	155	155

	26. 9.	27. 9.
Dresd. Bk.	160	160
Frankf.Bk.	131	130.5
Fr. Hyp.Bk.	149.5	149
Fr.Pfd.Br.B.	145	144
Metallbk.	139	139
Mitteld.Cred.	—	—
Nürnbg. V.B.	160	160
Oest. Crdt.	40.5	—
Pfälz.Hyp.Bk	185	—
Rh. Credit	129	128¾
Rh. Hyp.	194	—
Südd. Bod.C.	15	—
Südd. Disk.	142	142
Westb.	104	104
Wien. Bkv.	—	17.87
Wtb. Nbk.	-	-
Transportanstalten.		
7% Reichsb. Vz.	99.62	99.62
Bad.Lokalb.	86	—
Heidelberger Straßenb.	63.5	65
Hapag	148¾	149
Lloyd	149.5	149
3%Sal.-Mon	19.75	—
Industrieaktien.		
Eichbaum	271	271
Brau.Pforzh.	—	-
BrauSchwartz Storchen	186¼	186¾
Brau.Werger	175	175
Adt Gebr.	52	51.5

	26. 9.	27. 9.
Adler Op.	152	151
Adl. Kleyer	105	104⅝
A.E.G. St.	183	182.5
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	197	197
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	157.5	159.1
Bad. Uhren	20	19
Bay.Spiegel	70	70
Bay. Cell.	62	56
Bergm. Elek.	194	191.5
Bingwerke	—	—
Brem.Besigh.	65	65
Brown Bov.	—	—
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heid.	140¾	140
Daimler	118¼	116¾
Dt. Eisenh.	81.5	—
Dt. Erdöl	147	146
„ G.S.Sch.	208.5	209
„ Verlag	262	262
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	154	134
Dürkopp	—	—
Dyckerhoff	—	—
E. W. Kais.	43	42.5
Elektr.Liefer.	188	186
El.L.u.Kr.	215¾	212¼
Els.B.Woll.	—	—
Emag	—	-
EmailUllrich	27	28
Enzinger	—	—

	26. 9.	27. 9.
Eßl. Masch.	82.5	80.5
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	53	53.5
J.G.Farben-	291	290¼
Felt. Guill.	137¼	136
Feinm. Jett	—	100
Frkf. Armat.	—	—
Frkf. Gas	—	—
Frkf. Hof	112	111
Frkf. Pok.	73	72
Fuchs Wag	—	—
Geiling Sekt	—	72.5
Germ. Lin.	248	249
Goldschm.	128	126
Gritzner	115	113
Grün u. Bilf	—	174
Hafenmühle Frkf.	145	145
Haid u. Neu	52	51.5
Hammersen	163	—
Hansw. Füss.	137	—
Hesser Masch.	—	—
HirschKupf.	109	109
Hochtief	108	108
Holzmann	195¼	192.5
Holzverkohl	68.25	68.75
Hydrom	25.5	26
Inag	100	100
Jungh. Gebr	108.4	106.1
Kg.Kaisers	200	201
Karlsr. M.	22.87	23

	26. 9.	27. 9.
KleinSchanz	128.5	129
Knorr	173.5	173.5
Kolb Schüle	—	193
Kons. Braun	66.25	66.25
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	179.5	177.5
Lechwerk.	118	118
Led. Spich.	20	20
Ludw. Walz	123	123
Mainkr.	121.5	—
Meguin	—	—
Metallg.	190¼	189
Met. Knodt	74	—
Mez Söhne	81	81
Miag	134	133¾
Moenus	73.5	—
Mot.Darmst.	—	—
Deutzmotor	70	—
Oberursel	73	74
N.S.U.	113	112
Neckarw.Eßl.	140	140.5
Oest.Eisenb.	30.25	30
Peters Un.	114	—
Pf.Näh.K.	59	—
Rein.Gebb.	131	131¼
Rh.El.Mm	162.5	162
Rhenania	60	57.75
Rodb.Tmst.	7.75	7.5
Röder Gebr.	140	140
Rütgersw.	95	94.87
Schleußner	—	—

	26. 9.	27. 9.
Schlink Co.	90	—
Schnell, Fr.	—	—
SchriftStemp	138	138
Schuckert N.	202¾	199.5
SchuhBern.	78	78
Schuh Herz	—	57
Schulz Gr.	35	35.1
Seil. Wolff	—	93
Sichel Co.	1.9	—
Siem.Halske	292.5	293
Sinalco	121	121
Südd.Zucker	139	138
Trik.Besigh.	75	—
Thür.Lief.	113	113
Uhr.Furtw.	17.5	—
Ver.Ch.Fkf.	113	115¾
Ver.D.Oelf.	91	91
Ver. Faß	54.5	54.5
Voigt.Haffn.	183	174
Volth.Kabel	—	—
WaysßFreyt.	162	160⅛
Wohlmuth	—	18
Wolff W. Pforzh.	160	160
Württ.El.	118	118.5
Zellst.Waldh.	310.5	312
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien.		
Buderus	109	—
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	148.5	147¾

	26. 9.	27. 9.
Harpener	200	199
KaliAschersl	169	—
Kali Wester	180	—
Klöckner	157¼	156.5
Mannesm.	170⅝	170.5
Mansfelder	125.5	128
Oberbed.	104	103.5
Phönix	119.5	108.5
Rheinstahl	189.5	188.5
Salz Heilbr.	180	—
Stinnes R.	173	171.5
Tellus Berg	112	112
V. Stahlw.	122	123
V.K.Laurah.	82.5	82
Versicherungen.		
Allianzvers.	—	284
Frankf. Allg.	146.5	147
Fkf.Rückvers.	13	13
Frankona	—	—
Frankona 60 RM.	—	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	160	160
Providentia	—	—
Sachwertanleihen.		
6 Dt.Wert-	—	—
6½% Reichspostsch.		-
6 Bad Holz.	21.75	22
5 „ Kohle	12.95	—

	26. 9.	27. 9.
Fr.Pf.Bk.II	82.5	—
dto. III	100	100
Mhm.Kohle	13.9	13
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	6.3
5 Pr. Kali	—	—
5 Pr. Rogg.	9	2.6
5%Rh.Hyp.	2.6	98.75
8RhHyp24/25	—	79
5Rh.,M.,D.	79	—
5 Sachsenk.	—	—
5 „ Rogg.		2.22
5 Süd.Festw	2.22	98.5
8% Pfälzer	98.5	2.5
5% Pfälzer	2.5	
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. 12—21	15.4	15.3
Fkfr.Pfd.Br. Bk. 15—22	16.6	16.3
Rh.Hyp.Bk.	—	13.2
Freiverkehrswerte:		
Becker Stahl	—	—
BrownBoveri	—	114
Chem.Andräe	115	130
Frkf Handel	—	5.7
Entreprise	5.75	5.5
Growag	65	30
Ufa	30	30
Rast. Wagg.	20	22

Weltrekord!!

EIN SPORTROMAN

von CURT J. BRAUN

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Alle Sterne leuchteten am Himmel, als er die nächtliche Promenade entlang schritt, aber sie kämpften blaß und vergeblich gegen die Fülle von Licht, die sich aus hundert strahlenden Bogenlampen in die Nacht ergoß.

Hannes Tilden bog links ab und ging noch am Wasser entlang. Es rauschte beruhigend und eintönig. Das war wie ein Schleier über seiner Seele. Er stand dort unten, achtete nicht darauf, daß die Spritzer ihm die Schuhe durchnäßten und sann auf das Meer hinaus. Die ganze Zeit des Trainings lebte noch in ihm, die Arbeit, der Wille zum Sieg, der ihn vorwärtsgerissen hatte, und der Triumph in Paris. Aber das alles schien blaß und nebelhaft, zurückgedrängt von dem Bilde der Frau.

Er wollte nicht daran denken. Er ging weiter.

Doch nach ein paar Schritten stutzte er. Da stand eine Bank.

Auf der Bank saß eine Gestalt. Sein Herzschlag setzte aus und ein tönendes Brausen stieg ihm ins Hirn.

Es war Irene.

Sie hatte ihn noch nicht gesehen, doch als er näher kam, hob sie den Kopf und erkannte ihn.

Hannes Tilden erschrak bis ins Herz. Er sah ein unendlich müdes, abgespanntes Gesicht, das gleichgültig zu lächeln versuchte — es aber nicht mehr konnte.

„Gnädige Frau —" sagte er bestürzt.

Sie antwortete nicht. Wandte den Kopf ab und sah wieder ins Wasser hinaus. Es war letzte Verzweiflung. Die Müdigkeit, die nicht einmal mehr eine konventionelle Geste aufbringt. Er setzte sich neben sie und fühlte sich einigermaßen unsicher vor dieser Frau, — so groß war der Gegensatz zwischen gestern abend und heute. Sie hatte keine charmante Ueberlegenheit mehr. Keine großzügige, herausfordernde Geste. Keine weltenferne Zurückhaltung. Sie war ganz einfach — ein zusammengebrochenes, hilfloses kleines Mädchen.

Er nahm ihre Hand, weil er nichts anderes wußte, — und sie wehrte sich nicht.

„Gnädige Frau —" bat er, — „ist irgend etwas geschehen? — kann ich Ihnen helfen?"

Sie schwieg reglos.

Er suchte nach Worten, Möglichkeiten, und fuhr endlich entschlossen fort:

„Haben Sie hier keinen Erfolg gehabt? — soll ich Sie nach Paris zurückbringen?" — und da sie keine Antwort gab, sah er eine Hoffnung und sprach rascher, überzeugender weiter: „Wir können gleich wieder abfahren — morgen sind wir da! Ich lasse den Motor laufen, bis er platzt, wenn Sie wollen!"

Sie schüttelte unmerklich den Kopf.

„Oder anderswohin?" fragte er hastig. „Soll ich mit Ihnen um die Welt fahren? Nach Osten? Nach Westen? Wenn wir nach Osten fahren, sparen wir einen Tag! Vielleicht können wir einen neuen Rekord schlagen!"

Er wollte sie aufheitern, aber es war ein vergeblicher Versuch. Sie wandte ihm endlich mit müdem Lächeln den Kopf zu und sagte:

„Sie . . . sind sehr lieb — aber —"

Hannes Tilden ließ sie gar nicht weiter sprechen.

„Bitte kein Aber, gnädige Frau! Ich will nicht zudringlich sein, aber — verzeihen Sie — ich sehe, daß ich Ihnen wahrscheinlich helfen kann."

Da sah ihn die Dame Irene einen Moment groß an, zog ihre Hand langsam zurück und sagte:

„Verstehen Sie doch — daß ich Ihre Freundlichkeit nicht will! Hören Sie?" Sie erhob sich jäh. „Bitte lassen Sie mich allein."

Hannes Tilden stand bestürzt vor ihr. Sein Kopf glitt herab. Einen Herzschlag lang hoffte er noch — dann wandte er sich wortlos zum Gehen. Traurigkeit fiel über ihn. Es war alles nutzlos.

Doch in demselben Moment hörte er hinter sich ein Geräusch, das ihn zusammenfahren ließ — und im nächsten Moment kniete er schon nieder, denn die Dame Irene war hinter ihm in Ohnmacht gefallen. War ganz einfach und lautlos umgeknickt, wie eine Marionette, deren Lebensfaden man durchschnitten hat.

— — — — — — — — — — —

Als Irene erwachte, war sie in einem Hotelzimmer, und auf ihr Klingeln erschien ein Stubenmädchen, das sich erkundigte, ob es Madame schon besser gehe und gleichzeitig ausdrückte, Monsieur lasse fragen, ob er Madame sprechen könne.

Irene schloß die Augen. Sie hörte noch das Rauschen des Meeres von gestern abend.

Dann sagte sie:

„Ja. In einer Stunde."

Das Mädchen ging. Irene erhob sich und trat mit müden Gliedern an das Fenster, hinter dem strahlende Sonne über das strahlende Deauville schien. Irene begriff nicht, daß die Welt so schön sein konnte, wenn sie so traurig war, und sie empfand dunkel, daß sie heute nicht mehr den Mut haben würde, den sie gestern abend hatte: Schluß zu machen. Ganz einfach Schluß. Ihr Wille war unterbrochen, und der Tag warf über alles ein anderes Licht als der melancholische Abend mit Wasser und Sternen.

Hannes Tilden kam, frisch wie der Morgen und verlegen wie ein Schulbub bei der ersten Liebeserklärung.

„Gnädige Frau —" sagte er, — „ich habe mir erlaubt — ein Hotelzimmer —"

Irene betrachtete ihn und fand ihn in seiner Verlegenheit noch viel hübscher als vorgestern im Stolz des Sieges. Auf dem Tisch stand mit Kännchen, Tassen und vielen kleinen Tellerchen mit appetitlichen Dingen ein Frühstück, und Irene spürte trotz aller Verzweiflung, daß sie Hunger hatte. Sie forderte Hannes zum Sitzen auf und setzte sich selbst. „Gott wird weiter helfen!" dachte sie. „Er macht auch Tag und Nacht!"

Hannes sah die kleine Veränderung in ihrem Gesicht und freute sich.

„Sie sind mir also nicht böse?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Warum soll ich Ihnen böse sein? Sie haben es gut gemeint. Vielleicht war ich auch wirklich ein bißchen dumm gestern abend."

Er wartete, ob sie von selbst erzählen würde, was sie dazu trieb, — und später tat sie es:

„Sehen Sie, Herr Tilden, — ich hatte alle meine Hoffnungen auf Deauville gesetzt. Ich hatte mein ganzes Leben davon abhängig gemacht. Sie wissen nicht, was das für mich bedeutete. Ich wollte meine Schwester hier treffen. Alles wäre gut gewesen. Und . . . sie ist vor drei Tagen abgereist. Gestern ist der Dampfer von Genua in See gegangen. Sie ist jetzt zwischen Europa und Amerika."

Irene schaute an ihm vorbei. Dann sprach sie weiter, als erzähle sie sich selbst etwas:

„Eine Dummheit — ich hätte nur rechtzeitig telegraphieren sollen. Ich habe nicht daran gedacht. Man vergißt immer das Wichtigste. Aber Sie verstehen, daß mich diese plötzliche Nachricht der Abreise umgeworfen hat. Nach ein paar Stunden denkt man vielleicht über jede Enttäuschung ruhiger. Es wird auch so gehen."

Hannes Tilden verstand, daß sie sich selbst mehr Mut einreden wollte, als sie hatte, und er störte sie nicht dabei. Er fand sich beglückt von dem Gefühl, neben ihr zu sitzen und ihr zuzuhören.

Vielleicht spürte sie es an seinem Blick, denn sie brach plötzlich ab und beschäftigte sich angelegentlicher mit einem zarten Brötchen.

Nach einer Weile fragte er:

„Und — wollen Sie jetzt hierbleiben?"

„Was soll ich hier —?"

„Sie werden also anderswohin fahren?"

„Was soll ich anderswo —?" sprach die Dame Irene.

„Was soll ich anderswo —?" sprach die Dame Irene.

Vor einer derartigen Zwecklosigkeit verstummte Hannes Tilden. Was sollte man denn überhaupt? Irene sah es und nickte ihm ironisch zu. Sie konnte schon wieder ironisch sein — —

„Schauen Sie mich nicht so entsetzt an! Es gibt nun einmal Menschen wie mich —"

„Aber Sie müssen doch schließlich —" begann Hannes Tilden erheblich mutloser.

„Ich muß schließlich essen, schlafen und mich anziehen. Diese Entdeckung habe ich auch schon gemacht. Glauben Sie, daß man in Cannes als Tennislehrerin etwas verdienen kann?"

„Sicher!" rief Hannes Tilden begeistert, weil er Land sah.

„Dann werde ich nach Cannes fahren!" entschied Irene. „Tennis ist das einzige, was ich kann. Das heißt — —". Sie zögerte plötzlich.

Hannes Tilden verstand, und im gleichen Moment hatte er seinen Optimismus wieder.

„Gnädige Frau — das Auto ist gesattelt!"

Da lachte die Dame Irene vergnügt, und zum erstenmal spürte Hannes Tilden den hinreißenden Zauber, der von diesem Lachen ausging.

Deauville war doch weiß und schön!

Das Meer war nicht ein großer, grauer Flecken Wasser, sondern eine blaue strahlende Gottheit, die ihren Abglanz auf alles warf.

Und die Sonne war eine wundervolle Kupplerin, die zwei Menschen in einem schneeweißen Auto in die berauschende Welt hinausschickte.

5.

Dorrit Tilden fuhr zusammen mit ihrer Mutter und dem Grafen Pahlen nach Berlin zurück. Johnny war tief bekümmert schon einen Tag vorher abgereist. Hannes Tilden hatte aus irgendeinem Nest gedrahtet, daß er nicht mehr nach Paris zurückkehre, sondern gelegentlich erst nach Berlin kommen werde. Das hatte den braven Johnny so kopfscheu gemacht, daß er stillschweigend seinen kleinen Koffer nahm, mit der nächsten Metro zum Bahnhof fuhr und sich mutterseelenallein in einen Zug nach Deutschland setzte. Einen Tag später fuhren die anderen.

Dorrit saß mit Pahlen meist im Speisewagen, während Mama — wie auf allen Reisen — Knut Hamsun las. Sie behauptete, er ganz allein könne ihr über die Reisewut ihrer Tochter hinweghelfen. Dorrit ihrerseits behauptete, daß Mama sich bald einen produktiveren Schriftsteller aussuchen müsse, weil sie Hamsun doch bald auswendig könne und das Reisen erst beginne. —

Sie saßen also im Speisewagen, und zwischen der ersten und zweiten Tasse Tee entschied Dorrit:

„Es kann doch nur ein kleines Abenteuer sein! Denn über eine große Sache schweigt man nicht."

Pahlen war anderer Ansicht, hütete sich aber, es zu äußern. Bei diesem Mädchen war es lebensgefährlich, anderer Ansicht zu sein.

„Es soll eine sehr schöne Frau sein —" sagte Pahlen bedächtig.

(Fortsetzung folgt.)

Bevor Sie sich Ihren
Herbst- u. Winter-Anzug oder Mantel
kaufen
überzeugen Sie sich von unseren deutschen und englischen Qualitäten
Gebrüder Rau
KAISERSTRASSE 104 (Eing. Herrenstr.)
Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch!

Sämtliche
Herbst- u. Winter-Neuheiten
in
Damen- und Mädchen-Kleidung
sind in großer Auswahl eingetroffen.
Erstklassige Verarbeitung. ★ Billigste Preise.
Mäntel, Nachmittags- und Abendkleider
M. Schneider
Inhaber: H. KAHL
Kaiserstraße 209
zwischen Waldstr. u. Hauptpost

Verjüngung
durch täglichen Genuß von echtem
YOGHURT
Hergestellt aus unserer in eig. Musterstallung unter bezirkstierärztl. Kontrolle erzeugten
KURMILCH
Fläschchen frei Haus 22 Pfennig.
Milch-Kur-Anstalt Mayer
Rüppurrerstr. 102 seit 1898. Tel. 2740
23089

Kunststopferei-
Arbeiten werden prompt, fachgemäß, bei billigster Berechnung ausgeführt
Werner Hasenius, Schneidermeister
Augartenstraße Nr. 5

Lampenschirm Gestelle
30 cm Durchmesser Mk. 1.10
50 cm Durchmesser Mk. 2.—
60 cm Durchmesser Mk. 2.60
70 cm Durchmesser Mk. 3.40
Alle Formen gleiche Preise.
Ia. Japan-Seide Mk. 4.80. Ia. Seiden-Batist Mk. 1.60, sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. Fern. Nachttischlamp. m. Schirm Mk. 6.80, Tischlamp. m. Schirm v. Mk. 8.50 an, Ständerlamp. Zuglamp., Schlafz.-Ampeln nur Ia. Ausführ. bill.
Chr. Dosenbach, Putzgeschäft Herrenstraße 20.

Diätetische Gesundheits-Spender!
Wertvoll für Gesunde und Kranke, enthaltend Vitamine und Joghurtbakterien sind Dr. Klebs:
Vitajocur-Tabletten A2533
Sie reinigen den Darmkanal, regeln die Verdauung, kräftigen die Hormonbildung. Drucksachen und Proben kostenlos von Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28.
Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Reformhäuser.

Schneiderin
Anfert. sämtl. Damen- u. Kindergarderobe und Knabenanzüge, rasch u. billig. Ang. u. Nr. 20085 an die Badische Presse.

Erstkl. Schneiderin empf. sich t. Anf. sämtl. Damengarderoben, gar. tadell. Sitz Mäntel von 18 ℳ an, Kostüme von 25 ℳ an. Kl. v. 10 ℳ an. Yorkstraße 20, IV. Stock rechts (B1653)

Krümpfe für
Socken
Damen
Herren
Kinder
in bewährten Qualitäten nur billig im
Spezialhaus
Rud. Winter jr.
Ludwigsplatz

Dieses Zeichen
bürgt für Güte und Preiswürdigkeit.
Achten Sie bitte darauf.

Zum
Jagdaufgang!
Jagdwaffen-Munition, Jagdgeräte
kaufen Sie bestimmt preiswert bei
Fr. E. Demand
jetzt Kaiserstr. 201/II. 23596

Schreibmaschinenarbeiten
Diktatschreiben
Vervielfältigungen aller Art
mit modernen Masch. Frau E. Rosmarinowsky, Kaiserstr. 40, II. Tel. 3742. (B1709)

Verschiedenes

Umzug!
Wer übernimmt Umzug (3 Zimmer) von Mühlburg nach Grünwinkel? u. zu welchem Preis? Angebote u. Nr. G5257 an die Badische Presse.

Welch. Installationsgeschäft legt Schneid.-Meister Elektrisch auf Gegenrechnung? Angebote u. Nr. B5177 an die Badische Presse.

Gasherde,
Kohlenherde u. Oefen reinigen u. instandsetzen übernimmt (22176) P. Bach, K.-Beiertheim, Brettestr. 61 Tel. 3213

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7. (2069)

Gesundes Blut
durch
Chemiker
Sybels Hefekur
Packung RM 2 —
Engel-Drogerie Hans Reichard, Werderplatz 44, Drogerie Wilh. Tscherning Amalienstr. 19. (A2673

Wer kann mir nähere Angaben geben über die Adresse der
Kautionsversicherung?
Angebote erbeten unter Nr. 23518 an die Badische Presse.

Für jedermann
günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen Qualitäts-
Teppichen
lieferbar ohne Anzahlung gegen Monatsraten v.
10 Mark an.
Fordern Sie unverbindl. Vertreterbesuch. A2470
Zuschriften an Teppichhandels-Gesellsch., Frankfurt a. M., Goethestr. 10

Bad. Landestheater

Volkstümliche Platzmiete

30 Vorstellungen

2,20 M. bis 4,20 M. je Vorstellung.

Kein Preisunterschied zwischen I. Rang und Sperrsitz I. Abteilung, billige Preise, stets gleicher Platz. Zahlungserleichterung in 10 Monatsraten mit je 3 Vorstellungen, Wahl zwischen festen und beweglichen Tagen, Umtausch bei gelegentlicher Abhaltung. 15 % Preisnachlaß bei Vorstellungen außer Miete.

Baldiger Abschluß ratsam, da sonst Preiszuschläge. 23624

..und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Restaurant „Goethe-Halle"
Mittwoch, den 28. Sept. 23616
Schlachttag.

Garantiert Nächste Woche
Ziehung 7. Okt 1927
BAD. SÄUGLINGS-GELDLOTTERIE
12500 5000 4000 GESAMT- U. HAUPTGEWINNE
LOS 1 M. 11 STÜCK 10 M
PORTO U. LISTE 30 ₰
Stürmer
MANNHEIM-O 7, 11
POSTSCHK. 17093 K'RUHE
Hier bei: Lotterie-Einnehmer Zwerg u. Maier, Ke n. Weil. A1091

Offene Stellen

Jüngerer Herr
zur Erledigung d. Konto-Korrent-Buchhaltung und Korrespond. für kleineres Fabrikbüro zum baldig. Eintritt gesucht. Anfrag. unter Nr. 22879 an die Badische Presse.

Vertreter
in Stadt u. Land sucht geg. hohes Einkommen und Provision. (M5237) Düthoff, Berlin W. 57, Bülowstraße 6.

Küfer gesucht.
Ein junger, tüchtiger und nüchterner
Küfer
für Holz- und Kellerarbeiten findet dauernde Stellung. Eintritt sofort. Kost und Logis im Hause. (4674a)
Johann Müller, Weinhandlung und Küferei, Kleinlaufenburg.

Zuverläss., ehrl., led., nicht zu junger
Gartenarbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei: (4673a)
J. Wilkens, Rastatt.

Tüchtiger
Herrenfriseur
sucht
Salon Adams
Douglasstr. 14. Tel. 7109 (neb. Bankhaus Ellern). (22835)

Jüngeres Mädchen
welches Maschinenschreib. kann, f. leichte Schreibarbeit f. Vorm. v. 9—1 Uhr, gesucht. Angebote unter Nr. K5235 an die Badische Presse.

Bauführer
Schachtmeister, Baggerführer, für größere Erdarbeit sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen etc. unter Nr. 22861 an die Bad. Presse.

Wir suchen für den Bezirk Baden-Baden, Bühl und Rastatt tüchtigen
Verkäufer
für die Elektrobranche, gegen hohe Provision. Angebote unter Nr. 4690a an die Badische Presse.

Friseurmöbelfabrik
sehr leistungsfähig, sucht auf diesem Gebiete erfahrenen (A2680)
Vertreter
welcher die Friseurkundschaft ständig besucht. Angebote unter S. T. 3489 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Fenster- und Autoledergroßhandlung
sucht für Baden eingef. Vertreter bei hoh. Provision. Angeb. mit Refer. erb. unter S. E. 3160 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tüchtiger Vulkaniseur
der auch das Neugummieren beherrscht, gesucht. Ausführliche Angebote sind unter Nr. S5043 an die Badische Presse zu richten.

Kohlengroßhandlung in Karlsruhe-Rheinhafen sucht soliden (23588)
Kranführer
für elektrischen Brückenkranen. Angebote unter Nr. 23588 an die Badische Presse.

Wir suchen zu möglichst raschem Eintritt einen aufgeweckten (A2686)
Lehrling
aus gutem Hause. Wir bieten bei Eignung die Gewähr für eine gründliche Ausbildung. Schriftliche Angebote an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, Kaiserstraße 141.

Tüchtige
Verkäuferin
branchekundig, mit besten Empfehlungen, für 1. Oktober, evtl. 1. November gesucht. (22855)
Joh. Hertenstein
Manufakturwaren, Karlsruhe.

Gesucht
gewandte, branchekundige
Verkäuferin
für Wurstwaren z. baldigen Eintritt. Zeugnis u. Gehaltsansprüche erbeten an Robert Tröstler, Bruchsal, Kaiserstr. 51. (4681a)

Für Anstalts-Wäscherei (Dampfwäscherei) wird eine tüchtige
Waschmeisterin
und eine perfekte
Büglerin
zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lohnforderung unt. Nr. 4687a an die Bad. Pr.

Tüchtiges
Mädchen
das perfekt kochen kann, auch in Haus- u. Zimmerarbeit erfahren, in kleinen, feinen Haushalt gesucht. Dauerstelle. Gute Zeugnisse aus guten Häusern Bedingung. Angeb. mit Photo an **Frau A. Herrschel, Mannheim,** Heidelbergerstr. B. 7. 15. (4676a)

Suche zu meinen beiden Kindern, im Alter von 4 u. 1½ Jahren, heiteres
Fräulein
od. junges Mädchen. Angebote m. Gehaltsangabe unter Nr. 4663a an die Badische Presse.

Braves, fleißiges
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, für Haushalt auf 1. Okt. gesucht. Kaiserstraße 109, 2 Treppen. (B1716)

Suche per sofort saub.
Mädchen
welch. nähen kann, als **Zimmermädchen** u. Aushilfe in Service. **Katzenberger,** zum Adler, Rastatt, Telefon 103. (4693a

Mädchen
gesucht
17—18 Jahre alt, kath., nach Ettlingen, für sof. Näheres u. Nr. 23630 zu erfragen in der Bad. Pr.

Großstückarbeit.
sucht Heimarbeit. Ang. u. Nr. F. W. 1390 a. d. Bad. Pr. Fil. Werderpl.

Weiblich

Stenotypistin
Ia. Zeugnisse, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht sich auf 1. oder 15. Oktober zu verändern. Angebote unter Nr. C5228 an die Badische Presse.

Gepr. Kinderpflegerin mit guten Zeugnissen, sucht neuen Wirkungskreis. (O5241)
R. Sohm, Rust, Amt Lahr.

Fräul. sucht tagsüber **Stelle als Stütze** i. bess. Hause auf 1. Okt. Gefl. Angebote u. Nr. E5255 an die Badische Presse.

Gebild. Frl., 35 Jahre, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, kinderlieb, sucht Stelle in frauenlosen Haushalt. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. F5231 an die Badische Presse.

Für junges Mädchen, 18 J., 2 J. kath. Haushalt.-Schule bes., Stelle als Haustochter oder zu Kindern gesucht. Angeb. an Frau **Zimmermann, Heidelberg-Rohrbach,** Schelklostr. 9. (N5238)

Fräulein, 23 J., sucht Stelle z. 1. Okt. Zeugn. vorh. Angeb. unt. Nr. O5216 an die Bad. Pr.

Gebildetes, jüngeres Frl., erfahren in allen Hausarbeiten, sehr kinderlieb, sucht pass. Wirkungskreis als **Stütze od. Hausdame.** Gefl. Angebote erbeten unter Nr. F. H. 1131 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Konditor.
Welcher Meister nimmt intelltg. Tocht., aus gut. Fam., 21jähr., die gr. Freude an dies. Berufe hat, zw. gründl. Ausbildg. auf? Ang. u. Nr. F. H. 1128 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Brav., fleiß. Mädch. sucht
Lehrstelle
als Friseuse.
Angebote u. Nr. Y5224 an die Badische Presse.

Heimarbeit-Gesuch!
Handarbeit, wie Kunststricken in feinster Ausführung für Privat od. Geschäft werden erledigt bei Maria Leyher, Berghausen i. B. (4677a)

Wohnungstausch

3 Zimmerwohnung
mit Bad in schönster Lage der **Boeckhstraße,** wird gegen eine 4 Zimmerwohnung in der Südweststadt sofort oder spät. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. X5223 an die Badische Presse.

Laden
Adlerstraße, Kammer u. Keller, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. F5256 an die Badische Presse.

Schöner, heller
Laden
mit 2—3 Lagerräumen, in guter Lage sofort od. später zu vermieten. Angebote u. Nr. T5244 an die Badische Presse.

6 Z.-Wohnungen
Neubau, mit allem Komfort, Weststadt, Februar, März zu vermieten. Angebote unter Nr. S5259 an die Badische Presse.

4 Zimmer-Wohnungen
Neubau, Südwest, schöne freie Lage ohne Vorauszahlung auf 1. Dez. zu vermieten. Angebote u. Nr. Z5258 an die Badische Presse.

3, 4, und 5 Zimmer-Wohnungen, Neubau, Südwest- u. Weststadt, auf Februar, März u. April zu vermieten. **Brann,** Yorkstraße 23, Telefon 3656. (B1733)

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Küche, beschlagnahmefrei, an gute Leute a. 1. Nov. zu verm. Näh. Belchenstr. 2, II. (B1710

3 sch. unmöbl. Zimmer m. Badez., als Küche an 1—2 Pers. zu vermiet. Westendstr. 67, III. (B1622)

VIVIL das Pfefferminz

Hübsch möbl. Zimmer mit el. Licht an solden Herrn od. Dame auf 15. Okt. zu verm. Westendstraße 20, I. Stock, bei Lüder. (B1588)

Gut möbliertes Zimmer an gebild. Herrn zu vm. Kriegsstr. 151, IV. 22819

Schön **möbl. Mansarde** an sol. Herrn sofort od. 1. Okt. zu vm. Herrenstr. 48, I. St. (B1651)

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, voller Pens. an bess. Herrn für 80 ℳ monatl. sof. oder spät. zu verm. Goethestraße 1, Ecke Scheffelstr., b. Günther. (B1641)

Sauber und nett **möbl. Zimmer** (Mansarde) zu verm. b. Frau Schlick, Gutenbergplatz 5, 5. St. (B1637)

Gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. Blumenstr. 4, im Laden rechts. (B1632)

1 oder 2 sep. Zimmer, möbl. od. unmöbl., an ein od. 2 berufst. Damen od. Ehev. auf 1. od. 15. Okt. zu vermiet. Kriegsstr. 158, 1 Treppe. Nähe Karlstor. F.S.1148

Behagl. **möbl. Zimmer,** el. L., (evtl. mit Klav.) zu verm. Boeckhstr. 20, 2. Stock. (B1708)

Leeres Zimmer mit Küchenbenützung an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Näh. Grenzstr. 8, II. St. (B1705)

Frdl. Zimmer an anst. Herrn (Dauermieter) a. 1. Okt. zu vermieten. Yorkstr. 27, III. rechts. (B1700)

In Durlach, Nähe Bahnhof, 1 schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. Alte Karlsruherstr. 6, II. bei Herr. (B1702)

Gut möbliert. Zimmer, heizb., zu verm. Nelkenstraße 9, part. (B1703)

Gut möbl. Zimmer, el. L., an sol. bess. Herrn per sof. zu vm. Kaiserstr. 167, 3 Trepp., links, bei Luh. (B1706)

Solider Herr findet bei ruh. Fam. schönes, sonniges, **möbl. Zimmer,** Nähe neuer Bahnhof, auf 1. Dez. Angebote unter Nr. B5227 an die Badische Presse.

Groß., gut möbl. Zim. an sol. Frl. zu vermiet. Kriegsstr. 135, II. B1699

Gut möbl. Zimmer, sonnig, elektr. Licht, m. 1 od. 2 Bett., billig zu vermieten. Weltzienstraße Nr. 4, II. Stock. (B1693)

Leeres Zimmer billig zu vm. Georg-Friedrichstr. 6, IV. r. (B1694)

Kl. gut möbl. Zimmer m. el. L. zu vm. Herrenstr. 27, 2 Tr. (B1696)

In der Südendstraße (Nähe Südendschule) ist auf 1. Okt. oder später **schönes, leeres Mansardenzimmer,** heizbar, el. Licht, an sol. Herrn oder Dame zu vermieten. Angeb. unt. Nr. R5217 an die Badische Presse.

Möbliert. Zimmer zu vermiet. Ludwig-Wilhelmstr. 6, IV. l. B1723

Gut möbl., schönes Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten: Schützenstr. 65, II., r. Ecke Rüppurrerstr. (F.W.1392)

Leeres Zimmer an berufstät., alleinstehd. Person od. Ehepaar, ohne Kinder, sofort zu verm. Angebote u. Nr. F.M. 1391 an die Bad. Presse, Filiale Werderplatz.

Frdl. **möbl. Balkonzimmer,** el. Licht, heizb., sof. zu verm. Seubertstr. 2, II. Stock. (B1680)

Freundlich möbliertes Zimmer an berufstätig. Herrn auf sofort zu vermieten. (B1784) Gottesauerstr. 20, III. r.

Sonnig., gut möbliert. **Zimmer** per sof. od. 1. Okt. zu verm. Schützenstr. 3, IV., (direkt am Stadtgarten). (B1720)

Gut möbl. Zimmer bei ruhigen Leuten, an soliden Herrn sofort zu verm. Georg-Friedrichstr. 22, II. r. (B1719)

Zwei möbl. Zimmer mit elektr. Licht an 2 solide Herren billig zu vermieten. (F.S.1158 Karlstr. 58 (Laden).

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Okt. od. spät. zu verm. Näher. Wilhelmstr. 56, I. (B1722)

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 Herren od. 2 Fräulein zu vermiet. Rüppurrerstr. 46, III. (F. W. 1380)

Groß., hell., gut möbl. **Zimmer** auf 1. Okt. zu vermieten. (B1741) Durlacher Allee 47, III.

Großes, leeres
Zimmer
auch als Büro zu vermieten. (F.S.1157) Douglasstr. 12, part.

Zimmer
mit elektr. Licht in ruhigem Hause zu vermieten, ebenso **Mansardenzimmer,** Schillerstraße 9, II. (F.S.1160)

Ein gut möbl., geräum.
Balkonzimmer
m. el. Licht, ist sof. od. auf 1. Okt. an einen sol. Dauermieter zu vermiet. Karlstr. 21, 2 Tr. lks. b. d. Hauptp. (F.S.1143

Groß., sehr gut möbl. **Zim.** zu vm. Kriegsstr. 92, Meinzer. (B1714)

Leeres Zimmer zu vermieten. (B1715) Schützenstraße 36, I.

Groß., leeres Zimmer zu verm. Kapellenstr. 68, III. b. Winter. (B1718)

Schön möbl. Zim. mit el. L., auf 1. Okt. z. vm. Adlerstr. 4, III. links. (B1711)

Herrenzimmer und Schlafzimmer zu vermieten. (B1276) Weltzienstr. 35, 1. Stock.

2 erholungsbedürftige Kinder finden liebevolle
Aufnahme
b. Familie auf d. Lande. Mütterl. Behandlung u. Verpflegung. Zu erfragen unter Nr. L5236 in der Badischen Presse.

Handarbeits-Ausstellung

Kaiserstraße 143

vom 28. September bis 2. Oktober

Der Kreis

derer, die sich für meine jährlich stattfindende Handarbeits-Ausstellung interessieren, ist in ständigem Wachsen begriffen. Höchsten Ansprüchen zu genügen, ist mein Bestreben. In diesem Jahre findet die Ausstellung, verbunden mit einer Spitzenschau, in der Zeit vom 28. September bis einschl. 2. Oktober Kaiserstraße 143 statt / / / / / Die durchweg von Künstlern entworfenen Handarbeiten werden Ihnen, wie immer reiche Anregung bieten. Ich bitte ergebenst um Ihren Besuch.

▽

BURCHARD

Heimarbeiterinnen
perfekt im Nähen von Ski-Fäustlingen (Faushandschuhen) sofort ges. **Deutsche Signalflaggenfabrik G. m. b. H.,** Kaiserallee 25. (23614)

Perfekte Köchin
für Familie, bei guter Bezahlung für sofort gesucht. Angebote m. Lichtbild u. Zeugnisabschriften zu senden unter Nr. 4685a an die Bad. Pr.

Tüchtiges, gewandtes
Alleinmädchen
zum 1. Okt. gesucht. (Ein Kind). Kriegsstr. 69a, 1 Treppe. (23612)

Tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit und Servieren in einfaches Lokal nach **Baden-Baden** sofort **gesucht.** Gefl. Angebote erbeten unter Nr. Z5225 an die Badische Presse.

Selbständiges, gesundes **Mädchen,** perfekt in Küche u. Haus, mit gut. Zeugnissen i. Haushalt mit 1 Kind gesucht. **Dr. Ing. Huppertz,** Klauprechtstraße 33. (F. H. 1123)

Junges Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht. (F. H. 1145) **Frau Schwarz,** Amalienstraße 67.

Suche **Mädchen** für Hausarbeit zu kl. Fam., das zu Hause schlafen kann. Ostendstr. 6, pt., links. (B1695)

Stellengesuche

Gemischtwarengeschäft
N. Lörrachs, übernimmt **Generalvertretung** für Oberbaden eines bed. u. best. eingef. Unternehmens, pass. Lok. vorhand. Angebote u. Nr. 4692a an die Badische Presse.

Erfahrener, 27jähr.
Buchhalter Expedient Lagerist
sucht sich zu verändern per 15. Okt. od. 1. Nov. in nur gute Firma. Angebote u. Nr. G5232 an die Badische Presse.

Tüchtiger Kaufmann sucht solide **Vertretung** oder tätige **Beteiligung** in gut. Geschäft. Einige 1000 Mark werden eingebracht, evtl. Motorfahrzeug zum Kundenbesuch. Angebote unter Nr. F. H. 1149 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wer gibt Kriegsbeschädigtem (30%)
Anstellung?
Uebernehme jede Arbeit. Kaufm. gebildet. Angeb. unter Nr. S5168 an die Badische Presse.

Frl. sucht Halb- oder Tagesstelle zu Kindern, ist im Nähen gut bew. Angebote erbeten unter Nr. P5215 an die Badische Presse.

Fröbelsche Kindergärtnerin mit sehr gut. Zeugnissen sucht Stelle für tagsüb. Angebote u. Nr. H5208 an die Badische Presse.

Suche eine Stelle als
Haushälterin
in frauenlosem Haushalt. Am liebsten Nähe Offenburg od. Lahr. Eintritt bald. Angebote unt. Nr. B5252 an die Bad. Pr.

Aelt., bess. Frau, symp. Wesen mit langjähr. Erfahrg. in Küche u. Haus, alleinstehd. Bayerin, sucht **Wirkungskreis** in frauenlos. Haushalt. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote an Thea Schmidt, b. Familie Probst, z. Zt. Seehausen, Post Murnau a. Staff., O.-Bayern. B5240

2 junge, kinderliebe
Mädchen
suchen **Stellung** in einfachem, guten Hause tagsüber oder für ganz. Angeb. unt. Nr. B5165 an die Badische Presse.

Mädchen, vom Lande, kath., 16½jährig, sucht in Karlsruhe **Anfangsstellung** b. tücht. Hausfrau. Näh. K. Bruder, Postinspekt., Geranienstr. 22, 2. St. l. (B17061)

Wohnungstausch.
Schöne 2 Z.-Wohnung, Südstadt, geg. 3 Zimmer, Weststadt, od. beschlagnahmefrei, zu tausch. ges. Angebote u. Nr. Y5249 an die Badische Presse.

Zu vermieten

2 schöne Büros
parterre (evtl. möbl.) nächst dem **Marktplatze** zu vermieten. (23618) Zähringerstraße 90 (Ecke Kreuzstr.). Tel. Nr. 338.

Sofort zu vermieten
Büro u. Lager
ca. 35 qm. (F.S.1151) **Burger, Herrenstr. 50a,** Hof.

Haus
in der Altstadt, auf 1. Oktober zu vermieten. Küche, 8 Wohnräume, Mansarde, möbl. od. unmöbliert, Gas, el. Licht, Closett vorhand. Angebote u. Nr. 23604 an die Badische Presse.

2 Zimmer u. Küche m. Tel., möbl. od. unmöbl. zu verm. Ausk. Durlacherstr. 13, pt. (B1728)

2 Zimmerwohnung
4. St., Südst., an wohnungsber., ruh. Leute, auf Anf. Okt. zu verm. Angebote u. Nr. L5261 an die Badische Presse.

Schöne, sonnige
2 Zimmerwohnung
Oststadt, sof. an Wohnungsberechtigte zu vm. Angebote u. Nr. M5263 an die Badische Presse.

2 teilw. möbl.
Zimmer
mit Küche in gut. Hause auf 1. Nov. zu vermiet. Adr. zu erfr. u. O5214 in der Badischen Presse.

Für Eheleute
gut möbl., leicht heizb. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier u. Küchenbenützung, Nähe Hauptpost, auf 1. Okt. bill. zu vermieten. Ang. erb. u. D5229 an die Bad. Pr.

Schönes großes **gut möbl. Zimmer** zu verm. Ludwig-Wilhelmstr. 14, II. Stock. (B1649)

Zim. zu vermiet.
Sehr gut möbl. u. reinliche Zimmer zu vermieten ab 1. Oktober. Spitalstr. 7. (B1667)

Frdl. möbl. Zimmer an Herr od. Dame, sof. od 1. Okt., 1 Tr., zu verm. Seubertstr. 2, II. (B1241

Gut möbliertes Zimmer mit el. L. zu vermieten. Philippstr. 14, 5. St. r. (B1690)

4-5 Büro-Räume
sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 231, part.

3-4 Büroräume
sofort oder später
zu vermieten
in bester zentraler Lage, elektr. Licht, Zentralheizung, in repräsentablem Bürohaus.
Anfragen erbeten unter Nr. 22849 an die Badische Presse".

4-6 Zimmer-Wohnung
ist in bester Villen-Wohnlage nächst Hauptbahnhof auf 1. Oktober in herrschaftlichem 2 Familienhaus mit modernem Zubehör, Warmwasserzentralheizung und Warmwasserbereitung zu vermieten. (19968) Näheres durch **Architekt H. Zeit** Veilchenstraße 19 Telefon 2941.

5 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober gegen Umzugsvergütung zu vermieten. Kaiserstraße 229, IV. Ecke Hirschstraße. (F. H. 1140)